

Studentenwerk München

Jahresbericht 2008

Endlich mehr BAföG!
Amt für Ausbildungsförderung

Unsere Leistungen
Tätigkeitsbericht für das Jahr 2008

Unsere Bilanz
Geschäftsbericht für das Jahr 2008





Studentenwerk München

Jahresbericht 2008



Endlich mehr BAföG!
Für viele Studierende war es das wichtigste Ereignis des Jahres 2008: Die Höchstfördersätze fürs BAföG wurden angehoben und auch die Einkommensgrenzen der Eltern neu festgesetzt. Damit bekommen nun mehr Studierende diese mit Abstand wichtigste und erfolgreichste staatliche Finanzierungshilfe

in Deutschland. Und: Viele, die schon BAföG erhalten, bekommen nun Monat für Monat etwas mehr Geld. Nichts für große Sprünge natürlich, aber doch eine echte Entlastung für all diejenigen, die mit jedem Cent rechnen müssen – und manchmal ist vielleicht sogar das eine oder andere Extra drin!

KORREKTUR

Impressum

Herausgeber
Studentenwerk München
Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht
Geschäftsführerin

Redaktion
Dr. Anke van Kempen (verantwortlich)
Florian Töpfl

Bildreaktion
Susanne Bösl

Fotos
Studentenwerk München
Fritz Beck
Rüdiger Bernhardt
Susanne Bösl
Daniel Delang
Katharina Drazki
Ulrike Franke
Gästeinformation Benediktbeuern
Adina Huber
Verena Kathrein
Monika Keller
Tanja Kernweiss
Rainer Lehmann
Manuel List
Jens Masmann
Caroline Otto
Frank Röthel
Dr. Anke van Kempen
Cuno von Hahn
www.photocase.com:
day-walker
emma75
GabyI
swdm
www.fotolia.com:
GaToR-GFX
Maksym Yemelyanov

Design
kursiv, Berlin, Katrin Schek

Layout und Satz
elementare teilchen, München

Druck
Druckerei Walch, Augsburg

4 Vorwort

7 Endlich mehr BAföG!

Unsere Leistungen

- 17 Hochschulgastronomie
- 24 Beratungsnetzwerk
- 30 Studentisches Wohnen
- 37 Studieren mit Kind
- 41 Studienfinanzierung
- 46 Studentenbibliothek
- 51 Kulturbüro
- 54 Internationales und Tutorenprogramm
- 57 Zweigstellen

Unsere Organisation

- 59 Die Organe des Studentenwerks
- 61 Organigramm
- 62 Personalstelle
- 64 Qualitätsmanagement
- 65 Revision und Organisation
- 66 Hauptverwaltung / Soziales
- 67 EDV und Netzwerke
- 69 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Bilanz

- 73 Geschäftsbericht

Unsere Zahlen

- 88 Betreute Hochschulen
- 89 Das Studentenwerk in Zahlen



Vorwort

Ein Studium sollte keine Frage des Geldes sein. Dies ist, davon kann man ausgehen, allgemeiner Konsens, zumindest in Deutschland, in Europa und den westlich orientierten Demokratien. Es entspricht unserem Gefühl für Gerechtigkeit, allen Menschen gleiche Chancen auf intellektuelle und persönliche Entwicklung zuzugestehen. Es ist aber auch eine Frage der Zukunft unseres Landes, sich die Frage zu stellen, ob man es sich würde leisten können, auf die Kapazitäten jener jungen Leute zu verzichten, die an finanziellen Hürden scheitern müssten. Und auch hierin besteht weitgehender Konsens: Nein, wir können es uns nicht leisten. Allein die Frage, wie man dies sicherstellt, gehört zu den umstrittensten der hochschulpolitischen Debatten.

Das wichtigste Instrument, um dies zu ermöglichen, ist das Bundesausbildungsförderungsgesetz, kurz: BAföG. Schon 1971, als das BAföG das so genannte „Honnefer Modell“ ablöste, war das erklärte Ziel die „Aktivierung der Bildungsreserven“. Seither hat das BAföG viele Reformen erlebt und noch mehr Diskussionen. Es wurde als Voll- und als Teildarlehen gewährt und kurz sogar als Zuschuss ohne Rückzahlung. Erst vor wenigen Jahren wurde diskutiert, diese Art der staatlichen Förderung vollständig abzuschaffen. Doch das BAföG blieb. Zu erfolgreich war es in den mehr als dreißig Jahren seines Bestehens. Und es erlebte eine neue einschneidende Reform, die im August 2008 in Kraft trat. Aus diesem Anlass haben wir uns entschieden, das Schwerpunktthema unseres Jahresberichts

dem Thema BAföG zu widmen. Denn die Aufgabe des BAföG ist bis heute gleich geblieben, und sie ist ebenso notwendig wie damals. Die Hochschulen haben sich seither stark verändert, am stärksten vielleicht in den letzten zehn Jahren, nach der Unterzeichnung der Bologna-Erklärung am 19. Juni 1999. Doch noch immer ist das deutsche Hochschulsystem eines der sozial selektivsten weltweit; von 100 Akademiker-Kindern studieren 83, von 100 Kindern aus Familien ohne akademische Tradition studieren nur 23. In kaum einem anderen Industrieland ist der Bildungserfolg so stark an die soziale Herkunft gekoppelt wie in Deutschland. Das belegen nicht allein die jährlichen, vergleichenden OECD-Studien, sondern auch die alle drei Jahre im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung vom Deutschen Studentenwerk durchgeführten Sozialstudien. Und in München ist die Situation besonders dramatisch, wie die Sonderauswertung der 18. DSW-Studie für München eindringlich zeigt. Überdurchschnittlich viele Studierende aus hohen und gehobenen sozialen Schichten stehen hier deutlich weniger Studierenden gegenüber, deren Einkommensverhältnisse weniger gut sind. Entsprechend wenig BAföG-Empfänger studieren in der bayerischen Landeshauptstadt – trotz zweier Eliteuniversitäten und einer ganzen Reihe weltweit renommierter spezialisierter Hochschulen!

Hier liegt die zentrale Aufgabe des Studentenwerks: Wir tun alles dafür, dass sich auch Studierende aus weniger begüterten Elternhäusern ein

Studium in München leisten können. Dazu gilt unsere Sorge allen Bereichen des täglichen Lebens. Wie wir dies tun, darüber geben die einzelnen Kapitel dieses Berichts detailliert Auskunft. Unser Angebot reicht vom preiswerten Mittagessen in Mensen, Mensarien und Cafeterien, die stetig steigende Gästezahlen verzeichnen, bis zur fachkundigen Beratung in Finanzierungsfragen. Wir stellen bezahlbaren Wohnraum in Hochschulnähe zur Verfügung und bemühen uns ständig, unser Angebot zu erweitern und die vorhandenen Zimmer den Bedürfnissen heutiger Studierender anzupassen. Wir unterhalten und schaffen Betreuungsangebote für die Kinder von Studierenden und stellen in einem umfassenden Beratungsnetzwerk die dringend erforderlichen Hilfestellungen bereit für junge Leute, die mit der Vielfalt der auf sie einströmenden Probleme immer häufiger überfordert sind und sich mit ihren täglichen Sorgen allein gelassen fühlen. Nicht zuletzt kümmern wir uns um die Integration deutscher und ausländischer Studierender und bieten kulturelle Angebote, die das Zusammenleben fördern, aber auch die persönliche Entwicklung über den Erwerb von Fachkompetenzen und so genannten „soft skills“ hinaus, denn ein Blick in die aktuelle gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung führt uns eindringlich vor Augen: Mit einem exzellenten Examen und Präsentationstechniken ist es bei weitem nicht getan!

Es ist mir ein Anliegen, Ihnen in unserem Bericht ein umfassendes und nicht nur zahlenlastiges Bild unseres

Aufgabenspektrums und unseres Angebots zu bieten. Genauso wichtig ist mir aber auch, all jenen zu danken, die jeden Tag daran arbeiten, dies möglichst zu machen: unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, egal ob sie eine Führungsposition inne haben oder täglich an der Essensausgabe stehen. Denn nicht nur das Hochschulsystem befindet sich in einer Phase einschneidender Veränderungen, sondern auch das Studentenwerk. Viele Weichen werden derzeit für die Zukunft gestellt. In solchen Zeiten ist es besonders wichtig, dass man unterwegs niemanden verliert. Darum danke ich Ihnen, dass Sie so entschlossen mit dabei sind und so offen die Herausforderungen der Zukunft angehen! Insbesondere einem Mitarbeiter möchte ich besonders danken: Herrn Ass. jur. Wolff Wölffing, der mehr als dreißig Jahre lang im Amt für Ausbildungsförderung tätig war. Mit seinem Eintritt in den Ruhestand verlieren wir einen echten Kämpfer und Streiter für eine soziale Studienfinanzierung, einen Abteilungsleiter, der nicht nur bei seinen Mitarbeitern und Kollegen sehr geschätzt und beliebt war, sondern im Zweifelsfalle auch immer gerne selbst in die Bresche der Beratung sprang, wenn es galt für einen Studenten oder eine Studentin das Beste herauszuholen!

Wichtig ist natürlich auch die Unterstützung unserer Freunde und Partner, die uns mit Rat und Tat zur Seite standen. Ich danke den Vertreterinnen und Vertretern der für uns zuständigen Ministerien, insbesondere des Bayerischen Staatsministeriums

für Wissenschaft, Forschung und Kunst sowie der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Inneren und – für die Unterstützung im Rahmen unserer Bemühungen um ein Semsterticket in München – dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie. Mein Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hochschulen, den Präsidenten und Kanzlern und den Studierendenvertretungen der Hochschulen für die offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Und auch in diesem Jahr möchte ich all jene nicht vergessen, die sich für das Studentenwerk und seine Aufgaben ehrenamtlich engagiert haben: die Mitglieder unserer Vertreterversammlung und unseres Verwaltungsrats. Ihnen allen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung, Ihre Energie und Ihr Vertrauen.

München, den 26. Juni 2009

Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht



Endlich mehr BAföG!



Rund 164 Euro geben Studierende in München monatlich für ihre Ernährung aus. Dass die Kosten gerade in diesem Bereich so niedrig gehalten werden können, liegt nicht zuletzt an dem flächendeckend verfügbaren Angebot des Studentenwerks. Mittagessen zwischen einem Euro und 2,40 Euro sind kaum zu unterbieten, selbst wenn man sich dazu noch die eine oder

andere Beilage und einen Nachtisch aussucht. Und auch in den Mensen und Espresso-Bars in unseren Einrichtungen achten wir auf eine besonders studentennahe Preisgestaltung. Nicht drin in den 164 Euro sind allerdings kleine Momente des Luxus, zum Beispiel der Cappuccino im Café um die Ecke. Aber auch so was muss halt mal sein.



Mehr Geld für die Studentenkasse

Seit dem 1. August 2008 gibt es mehr BAföG für mehr Studierende: Der Förderhöchstsatz wurde von 585 auf 643 Euro erhöht. Angehoben wurden auch die Grenzbeträge, ab denen Einkommen angerechnet wird. Aber reicht das neue BAföG aus, um in der teuersten Universitätsstadt Deutschlands zu studieren? Wie kommen Studierende in München mit ihrem Geld über die Runden? Wie viel müssen sie neben dem Studium arbeiten? Und wie viel geben sie wofür aus?

Es überrascht nicht wirklich, dass Studentinnen im Durchschnitt etwas mehr Geld für Kleidung ausgeben als ihre Kommilitonen. Mit 60 Euro gegenüber 51 Euro im Monat sind die Unterschiede so erheblich allerdings nicht. Und mit etwas mehr BAföG fällt die Anschaffung neuer Shorts doch etwas leichter.

Weihnachten mitten im Oktober? So zumindest fühlte es sich für den 24-jährigen Kunststudenten Matthias Heilmann an. Zum Wintersemester 2008 erhielt er zum ersten Mal BAföG. „199 Euro, plus 150 Euro Kindergeld von meinen Eltern“, rechnet Matthias Heilmann. „Das ist zwar jetzt nicht ‚soo‘ viel – aber immerhin ein Anfang!“

Durchschnittlich 894 Euro geben Studierende in München pro Monat aus – das sind rund 124 Euro mehr als im Rest der Republik. Wichtigste Einnahmequelle ist dabei das Portemonnaie der Eltern: 92 Prozent der Studierenden werden von ihren Eltern finanziell unterstützt, und zwar mit durchschnittlich 535 Euro pro Monat (Bundesdurchschnitt: 448 Euro).

Diese Angaben sind – wie auch alle folgenden in diesem Artikel – einer aktuellen Sonderauswertung des Studentenwerks München entnommen. Aufgearbeitet wurden hierfür Daten von 708 Studentinnen und Studenten, die im Rahmen der 18. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks im Jahr 2006 gesammelt wurden. Seit mehr als fünfzig Jahren werden diese Studien regelmäßig durchgeführt. Ziel ist es, die Dienstleistungen der Studentenwerke zielgenau weiter zu entwickeln.

Was die Finanzierung seines Studiums anbelangt, so zählt Kunststudent Matthias Heilmann in München zu einer Minderheit: Nur 14,7 Prozent der Studenten in der bayerischen Landeshauptstadt erhielten im Jahr 2008 BAföG, wie das Amt für Ausbildungsförderung errechnete. Im bundesdeutschen Durchschnitt waren

es nach Angaben des zuständigen Ministeriums mehr als 25 Prozent.

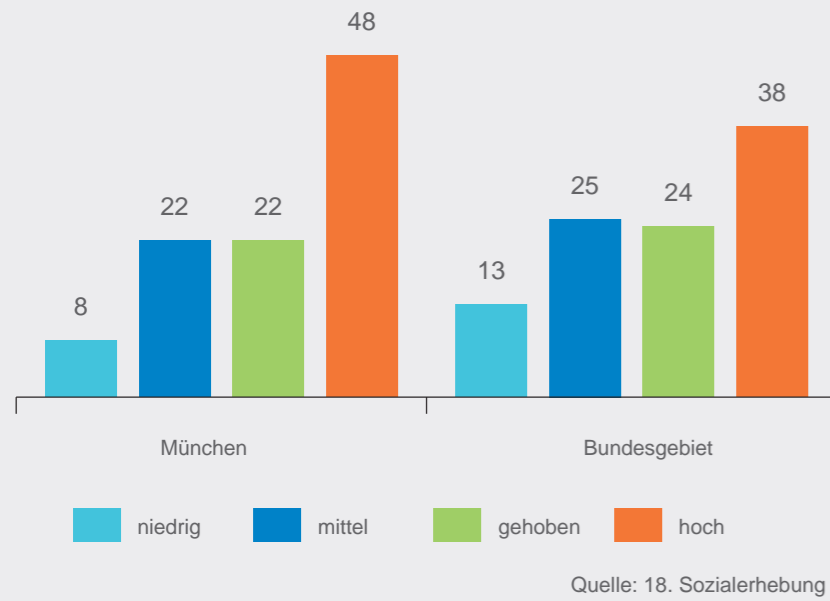
Diese so genannte „Förderquote“ ist in München deshalb so niedrig, weil hier vor allem Studenten aus wohlhabenden Familien studieren. Wie die Studie zeigt, stammen rund 48 Prozent der Münchner Studierenden aus einer als „hoch“ bezeichneten Sozialschicht (vs. 38 Prozent bundesweit). Aus der „niedrigen“ sozialen Schicht kommen nur acht Prozent (vs. 13 Prozent bundesweit).

„Dennoch sind es immerhin 12.000 Studierende, die regelmäßig Leistungen von uns beziehen“, weiß Wolff Wölffing, Abteilungsleiter im Amt für Ausbildungsförderung beim Studentenwerk München. „Und gerade diese jungen Menschen sind zwingend auf BAföG angewiesen.“ Viele von ihnen kommen aus sehr schwachen Einkommensschichten. Ohne BAföG würden sie wohl kaum studieren.

„Das ist aus der Staffelung unserer BAföG-Empfänger in Bezug auf die monatlichen Förderbeträge ersichtlich“, erklärt Wölffing. Immerhin 58 Prozent erhielten monatlich mehr als 500 Euro. 73 Prozent der Studierenden bekämen mehr als 300 Euro überwiesen. Vor diesem Hintergrund sei das BAföG weiterhin ein kaum zu überschätzendes Instrument sozialer Bildungspolitik.

„Grundsätzlich ist es zwar immer auch möglich, das Studium über einen Studienkredit zu finanzieren“, erklärt Abteilungsleiter Wölffing. Aber er könne den Auszubildenden weder zumuten noch empfehlen, ihr ganzes

Soziale Herkunft der Studierenden (in %)



Bedarfsätze

Bei Eltern wohnend

Grundbetrag:
Höhe der Förderung:
alter Satz: 377 €, neuer Satz: 414 €
[davon 48 (vorher 44) € für Unterkunft]

Nicht bei Eltern wohnend

Höhe der Förderung:
alter Satz: 466 €, neuer Satz: 512 €
[davon 146 (133) € f. Unterkunft]

» Mietkostenzuschlag:

--- bis 72 (64) €
--- wenn Miete > 146 (133) €

» Krankenversicherungs-Zuschlag:

alter Satz 47 €, neuer Satz: 50 € alter Satz: 47 €, neuer Satz: 50 €

» Pflegeversicherungs-Zuschlag:

alter Satz: 8 €, neuer Satz: 9 € alter Satz: 8 €, neuer Satz: 9 €

» Mögliche Höchstsätze:

alter Satz: 432 €, neuer Satz: 473 € alter Satz: 585 €, neuer Satz: 643 €

Freibeträge (Auswahl)

Vom Einkommen miteinander verheirateter Eltern:

alter Satz: 1.440 €, neuer Satz: 1.555 €

Vom Einkommen bei alleinstehendem Elternteil/Ehegatten:

alter Satz: 960 €, neuer Satz: 1.040 €

Für Geschwister, die nicht im förderungsfähiger Ausbildung stehen:

alter Satz: 435 €, neuer Satz: 470 €

Hinzuverdienst des Studierenden durch Jobben (im Bewilligungszeitraum):

alter Satz: 4.200 € (brutto), neuer Satz: 4.800 € (brutto)

Kino-Abend mit der Freundin? Es sei ihm gegönnt. In den errechneten monatlichen Lebenshaltungskosten von etwa 830 Euro in München sind Ausgaben fürs Kino allerdings nicht drin. Um sich so etwas ab und zu leisten zu können, müssen fast alle Studierenden in München jobben – nicht nur während der Semesterferien, sondern die meisten durchgehend.

Studium mit einem Darlehen zu finanzieren. „Denn selbst bei niedrigen Zinssätzen hat man nach dem Studium eine Schuldenlast angesammelt, die die ersten zwanzig Jahre des Berufslebens sicher massiv belastet.“

Auch Kunststudent Matthias Heilmann zögerte zunächst, sich mit BAföG zu verschulden. Denn auch der BAföG-Zuschuss muss zur Hälfte zurück bezahlt werden. Die andere Hälfte wird als zinsfreies Darlehen gewährt. Nachlässe erhält jedoch, wer alles auf einmal zurück bezahlt oder besonders zügig oder gut studiert. Trotz all dieser Vorzüge blieb Matthias Heilmann zunächst skeptisch: „Ich dachte anfangs, ich würde eine solche Summe nie zurückzahlen können.“

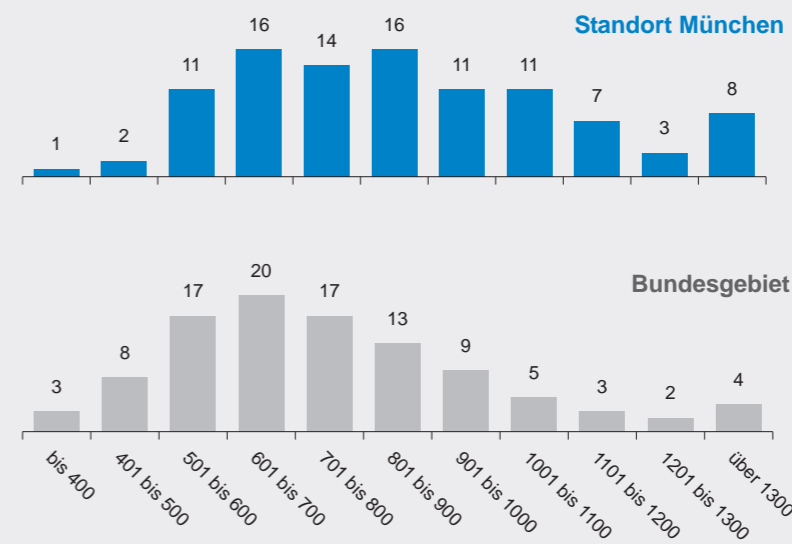
Deshalb stellte Heilmann in den ersten Semestern seines Studiums gar nicht erst einen Antrag. „Aber jetzt brauche ich das Geld einfach“, sagt Heilmann. „Ich werde das schon zurückzahlen können – irgendwie!“ Wie Matthias Heilmann so haben auch viele andere Münchner Studentinnen und Studenten Bedenken: 21 Prozent gaben in der Befragung an, kein BAföG zu beantragen, weil sie keine Schulden machen wollen. Wie kommen diese Studenten dennoch über die Runden – in München, der Stadt mit den teuersten Mieten Deutschlands?

„Am Anfang meines Studiums wohnte ich bei meinem Onkel“, erzählt Kunststudent Matthias Heilmann. Den gebürtigen Unterfranken zog es nur nach München, weil ihn die Persönlichkeit seines Professors faszinierte. „Nach drei Jahren wollte





Einnahmenverteilung – Studierende nach der Höhe der monatlichen Einnahmen
 Bezugsgruppe „Normalstudent“, in %



Einnahmen in €

Quelle: 18. Sozialerhebung

Bei „München“ denken die meisten – vor allem die, die nicht hier wohnen – zuerst an eines: Biergärten! Die ersten Frühlingbilder von Menschen, die in der Sonne sitzen, die die Nachrichten deutschlandweit zeigen, kommen fast immer aus einem der Münchner Biergärten. Luxus pur, für Studierende allemal, angesichts eines BAföG-Höchstsatzes von 643 Euro.

ich jetzt halt auch mal mit jungen Menschen zusammenleben“, sagt Heilmann. Deshalb zog er im Januar 2008 in eine Dreier-WG. Dort fühlt er sich wohl – nur die 300 Euro Miete machen ihm jetzt zu schaffen.

Dabei wohnt Heilmann immer noch günstiger als viele seiner Kommilitonen. Durchschnittlich 335 Euro werden jeden Monat für die Miete fällig. Das sind 69 Euro mehr als im Bundesdurchschnitt – und fast doppelt so viel wie in der Universitätsstadt Chemnitz.

Neben der Miete geben die Münchner Studentinnen und Studenten monatlich aus: 164 Euro für Ernährung (Bundesdurchschnitt: 147 Euro), 97 Euro für Verkehrs- und Kommunikationsmittel ohne Auto (78 Euro) und 57 Euro für Kleidung (50 Euro). Ein eigenes Auto fahren 36 Prozent (vs. 39 Prozent) der Münchener Studierenden.

Diese Gruppe bezahlt monatlich rund 194 Euro für Verkehrs- und Kommu-

nikationsmittel – und damit 30 Euro mehr als für Essen und Trinken. Dass die Ausgaben für Ernährung so gering ausfallen, liegt nicht zuletzt daran, dass viele Studierende das bezuschusste Mensaangebot nutzen. Entsprechend stieg die Zahl der ausgegebenen Essen in den Münchener Mensen im Jahr 2008 auf über drei Millionen.

Um über die Runden zu kommen, geht auch Kunststudent Matthias Heilmann regelmäßig jobben. Seit 1. August 2008 darf er jetzt 400 statt bisher nur 350 Euro hinzu verdienen, ohne dass diese Einnahmen auf das BAföG angerechnet werden. Wie Heilmann arbeiten zwei Drittel der Münchener Studentinnen und Studenten neben dem Studium, und zwar durchschnittlich 7,1 Stunden pro Woche.

„Durch das intensive Studium bleibt mir kaum Zeit, genug Geld mit Nebenjobs zu verdienen“, sagt die Tiermedizin-Studentin Nora Schmidt. Die gebürtige Nordrhein-Westfälin

**Rangfolge der Hochschulstädte
nach der Höhe der monatlichen
Ausgaben für Miete und Nebenkosten**

Bezugsgruppe „Normalstudent“, arithm. Mittel in €

Rang	Standort ¹	Ausgaben für Miete und Nebenkosten	Rang	Standort ¹	Ausgaben für Miete und Nebenkosten
1	München	335	28	Potsdam	257
2	Köln	330	29	Münster	255
3	Frankfurt a. M.	327	30	Trier	255
4	Hamburg	319	31	Karlsruhe	255
5	Düsseldorf	311	32	Regensburg	255
6	Darmstadt	297	33	Siegen	254
7	Lüneburg	296	34	Augsburg	254
8	Erlangen-Nürnberg	292	35	Gießen	252
9	Dortmund	290	36	Ulm	251
10	Bremen	289	37	Paderborn	249
11	Mainz	288	38	Passau	249
12	Mannheim	287	39	Osnabrück	248
13	Hannover	286	40	Bielefeld	244
14	Stuttgart	282	41	Würzburg	243
15	Berlin	282	42	Göttingen	241
16	Heidelberg	281	43	Oldenburg	237
17	Bonn	276	44	Kassel	237
18	Freiburg	274	45	Bamberg	235
19	Kiel	269	46	Bayreuth	232
20	Konstanz	269	47	Greifswald	226
21	Aachen	267	48	Rostock	222
22	Wuppertal	266	49	Leipzig	222
23	Saarbrücken	263	50	Magdeburg	219
24	Marburg	263	51	Dresden	219
25	Bochum	261	52	Jena	217
26	Braunschweig	259	53	Halle	214
27	Tübingen	257	54	Chemnitz	199

¹ nur Standorte für die Angaben von mindestens 50 Studierenden vorliegen
Quelle: 18. Sozialerhebung

zog in die bayerische Landeshauptstadt, weil sie hier einen Studienplatz erhielt. „München ist zwar sehr schön“, findet sie. „Aber auch extrem teuer!“ Glücklicherweise beschert ihr die BAföG-Erhöhung 100 Euro zusätzlich.

Ist diese Erhöhung ausreichend oder zu gering? „Naja, beides“, findet Schmidt. „100 Euro sind zwar nicht zu verachten, aber andererseits bei den Preisen, der Inflation und der Situation mit den Studiengebühren nicht allzu viel.“ In anderen Städten bringe die Erhöhung mehr als in München. Schließlich sei das BAföG in allen Städten gleich, trotz der gravierenden Unterschiede der Lebenshaltungskosten.

„Wenn man von dem in der letzten Sozialerhebung ermittelten Durchschnittsbedarf von 812 Euro im Monat inklusive Studienbeiträgen

ausgeht, muss man die angepassten Leistungen als bedarfsdeckend sehen“, sagt Abteilungsleiter Wölffing. Denn schließlich stieg nicht nur die Höchstleistung auf 643 Euro. Hinzu kämen auch noch 154 Euro Kindergeld sowie die ebenfalls erhöhten Freibeträge für Eltern, die mehr Freiraum für die Unterstützung der Kinder ließen. „Vorausgesetzt natürlich, die Eltern zahlen“, schränkt Wölffing ein.

36 Jahre arbeitet Wölffing mittlerweile im Amt für Ausbildungsförderung beim Studentenwerk München, seit 25 Jahren ist der 65-Jährige Abteilungsleiter. „Ich habe mich oft gefragt, ob man nicht betriebsblind geworden ist in all den Jahren und deswegen meint, das BAföG sei gut“, sagt Wölffing. Und ist dennoch überzeugt: „Abgesehen vom Schulden-Problem halte ich die Gesamtkonstruktion tatsächlich für völlig in Ordnung.“

Was ist eigentlich drin im „studentischen Einkaufswagen“ oder besser, in der studentischen „Einkaufstasche“ in München? Die errechneten monatlichen Ausgaben von 831 Euro setzen sich zusammen aus: 335 Euro für Miete, 164 Euro für Ernährung, 97 Euro für Verkehr und Kommunikation (MVV-Ticket, Telefon, Internet und anderes), für Kleidung 57 Euro, für Versicherungen ebenfalls 57 Euro und für Lernmittel 38 Euro. Hinzu kommen außerdem an den meisten Hochschulen etwa 83 Euro pro Monat für Studienbeiträge.





Hochschulgastronomie

Der seit Jahren zu beobachtende Trend steigender Essenszahlen setzte sich im Jahr 2008 weiter fort: Zum ersten Mal in der Geschichte des Studentenwerks gaben die Mensen, Mensarien und Cafeterien mehr als drei Millionen Essen aus. Dieser enorme Zuwachs ist sicherlich auch mit ihrem immer breiter werdenden Angebot zu erklären: So boten die Mensen im Jahr 2008 deutlich mehr Aktionsessen und Biogerichte an.

Essenspreise trotz sinkender Zuschüsse nahezu konstant

Diese positiven Entwicklungen wurden allerdings durch die erneute Kürzung des Mensazuschusses durch den Freistaat Bayern getrübt: Dieser sank um rund eine halbe Million Euro von 2,542 Millionen Euro (2007) auf 2,079 Millionen Euro (2008). Der Zuschuss je Essen reduzierte sich damit von 1,23 Euro im Jahr 2004 auf nur noch 0,64 Euro im Jahr 2008. Durchschnittlich wurde damit jeder Studierende vom Freistaat Bayern im Berichtsjahr mit 23,39 Euro unterstützt (2004: 36,63 Euro).

Obwohl die staatlichen Zuschüsse seit Jahren sinken, konnten die Preise in den Mensen des Studentenwerks im Jahr 2008 weitgehend konstant gehalten werden. Lediglich die Preise von Beilagen für Studierende mussten zum Wintersemester 08/09 geringfügig (um fünf Cent) erhöht werden. Weil die Personalkosten trotz der stark gestiegenen Essenszahlen kaum anwachsen, sanken die durchschnittlichen Herstellungskosten eines Mensaeßens von 4,86 Euro (2007) auf 4,67 Euro (2008).

Trotz sinkender Zuschüsse des Freistaats Bayern sparte das Studentenwerk München nicht an den verarbeiteten Produkten. Die Kosten für den Wareneinsatz stiegen leicht an: von 1,22 Euro im Jahr 2007 auf 1,24 Euro im Jahr 2008. Der Anteil des Wareneinsatzes an den Gesamtkosten betrug damit im Jahr 2008 rund 23 Prozent, Personalkosten machten etwa 57 Prozent der Kosten aus.

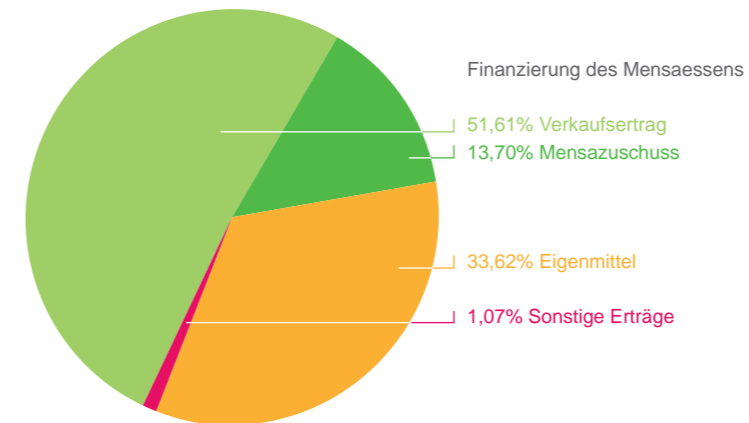
Die Hochschulgastronomie im Überblick

	2008	2007
Anzahl der Betriebsstellen	32	31
Ausgegebene Essen	3.114.557	2.797.720
Gesamterträge der Mensen (ohne Mensazuschuss)	8.041.117 EUR	7.318.590 EUR
Gesamtkosten der Mensen	15.041.083 EUR	14.413.277 EUR
Mensazuschuss	2.079.177 EUR	2.542.049 EUR
Gesamterträge der Cafeterien	3.420.846 EUR	3.175.322 EUR
Gesamtkosten der Cafeterien	3.472.596 EUR	3.340.594 EUR
Einkaufsvolumen	5.699.515 EUR	5.085.354 EUR
Anzahl VZÄ ¹	289,2	291,20
davon Teilzeitbeschäftigte	254	292

¹ Vollzeitäquivalent

Verteilung der einzelnen Essensarten

Essensart	Essenszahlen		Abweichungen	
	2007	2008	absolut	in Prozent
» Tagesgericht 1	875.470	943.240	67.770	7,74
» Tagesgericht 2	633.134	693.979	60.845	9,61
» Tagesgericht 3	443.642	521.956	78.314	17,65
» Tagesgericht 4	193.534	243.429	49.895	25,78
» Aktionsessen	135.813	147.031	11.218	8,26
» Biogericht	83.163	104.421	21.258	25,56
» Essen ohne Hauptgericht	248.398	262.006	13.608	5,48
» Salatteller	53.000	59.055	6.055	11,42
» Cafeteriagericht	131.566	139.440	7.874	5,98
Gesamt	2.797.720	3.114.557	316.837	100



Gegenfinanziert wurden die Kosten eines Mensaessens in Höhe von 4,67 Euro durch folgende Erträge: 2,41 Euro durch den Verkaufsertrag, 0,64 Euro über den Mensazuschuss und 1,57 Euro aus Eigenmitteln des Studentenwerks. Damit unterstützt das Studentenwerk die Studierenden weiterhin dadurch, dass es rund ein Drittel der tatsächlich anfallenden Kosten für die Mensa-Essen zuschießt.

Angebot an Aktionsessen und Biogerichten ausgeweitet

Im Berichtsjahr weitete die Hochschulgastronomie des Studentenwerks das Angebot an Biogerichten und Aktionsessen erneut deutlich aus: So wurden im Jahr 2008 mit rund 104.000 Biogerichten etwa 20.000 mehr ausgegeben als im Jahr zuvor. Dies entspricht einem Zuwachs von etwa 25 Prozent. Seit dem Jahr 2008 werden auch in den Mensen Pasing und Lothstraße wöchentlich Biogerichte serviert.

Aktionswochen, wie beispielsweise Schnitzel- oder Südamerika-Tage, fanden während der Semester etwa alle zwei Wochen statt. Zusätzliche Aktionsessen wurden im Jahr 2008 in Kooperation mit Partnereinrichtungen im In- und Ausland angeboten. So verdankte der Mensa-Speiseplan im Oktober einem Köchebesuch aus Shanghai drei fernöstliche Menüs. Die Rezepte hierfür brachten die Köche aus der Heimat mit. Die chinesische Speisekulturwoche wurde feierlich vom Vizepräsidenten des Logistik-Departements der Tongji-Universität, Zhengsong Geng, und dem stellvertretenden Geschäftsführer des Studentenwerks München, Wolff Wölffing, eröffnet.

Neben den Gästen aus China empfing das Studentenwerk im Berichtsjahr auch sechs Mitarbeiter der Partnerorganisation C.R.O.U.S. aus Lyon. Die Franzosen waren acht Tage lang in Deutschland zu Besuch und hospitierten in der Abteilung Hochschulgastronomie. Darüber hinaus

Entwicklung der Essenszahlen in den einzelnen Mensen

Mensa/Mensaria	Ausgegebene Essen		Entwicklung in %
	2007	2008	
Bereich LMU			
Mensa Leopoldstraße	596.967	613.695	+ 2,80%
Mensaria Schillerstraße	75.346	73.953	- 1,85%
Mensaria Großhadern	122.542	127.536	+ 4,08%
Mensaria Martinsried	29.326	41.287	+ 40,79%
Mensaria Schellingstraße	68.523	90.998	+ 32,80%
Mensaria Goethestraße ¹	15.200	46.856	+ 208,26%
Summe	907.904	994.325	+ 9,52%

¹ seit 08.10.2007 wieder geöffnet

Bereich TUM			
Mensa Arcisstraße	583.818	647.560	+ 10,92%
Mensa Garching	615.925	711.964	+ 15,59%
Mensa Weihenstephan	318.952	348.526	+ 9,27%
Summe	1.518.695	1.708.050	+ 12,47%

Bereich Hochschule München			
Mensa Lothstraße	183.177	204.118	+ 11,43%
Mensa Pasing	72.734	78.327	+ 7,69%
Summe	255.911	282.445	+ 10,37%

Benediktbeuern			
Mensaria ²	9.166	13.287	+ 44,96

Rosenheim			
Mensaria ³	106.044	116.450	+ 9,81%

Gesamt	2.797.720	3.114.557	+ 11,32%
---------------	------------------	------------------	-----------------

² Anlieferung des Essens aus der Klosterküche

³ Anlieferung des Essens aus der Küche des Klinikums Rosenheim

Die Geschäftsführerin des Studentenwerks München Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht und Horst Waldner, Küchenchef der Mensa Leopoldstraße, begrüßen im Dezember 2008 Silvia Rudolf als dreimillionsten Mensagast.



nahmen sie am Betriebsausflug teil, besichtigten Schloss Herrenchiemsee und genossen eine Bootsfahrt über das „bayerische Meer“.

Beim Gegenbesuch in Lyon lernten vier Mitarbeiter des Studentenwerks München die französische Partner-einrichtung kennen. Die Münchner hospitierten bei Arbeitsbesprechungen und besichtigten Mensen und Produktionsstätten. Im November 2008 fand eine Spezialitätenwoche in Kooperation mit dem Studentenwerk Trier statt.

Qualität durch Siegel zertifiziert

Dass die Hochschulgastronomie des Studentenwerks München ausgezeichnete Verpflegung anbietet, bestätigte im Jahr 2008 eine erneute Silber-Urkunde des Deutschen Instituts für Gemeinschaftsverpflegung e.V. (DIG). Damit wurde die DIG-Silber-Urkunde aus dem Jahr 2006 bestätigt: Die Mensen des Studenten-

werks dürfen weiterhin die Plakette „arbeitet nach den Leitlinien des DIG“ führen.

Dem Prüfverfahren des DIG stellten sich im Jahr 2008 41 der insgesamt 58 deutschen Studentenwerke. Dabei wurde nur 27 Mal die Auszeichnung „Silber“ und dreizehn Mal „Gold“ vergeben. Zu den geprüften Leitlinien zählen unter anderem Vielfalt, Preiswürdigkeit, Flexibilität und Servicefreundlichkeit. Beurteilt werden auch die Qualität und Frische der Lebensmittel sowie das Hygiene-Konzept aller Produktionsprozesse.

Darüber hinaus ist das Studentenwerk München registrierter Zeichennutzer des „BIO“-Siegels des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Entsprechend stammen die Zutaten für die Biogerichte, die die Mensen ein bis zwei Mal wöchentlich anbieten, zu 100 Prozent aus biologischem Anbau – vom Bratöl

hin bis zu den Gewürzen. Weiterhin nutzt das Studentenwerk das Siegel „Geprüfte Qualität – Bayern“, ein Herkunftszeichen des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten.

Für die Qualität des Mensa-Essens spricht, dass die Mensen des Studentenwerks viele Lebensmittel ausschließlich von regionalen Herstellern beziehen: So stammen alle Kartoffeln, die als Salzkartoffeln, Kartoffelsalat oder in Eintöpfen verarbeitet werden, von Ismaninger Bauern. Das Gleiche gilt für Weißkraut, Blaukraut und Wirsing. Das Rindfleisch mit dem Gütesiegel „Geprüfte Qualität – Bayern“ stammt von bayerischen Höfen. Auch Milchprodukte, jegliche Backwaren, sei es Kuchen oder Brezen werden von regionalen Anbietern geliefert. Sogar die beliebte Currywurst sowie geräucherter Speck und Leberkäse werden bei regionalen Metzgern eingekauft, die diese Produkte selbst herstellen.

**Neueröffnung:
Espresso-Bar im Olympiapark**

Neu eröffnet wurde im Jahr 2008 eine Espresso-Bar im Olympiapark: Dort bietet das Studentenwerk München in Kooperation mit der chicco di caffè GmbH direkt auf dem Gelände der Zentralen Hochschulportanlage ausgewählte Kaffeespezialitäten an. Daneben gibt es verschiedene Sorten des indischen Gewürztees Chai, Soja-Milch und Softdrinks. Damit verfügt das Studentenwerk nun über 32 Betriebsstätten (2007: 31).

Aufgrund von Sanierungsarbeiten vorübergehend geschlossen wurde zum Wintersemester 08/09 die Cafeteria Adalbertstraße. Länger geöffnet haben dagegen seit dem Sommersemester 2008 die Mensen Leopoldstraße und Arcisstraße. Dort werden Gäste nun im Semester montags mit

donnerstags von 11.00 bis 14.30 Uhr bedient. Damit griff das Studentenwerk den Wunsch vieler Studierender auf, die über Mittag Vorlesung haben. Nun können auch sie in der Mensa essen.

Nahezu abgeschlossen wurde im Jahr 2008 auch die Einführung des bargeldlosen Bezahls über Chipkarten: Seit April 2008 gelten in allen Mensen, Mensarien und Cafeterien die Mensakarte beziehungsweise die StudentCards der Hochschulen. Bargeld wird weiterhin in einigen Cafeterien akzeptiert.

Hochschulgastronomie
Abteilungsleiterin
Dipl.-oec.troph. Petra Ertlmaier
Leopoldstraße 15, Zi. 124
80802 München
mensa@stwm.de
www.studentenwerk-muenchen.de/mensa



Die wichtigsten Kennziffern der Hochschulgastronomie im Bereich Mensen und Mensarien

	2008	2007
Verkaufsertrag pro Essen*	2,41 EUR	2,41 EUR
Zuschuss pro Essen	0,64 EUR	0,88 EUR
Gesamtkosten pro Essen*	4,67 EUR	4,86 EUR
Wareneinsatz pro Essen*	1,24 EUR	1,22 EUR
Wareneinsatz zu Gesamtkosten*	23,15%	21,71%
Personalkosten zu Gesamtkosten*	57,03%	58,70%
Personalkosten pro Essen*	2,66 EUR	2,85 EUR
Gesamterträge zu Gesamtkosten	67,28%	68,41%

* ohne Mensarien Rosenheim und Benediktbeuern, ohne Anteil „Zwischenverpflegung“ bei den Mensarien und ohne Sonderbewirtungen

Mensen

- » Mensa Arcisstraße
Arcisstraße 17
80333 München
- » Mensa Garching
Lichtenbergstraße 2
85748 Garching
- » Mensa Leopoldstraße
Leopoldstraße 13a
80802 München
- » Mensa Lothstraße
Lothstraße 13d
80335 München
- » Mensa Pasing
Am Stadtpark 20
81243 München
- » Mensa Weihestephan
Am Forum 3
85354 Freising

Mensarien

- » Mensaria Benediktbeuern
Don-Bosco-Straße 3-5
83671 Benediktbeuern
- » Mensaria Goethestraße
Goethestraße 70
80336 München
- » Mensaria Großhadern
Butenandtstraße 13
81375 München

- » Mensaria Martinsried
Großhaderner Straße 2
82152 Planegg-Martinsried
- » Mensaria Rosenheim
Hochschulstraße 1
83024 Rosenheim
- » Mensaria Schellingstraße
Schellingstraße 3
80799 München
- » Mensaria Schillerstraße
Schillerstraße 47
80336 München

Cafeterien

- » Cafeteria Adalbertstraße
Adalbertstraße 5
80799 München
- geschlossen zur Sanierung
WS 08/09 und SS 09*
- » Cafeteria Akademie
Weihestephan
Altes Akademiegebäude 1
85354 Freising
- » Cafeteria Audimax
Arcisstraße 21
80333 München
- » Cafeteria Boltzmannstraße
Boltzmannstraße 15
85748 Garching

- » Cafeteria in der Mensa
Garching
Lichtenbergstraße 2
85748 Garching
- » Cafeteria Heißstraße
Lothstraße 64
80335 München
- » Cafeteria Karlstraße
Karlstraße 6
80333 München
- » Cafeteria in der Mensa
Leopoldstraße
Leopoldstraße 13a
80802 München
- » Cafeteria Lothstraße
Lothstraße 13d
80335 München
- » Cafeteria Olympiapark
Connollystraße 32
80809 München
- » Cafeteria Pasing
Am Stadtpark 20
81243 München
- » Cafeteria in der Mensa
Weihestephan
Am Forum 3
85354 Freising

Espresso-Bars

- » Espresso-Bar in der Mensa
Arcisstraße
Arcisstraße 17
80333 München
- » Espresso-Bar in der Mensa
Garching
Lichtenbergstraße 2
85748 Garching
- » Espresso-Bar in der
Mensa Leopoldstraße
Leopoldstraße 13a
80802 München
- » Espresso-Bar
Ludwigstraße 28
(Rückgebäude)
80539 München
- » Espresso-Bar Olympiapark
Aulaumgang Süd
Connollystraße 32
80809 München
- » Espresso-Bar in der
Mensaria Rosenheim
Hochschulstraße 1
83024 Rosenheim
- » Espresso-Bar in der Mensa
Weihestephan
Am Forum 3
85354 Freising



Beratungsnetzwerk

Studieren mit Behinderung oder Chronischer Krankheit

Wie viele Studierende an den vom Studentenwerk München betreuten vierzehn Hochschulen unter einer Behinderung oder einer chronischen Krankheit leiden, ist nicht bekannt. Glücklicherweise sind es aber immer mehr junge Leute, die sich an die Herausforderung eines Studiums wagen, obwohl sie es noch schwerer haben als ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen. Sie benötigen die richtige Unterstützung – genauso wie alle Studierenden. Darum hat das Studentenwerk München in seinem Beratungsnetzwerk einen Ansprechpartner speziell für diese Studierenden benannt. Darüber hinaus gibt es eine Fülle von Angeboten und kleinen Hilfestellungen, die es diesen Studierenden etwas leichter machen sollen, ihr Studium und ihren Alltag zu bewältigen. Die Angebote reichen vom Aufzug in der Mensa und barrierefreien Zugängen zu den Einrichtungen des Studentenwerks bis hin zu speziell zugeschnittenen Zimmern in den Wohnanlagen, die zum Teil sogar über einen Raum für eine Betreuungsperson verfügen. Das Studentenwerk bemüht sich natürlich weiterhin, sein Angebot in diesem Bereich weiter auszubauen. Denn es handelt sich um eine Frage der Chancengleichheit, der wir uns verpflichtet fühlen.

Beratung für Studierende mit Behinderung oder chronischer Krankheit beim Studentenwerk:

Dipl.-Soz. Päd. (FH) Sibylle Hammer-Huba
Tel.: +49 151 114 48575
E-Mail: Sybille.hammer.huba@stwm.de

www.studentenwerk-muenchen.de/beratung

Im Jahr 2008 hat das Studentenwerk München sein Beratungsnetzwerk erneut erheblich ausgeweitet. So wurden zwei Beratungsangebote neu eingerichtet: ein Anlaufpunkt eigens für ausländische Studierende und ein Angebot für Studierende mit Behinderung. Darüber hinaus eröffneten die Allgemeine Beratung und die Rechtsberatung neue Zweigstellen in Rosenheim und Weihenstephan.

Um alle Anlaufstellen künftig noch besser koordinieren zu können, liegt das Beratungsnetzwerk seit Anfang des Jahres 2008 komplett in einer Hand. Zuständig für die meisten Beratungsangebote des Studentenwerks ist seither die Abteilung Hauptverwaltung & Soziales unter der Leitung von Helene Riefer. Zum Aufgabenbereich dieser Abteilung gehören auch juristische und wirtschaftliche Angelegenheiten sowie der Bereich „Studieren mit Kind“.

Allgemeine Beratung: Neues Büro in Rosenheim

Als erste Anlaufstelle im Beratungsnetzwerk des Studentenwerks für Probleme aller Art versteht sich die Allgemeine Beratungsstelle. Hier können sich die Studentinnen und Studenten jederzeit Rat holen und werden bei Bedarf an die entsprechenden spezialisierten Beratungsstellen des Studentenwerks verwiesen.

Dieser Zielsetzung entsprechend benannte sich die Beratungsstelle im Jahr 2008 um. Firmierte sie bislang unter dem Namen „Allgemeine Sozialberatung“, so fällt künftig die Vorsilbe „Sozial“ weg. Diese Namensänderung soll mögliche Bedenken von Ratsuchenden zerstreuen und die zentrale Botschaft der Allgemeinen Beratung des Studentenwerks vermitteln: „Bei uns sind Sie immer richtig!“ Dieses Angebot gab es bislang in drei Büros in München. Im Jahr 2008 hat die Allgemeine Beratung nun eine weitere Zweigstelle eröffnet – in Rosenheim.



Neu eingerichtet wurden 2008 auch zwei spezialisierte Beratungsangebote für ausländische Studierende sowie für Studierende mit Behinderung oder chronischen Krankheiten. Diese beiden Beratungsangebote werden durch zwei Mitarbeiter der Allgemeinen Beratungsstelle übernommen.

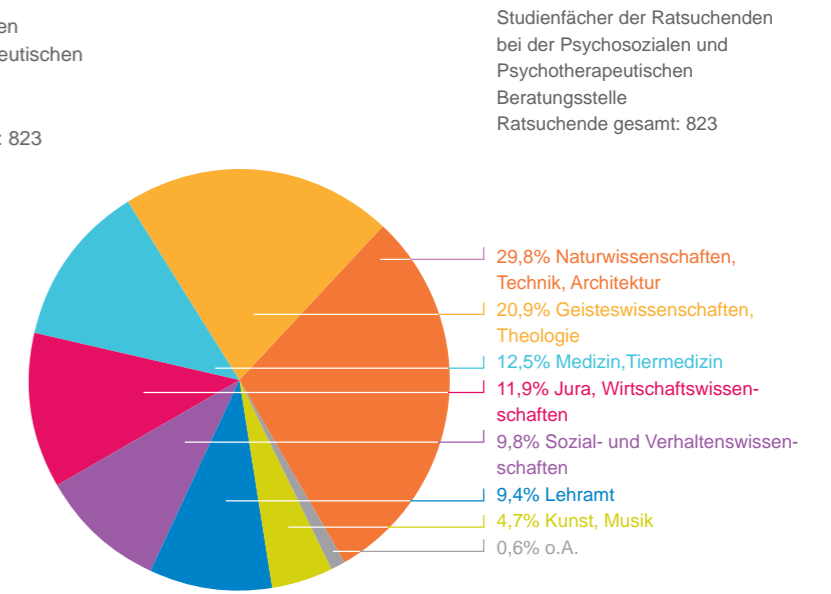
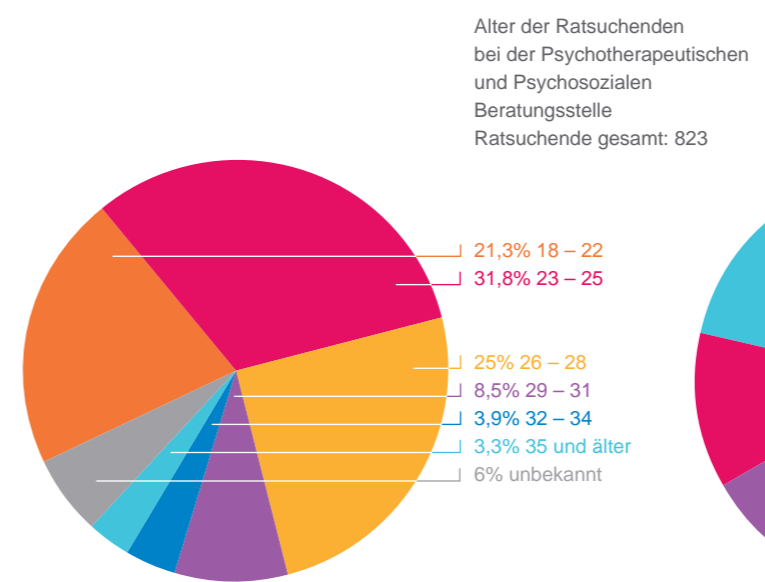
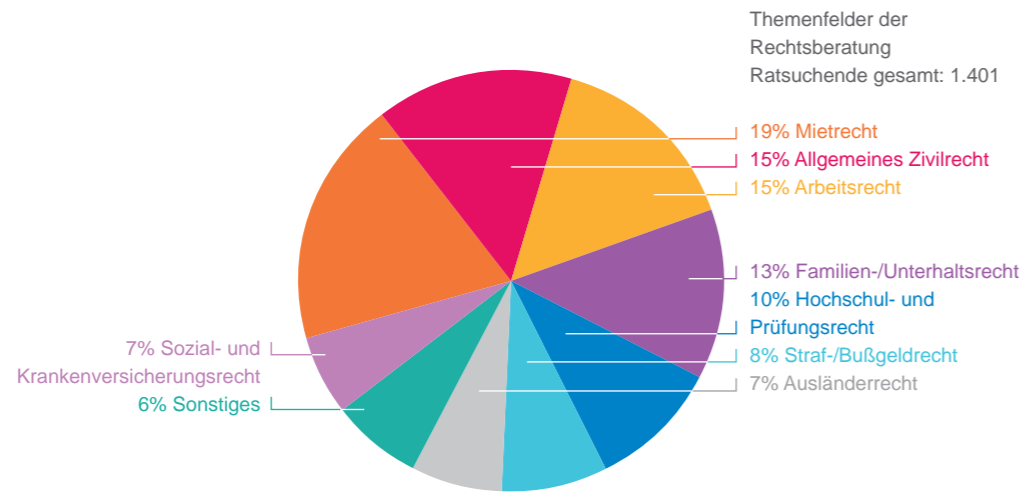
Neu: Beratungsstelle für ausländische Studierende

So ist die Diplom-Sozialpädagogin Frau Sibylle Hammer-Huba künftig speziell für die Belange ausländischer Studierender zuständig. Sie hilft, wenn diese Probleme haben, sich an der Universität einzuleben oder mit dem deutschen Studiensystem zurechtzukommen. Weiterhin bekommen junge Menschen hier gute Ratschläge, wenn sie Probleme damit haben, Anschluss an andere Studenten zu finden, den Lebensunterhalt zu finanzieren oder den Umgang mit Behörden zu meistern.

In jedem Fall nimmt sich die Beraterin Zeit, um mit den Studierenden in aller Ruhe über ihre Probleme in Deutschland, einem für sie fremden Land, zu sprechen. Abgestimmt auf deren individuelle Situation empfiehlt sie beispielsweise kostengünstige Kulturangebote oder nennt Studentengruppen, in denen sie sich engagieren können.

Neu: Beratungsstelle für Behinderte

In einer weiteren, im Jahr 2008 neu eingerichteten Beratungsstelle für Studierende mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten setzt sich Diplom-Sozialpädagoge Michael Bayer mit den speziellen Problemen dieser Zielgruppe auseinander. In dieser Beratungsstelle sind nicht nur Menschen mit körperlicher Behinderung richtig. Hier findet auch Rat, wer von einer chronischen Krankheit oder einem psychischen Leiden betroffen ist. So können schon eine starke



Aufgrund der Gespräche wurden folgende diagnostische Einschätzungen gewonnen:

» Neurotische Erkrankungen	43%
» Affektive Störungen (z.B. depressive Störungen)	14,8%
» Persönlichkeitsstörungen	5,9%
» Persönlichkeitsstörungen vom Borderline-Typus	1,6%
» Psychotische und wahnhaftige Erkrankungen	1,1%
» Traumafolgestörungen bzw. PTSD	4,1%
» Suchtmittelerkrankungen	1,9%
» Psychosomatische Erkrankungen	0,5%
» Entwicklungsstörung (z.B. Autismus)	0,1%
» ADHS	0,1%
» Studienbezogene Probleme (z.B. Lern-, Schreibstörung, Redehemmung, etc.)	26%
» Nicht-Neurotische Probleme oder unklar	4%

Allergie oder leichte Angstzustände dazu führen, dass einzelne Studierende gegenüber ihren Kommilitonen stark benachteiligt sind.

Die neu eingerichtete Beratungsstelle möchte dazu beitragen, Nachteile auszugleichen, die durch Behinderung oder Krankheit entstehen. Zu diesem Zweck informiert sie über alle Arten von finanziellen Zuschüssen und Sozialleistungen, die häufig zusätzlich zum BAföG gewährt werden. Empfohlen werden auch geeignete Selbsthilfegruppen.

Rechtsberatung: Weiteres Büro in Weihenstephan

Wurde die Rechtsberatung bereits in den Jahren 2006 und 2007 ausgeweitet, so kam im Jahr 2008 ein weiteres Büro hinzu: Nun können sich Studentinnen und Studenten jede zweite Woche auch auf dem Campus Weihenstephan juristisch beraten lassen.

Darüber hinaus findet die Beratung weiterhin in München in der Leopoldstraße, in der Lothstraße sowie in der Arcisstraße statt.

Bei der Rechtsberatung erhalten Studierende beispielsweise Hilfe, wenn der Chef den Lohn für den Nebenjob nicht bezahlt, der Vermieter die Kaution nicht zurück überweist oder sie bei einem Internetgeschäft geprellt wurden. Im Jahr 2008 wurden insgesamt 1.401 Studentinnen und Studenten beraten.

Im Zentrum standen dabei Fragen zum Mietrecht (19 Prozent). Darauf folgten die Rechtsgebiete Allgemeines Zivilrecht (15 Prozent), Arbeitsrecht (15 Prozent) und Familienbeziehungsweise Unterhaltsrecht (13 Prozent). Auskünfte erteilte der Berater weiterhin zum Hochschul- und Prüfungsrecht, zum Straf- und Bußgeldrecht, zum Ausländerrecht sowie zum Sozial- und Krankenversicherungsrecht.

Psychotherapeutische Beratungsstelle: 20 Prozent mehr Ratsuchende als im Jahr zuvor

Einen Zuwachs an Ratsuchenden um beinahe 20 Prozent verzeichnete die Psychotherapeutische und Psychosoziale Beratungsstelle des Studentenerwerks im Jahr 2008. Dies ist wohl in erster Linie durch die Erhöhung des Leistungsdruckes zu erklären, der mit der Umstellung der Studiengänge auf Bachelor- und Master-Abschlüsse einherging. Um die Studierenden bemühte sich in der Psychotherapeutischen und Psychosozialen Beratungsstelle ein Team von insgesamt sechs Psychologen und einem Arzt. Die Leitung übernahm im Jahr 2008 die Diplom-Psychologin Petra Holler.

Im Jahr 2008 meldeten sich in der Beratungsstelle 823 Studierende zu einem ersten Gespräch an (2007: 671). Etwa zwei Drittel der Ratsuchenden waren weiblich. Davon studierten 28 Prozent ein naturwis-

Folgende weiterführenden Maßnahmen wurden in der Psychosozialen und Psychotherapeutischen Beratung empfohlen

Weitere Beratungsgespräche	3,3%
gelegentliche Kontakte	0,9%
Kurzzeittherapie	0,8%
Tiefenpsychologische Therapie	13,9%
Analytische Psychotherapie	15,9%
Verhaltenstherapie	14,4%
TFP für Borderline-Störungen	1%
DBT für Borderline-Störungen	0,1%
Gruppentherapie (Überweisung)	2,7%
Gruppe (Haus)	1,7%
Selbsthilfegruppe	0,3%
Paar- oder Familientherapie (Ü)	0,2%
Paarberatung (im Haus)	0,8%
Entspannungsverfahren	2,6%
Psychologische Testung	0%
Lerngruppe	6,7%
Soziales Kompetenztraining	1,8%
Traumafachambulanz	0,7%
Suchtfachambulanz	1%
Beratung für Essstörungen	6,5%
Ambulante psychiatrische Behandlung	4,6%
Stationäre Psychiatrische Behandlung	0,5%
Psychosomatische oder Psychotherapeutische Klinik	0,1%
Sonstiges (plus Attest 1,4%)	9,7%
Keine weitere Vereinbarung	9,6%
Termin nicht wahrgenommen	4,5%



senschaftlich-technisches Fach, 18 Prozent Geisteswissenschaften und 12,5 Prozent Medizin. Etwa jeder Vierte der Ratsuchenden klagte über studienbezogene Probleme wie Lernstörung, Schreibstörung oder Redehemmung. Bei 14,8 Prozent der Ratsuchenden wurden affektive Störungen wie etwa Depressionen festgestellt. Reaktionen auf schwere Belastung mit Anpassungsstörungen wurden bei 13,5 Prozent der jungen Menschen diagnostiziert.

Beratungsstelle Studieren mit Kind erweitert Öffnungszeiten

Ausgedehnt wurden im Jahr 2008 die Öffnungszeiten der Beratungsstelle Studieren mit Kind. Sie steht den Studierenden nun an drei Tagen wöchentlich zur Verfügung. Hier finden

schwängere Studierende und junge Mütter und Väter ein offenes Ohr für alle Fragen und Probleme, die ihre veränderte Lebenssituation mit sich bringt.

Die Sozialpädagoginnen der Beratungsstelle unterstützen die jungen Eltern bei der Suche nach einer geeigneten Wohnung und im Umgang mit Behörden. Darüber hinaus klärt sie auf über verschiedene Angebote zur Kinderbetreuung, über Möglichkeiten der Studienfinanzierung und über alle Arten von Zuschüssen und Stipendien.

Von diesem Beratungsangebot machten im Jahr 2008 insgesamt 763 Studentinnen und Studenten Gebrauch. Davon suchten 283 im Studentenhause persönlich Rat. Per Telefon

meldeten sich 358 Studierende und 75 stellten ihre Fragen per Mail. Von den insgesamt 763 Ratsuchenden waren 148 ausländische Studenten und 48 männlich.

Wohnungsberatung

Angesichts von rund 1.300 Studierenden, die im Jahr 2008 auf einen Platz in einer der Wohnanlagen des Studentenwerks warteten, bietet das Studentenwerk mit seiner eigenen Wohnungsberatung einen gefragten Service an. Hier erhalten Studenten Hilfe bei der Wohnungssuche auf dem freien Markt und konstruktiven Rat bei Streitigkeiten mit dem Vermieter. Die Wohnungsberatung findet in den Räumen der Privatzimmervermittlung im Foyer der Mensa in der Leopoldstraße statt.

Das Beratungsnetzwerk des Studentenwerks München

Wohnungsberatung

Foyer der Mensa Leopoldstraße im Büro der Privatzimmervermittlung, Leopoldstraße 13a
Mo bis Do 9.00 – 14.00 Uhr
Fr 9.00 – 12.30 Uhr
stuwohn@stwm.de

BAföG-Beratung

Leopoldstraße 15, Zi. 110
Mo bis Do 9.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 16.00 Uhr
Fr 9.00 – 13.00 Uhr
muenchen@bafoeg-bayern.de

Psychosoziale und Psychotherapeutische Beratung

Gemeinschaftszentrum im Olympischen Dorf Helene-Mayer-Ring 9 (U3 Olympiazentrum)
Anmeldezeiten:
Mo bis Fr 9.00 – 12.00 persönlich oder per Telefon:
+49 89 358 98 58-10
psycho-beratung@stwm.de

Studienkreditberatung
Leopoldstraße 15, Zi. 200
Mo und Mi 10.00 - 15.00 Uhr
Di, Do und Fr 9.00 - 13.00 Uhr
graser@bafoeg-bayern.de

Beratung für Studierende mit Behinderung und/oder chronischer Krankheit
Sibylle Hammer-Huba
Dipl.-Soz.Päd. (FH)
Tel.: +49 151 11448575
sibylle.hammerhuba@stwm.de
siehe auch Allgemeine Beratung

Allgemeine Beratung

Nähe Ludwig-Maximilians-Universität
Dipl.-Soz.Päd. Michael Bayer
Leopoldstraße 15, Zi. 008
Di, Mi und Do 12.00 – 16.00 Uhr
michael.bayer@stwm.de
Technische Universität Stammgelände
Dipl.-Soz.Päd. (FH)
Sibylle Hammer-Huba
Gebäude 05/05, 3.Stock, Zimmer 3548
Mo und Di 12.00 – 16.00 Uhr
Technische Universität Garching
Dipl.-Soz.Päd. Sibylle Hammer-Huba
Boltzmannstr. 15, Raum 0017 der EHG und KHG, Do 14.00 – 16.30 Uhr
Hochschule München
Dipl.-Soz.Päd. Sibylle Hammer-Huba
Lothstraße 34, bei der Information
Mi 12.00 – 16.00 Uhr
sibylle.hammerhuba@stwm.de
Hochschule Rosenheim
Michael Mende
Hochschulstraße 1, Raum B 110
Di, Mi und Do 12.00 – 16.00 Uhr
michael.mende@stwm.de

Beratung für Schwangere und Studierende mit Kind
Dipl.-Soz.Päd. Sonja Simnacher
Leopoldstraße 15, Zi. 112
Mo und Fr 11.00 – 13.00 Uhr
Mi 14.00 – 17.00 Uhr
sonja.simnacher@stwm.de

Allgemeine Auskünfte in Freising und Rosenheim
Beratungsstelle Freising
Altes Akademiegebäude
www.wegweiser-freising.de
Beratungsstelle Rosenheim
Hochschulstraße 1, Zi. 400
www.wegweiser-rosenheim.de

Beratung für Ausländische Studierende
Michael Bayer, Dipl.-Soz.Päd.
Tel.: +49 89 2180-3052
michael.bayer@stwm.de
siehe auch Allgemeine Beratung

Rechtsberatung

Nähe Ludwig-Maximilians-Universität
Leopoldstraße 15, Zi. 112
Di und Do 14.00 – 16.30 Uhr
Nähe Technische Universität
Mensa Arcisstraße 17, Zi. E32
Mi 13.30 – 15.30 Uhr
Hochschule München
Lothstraße 34, Zi. A17
Mo 14.00 – 16.00 Uhr
Campus Weihenstephan
Alte Akademie 1, Raum 43
jeden 2. Mo 11.00 – 13.00 Uhr



Studentisches Wohnen

Eine Reihe umfassender Sanierungen stand mit dem Jahr 2008 in den Wohnanlagen des Studentenwerks an. Denn fast die Hälfte der Wohnheime ist inzwischen mehr als dreißig Jahre alt. Das spektakulärste Projekt war dabei der Abriss und Neubau der Bungalows im Olympischen Frauendorf, mit dem bereits im Jahr 2007 begonnen und der im Berichtsjahr fortgesetzt wurde. Insgesamt stellte das Studentenwerk München den Studierenden 9.584 Plätze in Wohnanlagen zur Verfügung.

Wohnanlagen des Studentenwerks: Bewerbung erstmals online möglich

Seit Februar 2008 können sich Studierende erstmals online um einen Platz in den Wohnanlagen des Studentenwerks bewerben. Die überwiegende Zahl der Bewerberinnen und Bewerber nutzte dieses zeitsparende Angebot. Das frühere Verfahren, bei dem die Studierenden ihre Unterlagen persönlich in den Verwaltungsstellen abgaben, war weiterhin möglich – und wurde auch weiterhin genutzt.

Den 90.700 Studierenden in München, Garching, Rosenheim und Freising standen im Berichtsjahr insgesamt 9.036 Plätze in Wohnanlagen des Studentenwerks zur Verfügung (Vorjahr: 9.440). Darüber hinaus bot das Studentenwerk 548 Plätze in angemieteten Objekten an und verfügte so über insgesamt 9.584 Plätze.

Allein in München stellte das Studentenwerk 7.623 Wohnheimplätze bereit. Hinzu kamen hier etwa 2.600 Plätze privater Träger. Damit lag die Wohnplatzquote in der Landeshauptstadt unverändert bei rund 13 Prozent.

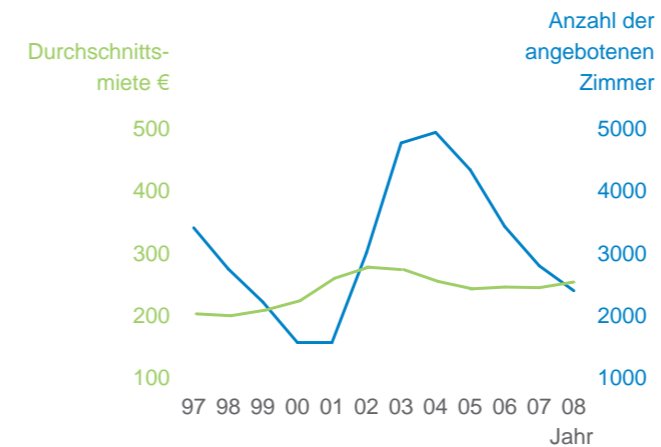
Auf die angebotenen Wohnheimplätze bewarben sich im Jahr 2008 exakt 6.365 Studentinnen und Studenten. Die Bewerber aus den Vorjahren sind in dieser Zahl bereits berücksichtigt. Einziehen konnten im Lauf des Jahres 5.065 Studierende. Damit verblieben rund 1.300 Studierende auf den Wartelisten. Das sind etwa ebenso viele wie im Jahr 2007. Obwohl die Wartelisten damit kürzer waren als

in den Jahren zuvor, mussten Studierende auch 2008 je nach Attraktivität der Wohnanlage mit einer Wartezeit von einem bis vier Semestern kalkulieren.

Die monatlichen Mieten für ein Wohnheimzimmer lagen im Jahr 2008 zwischen 161 und 354 Euro, je nach Lage und Alter des Gebäudes sowie Größe des Zimmers. Die Mieterlöse des Studentenwerks beliefen sich auf insgesamt 29,1 Millionen Euro. Mit dieser Summe wurden alle Aufwendungen für die Bewirtschaftung der Wohnanlagen abgedeckt.

Besonders schwer haben es auf dem Münchner Wohnungsmarkt ausländische Studierende. Das Studentenwerk bot deshalb siebzig Studierenden aus dem Ausland einen Wohnheimplatz in Verbindung mit einem so genannten „Service-Paket“ an. Im Rahmen dieses Pakets werden ausländische Studierende von Tutoren betreut, die beispielsweise mit den Neulingen ins Theater gehen oder Exkursionen unternehmen, kurz, die den Neulingen helfen, sich schnell an ihrem neuen Hochschulort zurecht zu finden.

Studentinnen und Studenten, die nur einige Wochen in München arbeiten oder ein Praktikum absolvieren, vermittelt die Ferienmietbörse in der Studentenstadt vorübergehend nicht genutzte Wohnheimzimmer. Auch dieses Angebot wird vom Studentenwerk München unterstützt. Im Jahr 2008 machten etwa 240 (2007: 270) Mieter davon Gebrauch.



Privatzimmer-Vermittlung

Die Privatzimmer-Vermittlung des Studentenwerks nahm im Jahr 2008 rund 2.400 Angebote von privaten Vermietern entgegen (2007: 2.800). Damit sank die Zahl der Vermittlung gegenüber dem Vorjahr leicht. Bei der Privatzimmer-Vermittlung handelt es sich um einen kostenlosen Service des Studentenwerks für wohnungssuchende Studierende.

Gerade jungen Müttern und ausländischen Studierenden kann die Privatzimmer-Vermittlung durch langjährige gute Kontakte zu Vermietern oft schnell und unbürokratisch weiterhelfen. Für die Vermieter ist diese Dienstleistung kostenfrei. Die monatliche Miete für die Angebote lag im Jahr 2008 bei 254 Euro (2007: 245 Euro). Darüber hinaus beraten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Privatzimmer-Vermittlung Studierende bei der Wohnungssuche, unter anderem auch am Wohnheimtag.

Neubau und Sanierungen

Insgesamt entspannte sich die Lage auf dem Münchner Wohnungsmarkt für Studierende in den vergangenen Jahren leicht. Diese Entwicklung ist nicht zuletzt auf das große Engagement des Studentenwerks zurückzuführen, das zahlreiche neue Häuser baute: So wurden allein in den Jahren 2004 bis 2007 insgesamt 1.245 neue Zimmer in den Wohnanlagen Felsennelkenanger, Garching II und Am Stiftsbogen geschaffen.

Ein weiterer Neubau wurde durch zwei private Investoren im Jahr 2008 mit der Wohnanlage im Josef-Wirth-Weg in München-Freimann begonnen. Dort entstehen bis April 2009 insgesamt 209 Apartments für Studentinnen und Studenten. Die Baukosten werden rund zwölf Millionen Euro betragen. Geplant und durchgeführt wurde das Projekt in enger Zusammenarbeit zwischen der R&S Immobilienmanagement GmbH

Wohnheimtag: 102 Zimmer in München zu gewinnen

Ein Dach über dem Kopf zu finden, ist für die zum Wintersemester nach München kommenden Studentinnen und Studenten die erste große Herausforderung. Tausende von ihnen sind in den Wochen vor Semesterbeginn auf der Suche nach einem Zimmer oder einer Wohnung.

102 Zimmer in Wohnanlagen des Studentenwerks gab es auch im Jahr 2008 wieder beim Wohnheimtag des Studentenwerks zu gewinnen. Etwa 500 Studentinnen und Studenten kamen an diesem Tag in die Studentenstadt, um einen der begehrten Plätze zu ergattern.

Der Wohnheimtag eröffnet dem Studentenwerk die Möglichkeit, die neuen Studierenden gleich zu Beginn ihres Studiums mit den Dienstleistungen des Studentenwerks vertraut zu machen. So präsentierten sich an diesem Tag an den einzelnen Ständen: die Hochschulgastronomie, das Amt für Ausbildungsförderung, die Privatzimmer-Vermittlung, die Studentische Selbstverwaltung sowie das Tutorenprogramm und das Beratungsnetzwerk.

Darüber hinaus führten einige Mitglieder der Studentischen Selbstverwaltung die Besucher durch die Studentenstadt, beantworteten Fragen und vermittelten so Einblicke aus erster Hand in das Wohnheimleben. Essen und Getränke bot die „Tribühne“ an, ein von Studierenden geführtes Lokal in der Studentenstadt.





und dem Studentenwerk München, das das Objekt anmietet und mit Studierenden belegt wird.

Da rund 41 Prozent der Wohnanlagen des Studentenwerks inzwischen mehr als dreißig Jahre alt sind, stand mit dem Jahr 2008 eine Reihe umfassender Sanierungen an. So befanden sich im August 2008 insgesamt 1.230 Plätze im Umbau oder in der Sanierung. Der Planungsstand wies im Jahr 2008 ein Investitionsvolumen von 123,3 Millionen Euro aus.

Das spektakulärste Projekt ist dabei der Abriss und Wiederaufbau der Bungalows des Olympischen Frauendorfes, mit dem bereits im Jahr 2007 begonnen und der im Berichtsjahr fortgesetzt wurde. Die Bungalows waren zu den Olympischen Spielen im Jahr 1972 erbaut worden. Nach einer gründlichen Begutachtung der erheblichen Schäden mussten die Mitarbeiter des Studentenwerks jedoch davon ausgehen, dass eine Sanierung mindestens so viel kosten würde wie der Abriss und Neubau

der Häuser. Zudem wären mit einer Sanierung des Bestands die heutigen Anforderungen an den Wärmeschutz der Gebäude nicht zu erreichen gewesen. Darüber hinaus werden statt der bisherigen 800 Plätze durch Verdichtung nun insgesamt 1.052 Plätze entstehen.

Beim Neubau der Bungalows griff das Studentenwerk auf hochwertige Dämmmaterialien und energiesparende Haustechnik zurück. Hierdurch wird der Wärmeverbrauch der neuen Häuser gegenüber den Altbauten um rund 34 Prozent sinken. Einziehen sollen die ersten Bewohnerinnen und Bewohner ab September 2009.

Über den Wiederaufbau des Olympischen Frauendorfes hinaus wurde im Jahr 2008 mit der Instandsetzung der Wohnanlagen Biederstein, Studententadt Freimann und der Agnes-/Adelheidstraße begonnen. So sollen im Haus 8 in der Studententadt Freimann die sanitären Anlagen erneuert werden. Nach guten



Wer denkt, die Wohnheime des Studentenwerks seien nur ein fader Ort zum Übernachten, Lernen und Hausarbeiten schreiben, der irrt gewaltig. Sie sind alles andere als „öde Schlafburgen“, wie Manuel Mesters es so treffend bezeichnet. Und der 27-jährige Bioinformatik-Student muss wissen, wovon er spricht. Schließlich wohnt er in der Studententadt Freimann – mit 2.485 Wohnplätzen in 14 Häusern der größten Wohnanlage des Studentenwerks München. Darüber hinaus fungiert er dort als Vorsitzender der Studentischen Selbstverwaltung. Denn wie alle anderen Wohnanlagen auch, organisiert sich die Studententadt Freimann selbst. Natürlich in viel größerem Stil. Während in kleineren Heimen das Gemeinschaftsleben lediglich von Tutoren und Hausprechern gepflegt wird, existiert hier eine gut durchorganisierte studentische Selbstverwaltung, der so genannte Gesamtheimrat.

Gebildet wird dieser zum einen aus von den Bewohnern gewählten Hausprechern. Sie sind Ansprechpartner für alle Belange ihres

Hauses. Sei es die Kontrolle der Gemeinschaftseinrichtungen, Hausfinanzen oder Instandhaltung – sie kümmern sich um alles, was ansteht. Obendrein stellen sie die Verbindung zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern und der Hausverwaltung des Studentenwerks her. Ein weiterer Bestandteil des Gremiums sind die ebenfalls gewählten und vom Studentenwerk bestellten Tutorinnen und Tutoren. Sie sind für die kommunikative Komponente der Häuser zuständig. So organisieren sie in enger Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro des Studentenwerks Workshops, kümmern sich um ein anspruchsvolles Freizeitprogramm und fungieren als Ansprechpartner zum Beispiel bei persönlichen Problemen und Integrationsfragen.

Schließlich gehören dem Gesamtheimrat auch die von ihm selbst gewählten Amtsträger und Ausschussmitglieder an, deren es in der Studententadt eine ganze Menge gibt. Schließlich bietet die Wohnanlage neben diversen Ausschüssen wie Umwelt- und

Wirtschaftsausschuss und von den Häusern selbst verwalteten Gemeinschaftseinrichtungen wie Werk-, Wasch- und Trockenräume, Gemeinschaftsappartements, Kneipen und Discos auch eine Apartmentbörse, Musikübungsräume, einen Brotladen sowie je einen Spiel- und Sportplatz. Alles Dinge, um die sich jemand kümmern muss. Ganz zu schweigen von Deutschlands größtem kulturellen, studentischen Open Air Festival „StuStaCulum“, das einmal im Jahr organisiert werden will.

Alles in allem also eine äußerst gut organisierte kleine Dorf-Gemeinschaft mit eigenem „Gemeinderat“ und „Bürgermeister“, Gremien und sogar Geschäften. Hier kann man lernen, Probleme selbst zu lösen, eigen- und fremdverantwortlich zu handeln oder ganz einfach erwachsen zu werden und sich in einer Gemeinschaft einzubringen – spricht, all die „Soft Skills“, die das Leben nach dem Studieren so erfordert. „In der Uni lernt man für die Prüfung, hier fürs Leben“, meint dazu Manuel Mesters. Und der muss es ja wissen.

Erfahrungen mit Einzelsanitär-Zellen in Haus 4 werden nun auch alle Zimmer in Haus 8 mit einer eigenen Nasszelle ausgestattet. Die genannten Wohnheime sollen etwa ab Mitte des Jahres 2009 wieder bezugsfertig sein. Bei allen Sanierungen bleibt die Zahl der Plätze weitgehend konstant.

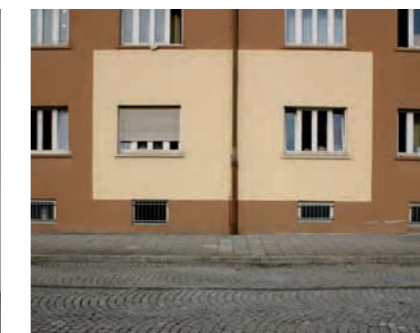
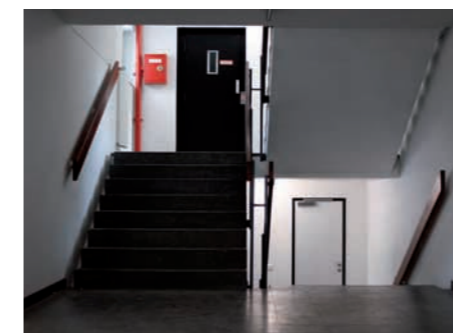
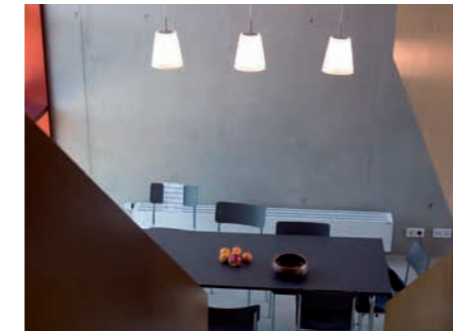
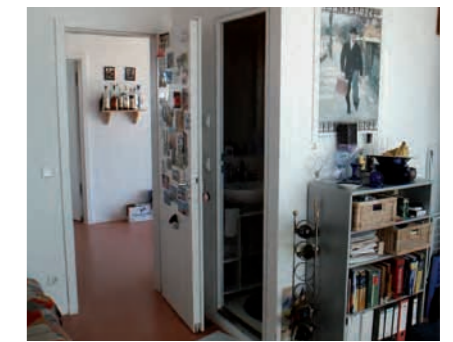
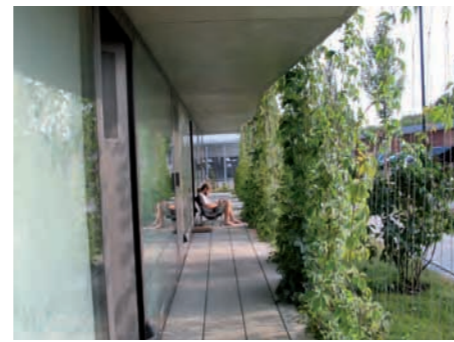
Komplett modernisiert präsentiert sich seit April 2008 auch das Egon-Wiberg-Haus in der Studentenstadt Freimann. Das Gebäude, das in den 1950er Jahren gebaut wurde, entsprach nicht mehr den heutigen bauphysikalischen und ökologischen Standards. Deshalb wurde die Fassade erneuert und die Haustechnik modernisiert. Gleichzeitig erhielt jedes Zimmer eine eigene Dusche mit WC. Durch die Sanierung entstanden 17 zusätzliche Plätze.

Zusammenfassend lässt sich somit feststellen, dass die Wohnsituation für Studierende in München nach wie

vor nicht als befriedigend bezeichnet werden kann. Dennoch kommt es zunächst darauf an, den vorhandenen Wohnraum zeitgemäß zu erneuern und so auszustatten, dass er den Bedürfnissen heutiger Studierender entspricht. Dies zu erreichen, ist das Ziel der zahlreichen Sanierungsmaßnahmen des Studentenwerks, die im Jahr 2008 begonnen wurden.

Studentisches Wohnen
Abteilungsleitung
Dipl.-Ing. Johanna Luhmann
 Leopoldstraße 15, Zi. 313,
 80802 München
stuwohn@stwm.de
www.studentenwerk-muenchen.de/wohnen.

Privatzimmervermittlung im Foyer der Mensa Leopoldstraße
 Mensa Leopoldstraße
 Leopoldstraße 13a
 Mo bis Do 9.00 bis 14.00 Uhr
 Fr 9 bis 12.30 Uhr
 Tel.: +49 89 38196-213 oder -166
wrv@stwm.de



Studentenwohnanlagen¹

Verwaltungsstelle

Oberwiesenfeld

- Helene-Mayer-Ring 9
» Helene-Mayer-Ring 7 + 9
Connollystraße 3 – 11
80809 München
Anzahl der Plätze: 1.001
Monatliche Miete: 250,20 €
Ehepaar-Wohnungen: 402,10 € – 406,20 €
- » Heidemannstraße
Paul Hindemith-Allee 4+6
Karl-Köglsperger-Straße 3 – 9
80939 München
Anzahl der Plätze: 310
Monatliche Miete: 222,00 € – 280,10 €
Ehepaar-Wohnungen 390,50 € – 412,30 €
- » Felsenelkenanger 7 – 21
80937 München
Anzahl der Plätze: 545
Monatliche Miete: 266,30 € – 297,70 €
Studierende auf der Warteliste: 297

Verwaltungsstelle

Studentenstadt Freimann

- Christoph-Pobst-Str. 10
» Studentenstadt Freimann
Grasmeierstraße 7 – 25
Willi-Graf-Straße 3 – 25
Christoph-Probst-Straße 6 – 16
Hans-Leipelt-Straße 6 – 10
80805 München
Anzahl der Plätze: 2.474
Monatliche Miete: 162,20 € – 398,70 €
- » Garching I
Jochbergweg 1 – 7
85748 Garching
Anzahl der Plätze: 110
Monatliche Miete: 232,40 € – 263,10 €
- » Garching II
Enzianstraße 1 + 3
85748 Garching
Anzahl der Plätze: 112
Monatliche Miete: 241,00 € – 262,10 €
Studierende auf der Warteliste: 394

Verwaltungsstelle

Agnes-/Adelheidstraße

- Adelheidstraße 13
» Internationales Haus
Adelheidstraße 13/17
Agnesstraße 31 – 35
80798 München
Anzahl der Plätze: 304
Monatliche Miete: 215,50 € – 353,60 €
- » Kreittmayrstraße 14
80335 München
Anzahl der Plätze: 44
Monatliche Miete: 239,80 € – 375,20 €
Ehepaar-Wohnungen 514,30 €
- » Am Schäferanger 9 – 15
85764 Oberschleißheim
Anzahl der Plätze: 171
Monatliche Miete: 237,90 € – 262,10 €
- » Dachauer Straße 25
80335 München
Anzahl der Plätze: 95
Monatliche Miete: 255,30 € – 306,40 €
- » Schwere-Reiter-Straße 35
80797 München
Anzahl der Plätze: 245
Monatliche Miete: 162,90 € – 294,10 €
- » Hedwig-Dransfeld-Allee 7/9
80637 München
Anzahl der Plätze: 109
Monatliche Miete: 271,30 € – 333,70 €
Studierende auf der Warteliste: 179
- » Biedersteiner Straße 22 – 30a
80805 München
Anzahl der Plätze: 70
Monatliche Miete: 197,50 € – 200,10 €
- » Türkenstraße 58
80799 München
Anzahl der Plätze: 99
Monatliche Miete: 186,70 € – 403,10 €
- » „Marie-Antonie-Haus“
Kaulbachstraße 49
80539 München
Anzahl der Plätze: 97
Monatliche Miete: 160,80 € – 283,00 €
- » „Frauendorfer-Haus“
(Wohnanlage für Studierende der Hochschule für Musik und Theater in München)
Notburgastraße 19 – 23 und Volksgartenstraße 10
80639 München
Anzahl der Plätze: 139
Monatliche Miete: 162,40 € – 333,90 €
Studierende auf der Warteliste: 225
- » Traunsteinerstraße 1 – 13
81549 München und Sintpertstraße 42 – 50
81539 München
Anzahl der Plätze: 436
Monatliche Miete: 220,90 € – 295,50 €
Studierende auf der Warteliste: 9

Verwaltungsstelle

Stiftsbogen

- Schröfelhofstr. 16
81375 München
Anzahl der Plätze: 588
Monatliche Miete: 250,80 – 292,40
- » Heiglhofstraße 64/66
81377 München
Anzahl der Plätze: 415
Monatliche Miete: 243,40 € – 277,00 €
- » Heiglhofstraße 44/46 und Sauerbruchstraße 59/61/63
81377 München
Anzahl der Plätze: 259
Monatliche Miete: 280,10 €
Studierende auf der Warteliste: 207

Verwaltungsstelle

Weihenstephan

- Altes Akademiegebäude
» Weihenstephan I
Vöttinger Str. 49
85354 Freising
Anzahl der Plätze: 109
Monatliche Miete: 246,40 € – 322,70 €
- » Weihenstephan II
Giggenhauser Str. 25 a – c
85354 Freising
Anzahl der Plätze: 226
Monatliche Miete: 176,90 € – 188,20 €
- » Weihenstephan III
Lange Point 1 – 35
85354 Freising
Anzahl der Plätze: 382
Monatliche Miete: 225,20 € – 262,60 €
- » Weihenstephan IV
Giggenhauser Str. 27 – 33
85354 Freising
Anzahl der Plätze: 238
Monatliche Miete: 212,20 € – 229,80 €
Studierende auf der Warteliste: 110

Verwaltungsstelle

Rosenheim

- Westerndorfer Str. 47a
» Rosenheim I
Marienberger Str. 36 – 40
83024 Rosenheim
Anzahl der Plätze: 113
Monatliche Miete: 160,30 € – 208,70 €
- » Rosenheim II
Westerndorfer Str. 47a – m
83024 Rosenheim
Anzahl der Plätze: 345
Monatliche Miete: 206,30 € – 224,00 €
Studierende auf der Warteliste: 25

¹Die Wohnanlagen des Studentenwerks München werden von verschiedenen Verwaltungsstellen betreut. Dabei ist eine Verwaltungsstelle meistens für mehrere Wohnanlagen in ihrer Umgebung zuständig. Mietpreise (inkl. Nebenkosten) und Wartelisten sind auf dem Stand vom 31.12.2008.



Studieren mit Kind

Das Studentenwerk München hat seine Dienstleistungen im Bereich Kinderbetreuung im Jahr 2008 massiv ausgeweitet: So kamen allein zwei Einrichtungen neu hinzu, drei weitere befanden sich in der Planung oder im Bau. Gleichzeitig wurde die Zusammenarbeit mit den Hochschulen verstärkt. Insgesamt stellte das Studentenwerk in 17 Einrichtungen 226 Krippenplätze zur Verfügung.

Allein im Jahr 2008 kamen zwei neue Kinderkrippen hinzu: So trat zum 1. Januar die Krabbelstube Weihenstephan dem Trägerverein „Studentische Eltern-Kind-Initiativen e.V.“ bei. Über den Trägerverein werden die Krippen des Studentenwerks organisiert und verwaltet. Diese Doppelstruktur hat zwei Vorteile: Sie stellt zum einen die Finanzierung und kompetente Beratung der Kinderkrippen durch das Studentenwerk sicher; zum anderen gewährt sie den Eltern der Kinder weitgehende Mitspracherechte. Geschäftsführer der Vorstand des Vereins ist Helene Riefer, die die Abteilung Hauptverwaltung & Soziales des Studentenwerks leitet.

Gleichzeitig wurde im Jahr 2008 in Weihenstephan eine zweite Krippe neu eröffnet: die Kindervilla Freising, in der seither 12 Kinder von Angestellten der Technischen Universität München (TUM) betreut werden. In der neuen Einrichtung spiegelt sich



gleichzeitig ein leicht abgewandeltes Selbstverständnis des Studentenwerks wieder: Dieses will sich künftig – in begrenztem Umfang – auch als Dienstleister für Hochschulen und deren Mitarbeiter engagieren. Voraussetzung ist jedoch, dass dem Studentenwerk aus dem Betrieb keinerlei Kosten entstehen.

Im Fall der Kindervilla Freising ist die Kooperation von Studentenwerk und TUM sehr eng. So bezahlte die TUM nicht nur den Umbau der Räume, sie will künftig auch für die laufenden Kosten aufkommen, die beim Studentenwerk für die Verwaltung der Krippe anfallen. Die Hochschulen profitieren auf diese Weise von der fachlichen Expertise und den eingespielten Organisationsstrukturen des Studentenwerks.

Insgesamt stellte das Studentenwerk München im Jahr 2008 in 17 Kinderkrippen 226 Plätze für Kinder von ein bis drei Jahren zur Verfügung. Weitere Krippen sind geplant oder befinden sich im Bau. Am Campus

Martinsried der LMU zum Beispiel entsteht im Jahr 2009 eine neue viergruppige Einrichtung mit insgesamt 48 Plätzen. Eine der Gruppen soll dabei erstmals auch Kinder im Kindergartenalter aufnehmen.

In der Planungsphase befand sich im Jahr 2008 eine weitere Krippe, die bis spätestens 2011 im Mensagebäude in der Leopoldstraße in München eröffnet werden soll. Die Krippe entsteht in dem Bereich, in dem sich derzeit die Cafeteria befindet. Darüber hinaus ist auch in Garching eine neue Einrichtung mit drei Krippengruppen und einer Gruppe für Kindergartenkinder geplant.

Bei all diesen Planungsprozessen war im Jahr 2008 die Expertise der Mitarbeiter des Studentenwerks gefragt: Sie bringen ihr Fachwissen schon vor Baubeginn ein, indem sie etwa die Aufteilung der Räumlichkeiten mitgestalten oder auf gesetzliche Anforderungen hinweisen. In einer nächsten Phase kümmern sie sich darum, dass passende Möbel



Kinderkrippen für ein- bis dreijährige Kinder von Studierenden

München

» **Rasselbände**

Agnestraße 33
80798 München (Schwabing)
Öffnungszeiten:
Mo – Do 8.00 – 17.00 Uhr
Fr 8.00 – 15.00 Uhr
Anzahl der Plätze: 12

» **Sterntaler**

Leopoldstraße 11
80802 München (Schwabing)
Öffnungszeiten:
Mo – Do 7.45 – 16.15 Uhr
Fr 7.45 – 12.45 Uhr
Anzahl der Plätze: 12

» **Die Koboide**

Preysingstraße 87a,
81667 München (Haidhausen)
Öffnungszeiten:
Mo – Do 8.00 – 16.00 Uhr
Fr 8.00 – 12.30 Uhr
Anzahl der Plätze: 8
(vorrangig für Studierende der Katholischen Stiftungshochschule)

» **Hänsel & Gretel**

Am Felsenelkenanger 21
80937 München (Feldmoching)
Öffnungszeiten:
Mo – Do 7.30 – 17.00 Uhr
Fr 7.30 – 15.00 Uhr
Anzahl der Plätze: 12

» **Pfifferlinge**

Arcisstraße 17
80333 München (Maxvorstadt)
Öffnungszeiten:
Mo – Do 8.00 – 17.00 Uhr
Fr 8.00 – 15.00 Uhr
Anzahl der Plätze: 12

» **BimBamBino**

Christoph-Probst-Straße 10
80805 München (Studentenstadt)
Öffnungszeiten:
Mo – Do 8.00 – 16.30 Uhr
Fr 8.00 – 13.00 Uhr
Anzahl der Plätze: 24

» **Leo 13**

P.-Hindemith-Allee 6
80939 München (Kiefergarten)
Öffnungszeiten:
Mo – Do 8.00 – 17.00 Uhr
Fr 8.00 – 15.00 Uhr
Anzahl der Plätze: 10

» **Meki & Murmele**

Traunsteinerstraße 1
81549 München (Giesing)
Öffnungszeiten:
Mo – Do 8.00 – 17.00 Uhr
Fr 8.00 – 15.00 Uhr
Anzahl der Plätze: 12

» **Olydorfspatzen**

Helene-Mayer-Ring 9
80809 München (Olympiazentrum)
Öffnungszeiten:
Mo – Do 7.30 – 17.00 Uhr
Fr 7.30 – 15.00 Uhr
Anzahl der Plätze: 12
(vorrangig für Studierende, die im Olydorf wohnen)

» **Blumenkinder**

Am Stadtpark 20
81243 München (Pasing)
Öffnungszeiten:
Mo – Do 8.00 – 16.35 Uhr
Fr 8.00 – 14.30 Uhr
Anzahl der Plätze: 20

» **Piccolini**

Heiglhofstraße 46
81377 München (Großhadern)
Öffnungszeiten:
Mo – Do 7.30 – 17.00 Uhr
Fr 7.30 – 15.00 Uhr
Anzahl der Plätze: 12

» **Campuskinder**

flexible, stundenweise Betreuung
Amalienstraße 83
80799 München (Maxvorstadt)
Öffnungszeiten:
Mo – Do 8.00 – 20.00 Uhr
Fr 8.00 – 17.00 Uhr
Anzahl der Plätze: 6

» **Am Stiftsbogen**

Schröfelhofstraße 16
81375 München (Hadern)
Öffnungszeiten:
8.00 – 17.00 Uhr
Anzahl der Plätze: 12

» **Uni-Küken**

Schröfelhofstraße 16
81375 München (Hadern)
Öffnungszeiten:
Mo – Do 7.30 – 17.00 Uhr
Fr 7.30 – 15.00 Uhr
Anzahl der Plätze: 12

Garching

» **Sonnenkäfer**

Boltzmannstraße 15
85748 Garching
Öffnungszeiten:
Mo – Do 8.00 – 17.00 Uhr
Fr 8.00 – 13.00 Uhr
Anzahl der Plätze: 12

Rosenheim

» **Studentenflöhe**

Westerndorferstraße 47
83024 Rosenheim
Öffnungszeiten:
Mo – Do 7.30 – 16.00 Uhr
Fr 7.30 – 13.00 Uhr
Anzahl der Plätze: 12

Freising

» **Krabbelstube**

» **Weihenstephan**

An der Saatzeit 4
85354 Freising
Öffnungszeiten:
7.45 – 16.00 Uhr
Anzahl der Plätze: 12

» **Dr. Gudula Wernecke-Rastetter „Kindervilla“**

Am Weihenstephaner Steig 17
85354 Freising
Öffnungszeiten:
Mo – Do 7.30 – 17.00 Uhr
Fr 7.30 – 15.00 Uhr
Anzahl der Plätze: 12

und Spielmaterialien angeschafft werden. Schließlich ist das Studentenwerk auch dafür zuständig, qualifiziertes Personal zu suchen, auszuwählen und fortzubilden.

Gerade das Finden von qualifiziertem Personal stellte im Jahr 2008 zunehmend ein Problem dar, da auch andere Träger von Kinderkrippen ihre Angebote massiv ausbauten. So blieben Ende des Jahres 2008 im Raum München etwa 100 Stellen für Kinderpflegerinnen und Erzieherinnen unbesetzt. Einige Einrichtungen anderer Träger konnten nicht eröffnet werden, weil es an qualifiziertem Personal mangelte.

In den Kinderkrippen des Studentenwerks München kam es dazu bislang nicht: Im Jahr 2008 waren in den 17 Einrichtungen etwa 110 Fachkräfte beschäftigt. Zusätzlich waren in der Abteilung Hauptverwaltung & Soziales drei Mitarbeiterinnen tätig, von denen zwei im Berichtsjahr neu eingestellt wurden.

Einen Schwerpunkt der Aufgaben der drei Mitarbeiterinnen in der Abteilung Hauptverwaltung & Soziales war im Jahr 2008 die Umstellung der Krippen auf die Förderung nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG). Bislang waren Zuschüsse von der Bayerischen Staatsregierung an das Studentenwerk überwiesen worden, das die Mittel ergänzt um einen Zuschuss des Studentenwerks an den Trägerverein weiterleitete. Im Rah-

men der neuen Förderung über das BayKiBiG erhält der Trägerverein nun die Zuschüsse unmittelbar von den Gemeinden, in denen die betreuten Kinder ihren Wohnsitz haben und – falls nötig – vom Studentenwerk.

Der maßgebliche Vorteil der BayKiBiG-Förderung besteht darin, dass die neuen Zuschüsse wesentlich höher ausfallen. Gleichzeitig gehen mit der Umstellung der Krippen auf die BayKiBiG-Förderung eine Reihe von Verbesserungen für die Studierenden einher: So werden beispielsweise die Betreuungszeiten in den Krippen künftig auf fünf Wochenstunden genau abgerechnet. Bislang sah die Gebührenordnung der meisten Krippen lediglich Ganztagsplätze vor. Für studierende Eltern bedeutet dies einen enormen Zugewinn an Flexibilität.

Im Rahmen der BayKiBiG-Umstellung wurde jede Einrichtung des Studentenwerks einer strengen Prüfung durch das Stadtjugendamt der jeweiligen Gemeinde unterzogen: Bewertet wurden dabei unter anderem pädagogische Konzeption, Räume und Personal. Für die Mitarbeiterinnen des Studentenwerks bedeutete die Umstellung der Krippen eine enorme, zusätzliche Arbeitsbelastung, die jedoch zu äußerst erfreulichen Erfolgen führte: Im Jahr 2008 waren die aufwändigen Verwaltungsverfahren bereits für neun der insgesamt 17 Krippen des Studentenwerks abgeschlossen, die verbleibenden Einrichtungen sollen im April 2009 hinzu kommen.

Zusätzlich zu den Krippen bietet das Studentenwerk im Projekt „Campuskinder“ in München weiterhin stundenweise Kinderbetreuung an. Die Einrichtung befindet sich in unmittelbarer Nähe der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Sie bietet bis zu zwölf Kindern gleichzeitig Platz. Während fachkundige Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen mit den Kleinen spielen, können die Studenten eine Vorlesung hören, Bücher besorgen oder einkaufen. Das Pilotprojekt Campuskinder belegt die verstärkte Zusammenarbeit von Studentenwerk München und Universitäten. In diesem Fall stellt die LMU die Räume zur Verfügung, das Studentenwerk bezuschusst die Kosten für den laufenden Betrieb.

Um junge Eltern zu informieren und den gegenseitigen Erfahrungsaustausch anzuregen, organisiert das Studentenwerk regelmäßig offene Gesprächskreise und Informationsveranstaltungen für Studierende mit Kind. Hier erfahren die Studentinnen und Studenten von neuen BAföG-Regelungen, Betreuungsangeboten und Zuschüssen. Außerdem bleibt genügend Zeit, um einander kennenzulernen und Fragen zu stellen.

Studieren mit Kind
Dipl. Soz. Päd. Beate Mittring
Leopoldstraße 15, Zi. 419
80802 München
kinder@stwm.de
www.studentenwerk-muenchen.de



Studienfinanzierung

Im Jahr 2008 traten die wichtigsten Neuregelungen der großen BAföG-Novelle in Kraft, die der Bundesrat nach langem Ringen im Herbst 2007 verabschiedet hatte. Das neue Gesetz erhöhte unter anderem den BAföG-Höchstsatz und die Einkommensfreibeträge für Studierende und deren Eltern maßgeblich. Die erfreuliche Konsequenz: 2008 konnte das Amt für Ausbildungsförderung rund fünf Millionen Euro mehr Fördermittel bewilligen als noch im Jahr zuvor.

Das neue BAföG-Gesetz stellt Studentinnen und Studenten in vielfacher Hinsicht besser: So profitierten im Jahr 2008 allein im Bereich des Studentenwerks München 384 BAföG-Empfänger von dem neuen Kinderbetreuungszuschlag, der bereits zum Dezember 2007 eingeführt worden war. Für das erste Kind erhalten BAföG-Berechtigte seither 113 Euro, für jedes weitere 85 Euro zusätzlich.

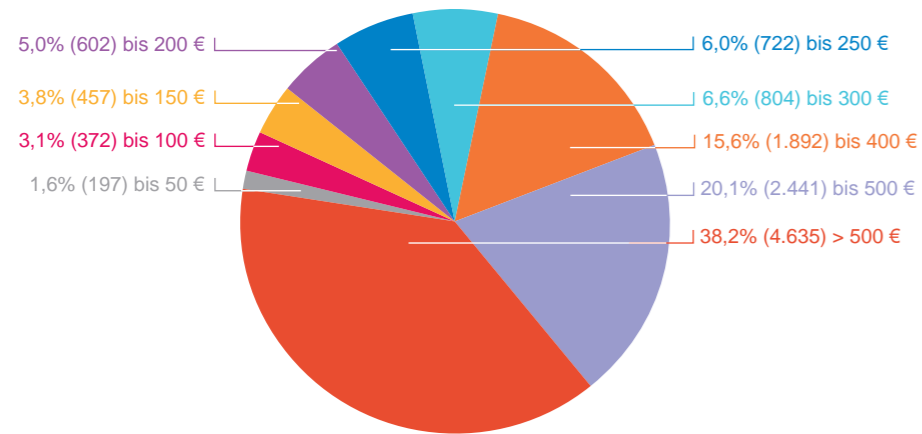
Seit Januar 2008 werden darüber hinaus ausländische Studierende auch dann gefördert, wenn ihre Eltern erst seit kurzem in Deutschland arbeiten. Mehr Geld erhalten seither auch Deutsche, die im Ausland studieren: Eine Ausbildung im EU-Ausland sowie in der Schweiz ist nun voll förderungsfähig.

Die wohl wichtigsten Neuregelungen der BAföG-Reform traten jedoch erst zum Wintersemester in Kraft: So wurden zum 1. August 2008 nicht nur die Bedarfssätze um zehn Prozent angehoben, auch die Freibeträge für das Einkommen der Studierenden sowie deren Ehegatten und Eltern wurden um acht Prozent erhöht.

In absoluten Zahlen beträgt der Förderungshöchstsatz damit jetzt 643 statt bislang 585 Euro. Der Freibetrag für das Einkommen verheirateter Eltern wurde von 1.440 Euro auf 1.555 Euro angehoben. Die Studierenden selbst dürfen künftig 400 statt bislang nur 340 Euro monatlich brutto hinzu verdienen.



Monatliche Förderungsbeträge der geförderten Studierenden WS 08/09



Durch diese Neuregelungen stieg der Satz, mit dem der durchschnittliche Münchner BAföG-Empfänger monatlich gefördert wird, sprunghaft an: von 353 Euro im Wintersemester 07/08 auf 407 Euro im Wintersemester 08/09. Entsprechend konnte das Studentenwerk im Jahr 2008 rund fünf Millionen Euro mehr Mittel ausgeben als im Jahr zuvor. Insgesamt 48,8 Millionen Euro wurden an Studierende überwiesen (2007: 43,2 Millionen Euro).

Die neuen Regelungen führten auch dazu, dass 2008 mehr Auszubildende Anspruch auf Förderung hatten als im Jahr zuvor: So erhielten an den vom Studentenwerk München betreuten Hochschulen im Wintersemester 07/08 lediglich 11.379 Studierende BAföG. Dies entsprach einer Förderquote von 14,2 Prozent der Studie-

renden. Durch die BAföG-Novelle stieg die Zahl der BAföG-Berechtigten zum Wintersemester 08/09 um 6,5 Prozent auf 12.122. Die Förderquote stieg auf 14,7 Prozent an.

Gleichzeitig blieb die Zahl der Antragsteller nahezu unverändert: 14.968 (2007: 14.864) Studentinnen und Studenten reichten im Jahr 2008 einen Antrag auf BAföG ein. Auffällig ist, dass das durchschnittliche Alter der Geförderten in den vergangenen Jahren stetig gesunken ist: von durchschnittlich 26 Jahren (WS 98/99) auf derzeit 23 Jahre (WS 08/09).

Für diejenigen, die kein BAföG erhalten, bietet das Studentenwerk weitere Modelle zur Studienfinanzierung an: Diese Studierenden können sich im Rahmen der Kreditberatung beispielsweise über den Studienkredit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) oder den Bildungskredit informieren. Im Jahr 2008 vermittelte das Studentenwerk München 103 Studienkredite an Studierende (2007: 124).

Studierende, die kein BAföG mehr erhalten und kurz vor Abschluss ihres Studiums stehen, können über die Darlehenskasse der Bayerischen Studentenwerke e. V. ein Studienabschlussdarlehen beantragen. Im Jahr 2008 machten 163 Studierende von diesem Angebot Gebrauch (2007: 121). Insgesamt rund 410.000 Euro bezahlte die Darlehenskasse aus.

Stark belastet wurden die Mitarbeiter des Amts für Ausbildungsförderung im Jahr 2008 erneut durch den so genannten „Datenabgleich“. Im Rahmen dieser Maßnahme werden die Vermögensverhältnisse von BAföG-Empfängern aus den zurückliegenden Jahren geprüft. Dabei deckten die Mitarbeiter im Jahr 2008 nahezu 300 Missbrauchsfälle auf. Die Schadenssumme belief sich auf 1,2 Millionen Euro. In den meisten dieser Fälle mussten die Beträge nicht nur zurückgefordert, sondern auch Strafanzeige wegen Betrugs erstattet werden.

Darüber hinaus führt die Maßnahme des Datenabgleichs dazu, dass die

Studierenden Angaben zu ihrem Vermögen nun häufig zusammen mit Schreiben von Anwälten und eidesstattlichen Versicherungen einreichen. In diesen Unterlagen werden komplizierte rechtliche Konstrukte dargelegt – wie etwa Rückgewährklauseln bei Immobilienüberlassungen, die oft sogar erfahrene Sachbearbeiter vor Entscheidungsproblemen stellen. Dies liegt unter anderem daran, dass in vielen Streitfragen noch keine einheitliche Rechtsprechung erkennbar ist. Die Arbeitsbelastung im Amt für Ausbildungsförderung entspannte sich aber dadurch leicht, dass die Zahl der Mitarbeiter im Jahr 2008 von 40 auf 44 erhöht wurde.

Damit die Studierenden nicht vergessen, ihren Antrag auf Weiterförderung abzugeben, erinnerte das Studentenwerk München in diesem Jahr erstmals alle BAföG-Empfänger per Postkarte an den Abgabetermin. Diese Aktion war ein großer Erfolg. Während rechtzeitig zum Oktober 2007 nur 437 Studenten die

BAföG-geförderte Studierende verteilt auf die Hochschulen

Ausbildungsstätte

Ausbildungsstätte	Wintersemester 2007/08			Wintersemester 2008/09 ²		
	förd. fähig ¹ Studierende	davon gefördert absolut	in Prozent	förd. fähig ¹ Studierende	davon gefördert absolut	in Prozent
Ludwig-Maximilians-Universität	38.509	4.988	13,0%	38.517	5.143	13,4%
Technische Universität München	21.303	2.440	11,5%	21.702	2.741	12,6%
Akademie der Bildenden Künste	559	104	18,6%	577	105	18,2%
Hochschule für Musik und Theater	740	71	9,6%	971	76	7,8%
Hochschule für Fernsehen und Film	248	20	8,1%	236	23	9,7%
Hochschule für Politik München	646	57	8,8%	519	56	10,8%
Hochschule München	10.492	1.880	17,9%	11.092	2.002	18,0%
Hochschule Weihenstephan	2.055	549	26,7%	2.161	500	23,1%
Hochschule Rosenheim	2.853	707	24,8%	3.016	801	26,6%
Kath. Stiftungsfachhochschule, » Abteilung München	959	222	23,1%	1.029	231	22,4%
» Abteilung Benediktbeuern	430	129	30,0%	419	130	31,0%
Hochschule für Philosophie München	318	17	5,3%	304	22	7,2%
Phil. Theol. Hochschule Ben.beuern	96	11	11,5%	102	8	7,8%
SDI – HS f. angew. Sprachen ³	87	13	14,9%	186	25	13,4%
Macro Media Design FH	245	101	41,2%	395	163	41,3%
Munich Business School	276	7	2,5%	279	9	3,2%
FH für angew. Management Erding	87	63	72,4%	1.160	87	7,5%
Gesamt	79.903	11.379	14,2%	82.665	12.122	14,7%

¹ Immatrikulierte Studierende 1. – 11. Semester (wissenschaftliche Hochschulen) bzw. 1. – 8. Semester (Fachhochschulen zzgl. 2. Praxissemester) ² Stand: 31.03.2009 ³ SDI – Hochschule für angewandte Sprachen betreut seit WiSe 2007/08





„... auch den BAföG-Antrag vergessen?“
 Mit einer Postkartenaktion erinnerte das Studentenwerk München alle BAföG-Empfänger daran, ihren Antrag zur Weiterförderung fristgerecht abzugeben. Mit großem Erfolg: Nie zuvor gingen so viele Anträge pünktlich beim Amt für Ausbildungsförderung ein!

Weiterleistung gewährt werden konnte, kamen im Oktober 2008 bereits 1182 Studierende in den Genuss der so genannten Weiterleistung.

Ein Höhepunkt des Jahres 2008 war für das Münchner Amt für Ausbildungsförderung die Förderungstagung des Deutschen Studentenwerkes, die in diesem Jahr in der bayerischen Landeshauptstadt stattfand. Im Oktober trafen sich Vertreter nahezu aller deutschen Studentenwerke zwei Tage lang in München, um aktuelle Problemlagen der Ausbildungsförderung zu diskutieren, Erfahrungen auszutauschen und nach Lösungen zu suchen.

Den Eröffnungsvortrag hielt Ministerialrat Andreas Schepers, der derzeit höchste für Ausbildungsförderung zuständige Beamte im Bundesministerium für Bildung und Forschung. Er berichtete über die neue Gesetzeslage und die Entwicklung des BAföG

seit dem Jahr 2007. Anschließend stellten drei Bundestagsabgeordnete die bildungspolitischen Zielsetzungen ihrer jeweiligen Parteien dar.

Am Nachmittag wurden in drei Arbeitsgruppen aktuelle Probleme aus der Praxis der Ämter für Ausbildungsförderung diskutiert. Bei der abendlichen Festveranstaltung in der Mensa Leopoldstraße zeigte eine Trachtengruppe Schuhplattler- und Holzhackertänze, und die anschließende Einladung zum Crash-Kurs im Holzhackertanz wurde von vielen der Gäste aus ganz Deutschland gerne angenommen.

Am zweiten Tag der Tagung referierte ein Vertreter der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) über die Besonderheiten des KfW-Studienkredits. Anschließend informierte ein Mitarbeiter der Software-Firma Datagroup GmbH über die Vorteile einer neuen Software, mit der die BAföG-Anträge



künftig online gestellt werden können. Und Christiane Lex-Asuagbor aus Hamburg, informierte über die praktische Anwendung der neuen Regelungen zur Förderung von Ausländern.

Der Vortrag von Lex-Asuagbor war so gut, dass viele der Teilnehmer das Konzept der Referentin als Schulungsunterlagen für ihre Mitarbeiter mit nach Hause nehmen wollten. Die Förderungstagung hatte ihr Ziel erreicht: Die Teilnehmer tauschten zwei Tage lang Erfahrungen aus, führten persönliche Gespräche, erhielten in Diskussionen Denkanstöße, informierten sich über Pläne aus dem Bundesministerium und aus dem Parlament und gaben auch eigene Anregungen an die Vertreter von Parteien und Ministerien weiter. Auf diese Weise bereiteten sie sich auf die vielfältigen Herausforderungen vor, die in den kommenden Jahren auf das Amt für Ausbildungsförderung zukommen.

Anlaufstellen im Amt für Ausbildungsförderung
 Leopoldstraße 15
 80802 München

Abteilungsleiter
 Ass. Wolff Wölffing
 Zimmer 218
 Telefon: + 49 89 38196-255

Allgemeine BAföG-Beratung
 Renate Spranger
 Zimmer 110
 Telefon: + 49 89 38196-277

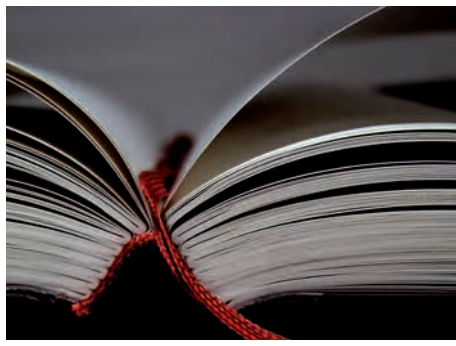
40 Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter
 1., 2. und 4. Stock
 Telefon: + 49 89 38196-0
 (Vermittlung an den zuständigen Bearbeiter)

Studienkreditberatung zum KfW-Studienkredit und zum Bildungskredit
 Gabriele Graser
 Zimmer 200
 Telefon: + 49 89 38196-263

Darlehenskasse der Bayerischen Studentenwerke e. V.
 Annelie Korte-Müller
 Zimmer: 107/108
 Telefon: +49 89 38196-285

**Langfristige Studienabschlussdarlehen
 der Darlehenskasse der Bayerischen Studentenwerke e.V.**

Semester	Auszahlungen		Semester	Auszahlungen Vorjahr	
	Betrag (EUR)	Zahl		Betrag (EUR)	Zahl
WS 2007/08	198.212	77	WS 2006/07	141.542	57
SS 2008	211.382	86	SS 2007	157.925	64
Gesamt	409.594	163	Ges. Vorjahr	299.467	121



Studentenbibliothek

Die Mitarbeiter der Studentenbibliothek haben im Jahr 2008 damit begonnen, den gesamten Bestand von 99.504 Büchern auf Funk-Labels umzustellen. Mit der neuen Technik können Ausleihen ab April 2009 berührungslos verbucht werden. Bei der Umstellung wurden die Bücher gleichzeitig in den Katalog der Universitätsbibliothek aufgenommen. Denn die Studentenbibliothek geht zum 1. August 2010 vollständig in den Zuständigkeitsbereich der LMU über.

Umstellung der Bücher auf Funk-Labels

In der Studentenbibliothek wurde im Jahr 2008 damit begonnen, den gesamten Bücherbestand auf Funk-Labels umzustellen. Die neuen Labels basieren auf der Radio-Frequenz-Technik RFID (Radio Frequency Identification). Der Vorteil der Technik ist, dass alle Ausleihen künftig berührungslos verbucht werden können.

Dadurch entfällt nicht nur das Einlesen der Daten über Strichcodes. Darüber hinaus können auch mehrere Bücher gleichzeitig – und sogar in Selbstbedienung – verbucht werden. Hierzu legen die Studierenden die gewünschten Bücher auf einen Terminal, führen ihren Ausweis ein und tippen die persönliche Geheimzahl ein. Hat das Lesegerät die Funk-Labels erkannt, werden die Bücher als entliehen vermerkt und die elektronische Diebstahlsicherung wird deaktiviert.

Um den gesamten Bestand auf Funk-Labels umzustellen, musste jedes der 99.504 Bücher von Mitarbeitern einzeln in die Hand genommen werden. Für diese Aufgabe wurden zusätzlich 14 studentische Hilfskräfte eingestellt, die bis zum Abschluss der Arbeiten im April 2009 rund 1.300 Arbeitsstunden leisten werden. Im selben Arbeitsschritt werden die Bücher „rekatalogisiert“: Das heißt, die Daten aus dem Katalog der Studentenbibliothek werden in den Katalog der Universitätsbibliothek übernommen.

Kooperation zwischen Studentenwerk und LMU

Diese Neuerfassung ist erforderlich, weil die Studentenbibliothek mit ihrem kompletten Bestand und Teilen des jetzigen Personals zum 1. August 2010 in den Zuständigkeitsbereich der LMU übergehen wird. Dies sieht der Kooperationsvertrag vor, den das Studentenwerk München und die LMU im Jahr 2007 unterzeichnet haben. Während die Ausgaben für neue Bücher seither von der LMU getragen werden, übernimmt das Studentenwerk weiterhin den überwiegenden Teil der Personalkosten. So standen im Jahr 2008 noch 11 der insgesamt 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der Gehaltsliste des Studentenwerks.

Zielsetzung von LMU und Studentenwerk ist es, die Studentenbibliothek in den nächsten Jahren zu einer zentralen Lehrbuchsammlung für die Universität München auszubauen.

Inhaltlich soll der Bücherbestand am Bedarf jener Fächergruppen ausgerichtet werden, die an der LMU unterrichtet werden. Lehrmaterialien aus den Ingenieurwissenschaften werden also beispielsweise nicht mehr angeschafft.

Vor diesem Hintergrund wurde im Laufe des Jahres 2008 etwa jedes dritte der zuvor 128.257 Bücher aussortiert: Insgesamt 43.311 Titel wurden entsorgt. Ausgemustert wurde dabei nicht nur veraltete Fachliteratur. Entfernt wurden auch Belletristik und Reiseführer, die bislang einen wesentlichen Anteil des Bücherbestands der Studentenbibliothek ausmachten.

Neu hinzu kamen im Berichtsjahr 14.658 Bücher, wobei sich die Einkäufer ausschließlich am Lehrbuchbedarf der Studierenden orientierten. Schließlich wird der Medienetat der Bibliothek in Höhe von 396.590 Euro von der LMU über Einnahmen aus Studienbeiträgen finanziert.

Aktive Leser

Standort	2008	2007	Differenz
Ludwig-Maximilians-Universität	10.254	11.142	- 8,0%
Technische Universität	1.251	1.434	- 12,8%
sonstige Münchner Hochschulen	517	419	+ 23,4%
Gesamt	12.022	12.995	- 7,5%

Benutzung

	2008	2007	Differenz
Entleihungen	563.884	524.489	+ 7,5%
davon Verlängerungen	324.419	321.809	- 6,4%
Vorbestellungen	15.390	15.322	- 7,4%
Neuanmeldungen	4.385	3.831	+ 34%

Buchbestand

Standort	2008	2007	Differenz
----------	------	------	-----------

Studentenbibliothek Leopoldstraße

Bestand	99.504	128.257	-22,4 %
Neu gekaufte Bücher	14.658	12.108	+21,1 %
Wert der neuen Bücher	396.590€	368.514	+7,6 %
Ausgemusterte Bücher	43.411	-	

Präsenzbibliothek Freimann

Bestand	3801	3816	
Neu gekaufte Bücher	60	39	
Wert der der neu gekauften Bücher	1931€	1024€	
Ausgemusterte Bücher	75	-	

Präsenzbibliothek Oberwiesenfeld

Bestand	3766	3797	
Neu gekaufte Bücher	62	40	
Wert der neu gekauften Bücher	2063€	1.048€	
Ausgemusterte Bücher	93	-	

Verteilung der Nutzer auf Studiengänge an der Ludwig-Maximilians-Universität München

Fakultät	Anzahl Studierende an der Fakultät ¹	Anzahl Leser in der Studentenbibliothek	Anteil Leser an Studierenden der Fakultät
Altertumskunde und Kulturwissenschaft	1769	144	8%
Betriebswirtschaft	2610	861	33%
Biologie	1392	448	32%
Chemie- und Pharmazie	1900	501	26%
Evangelische Theologie	209	9	4%
Forstwissenschaft	0	5	-
Gasthörer	2828	86	3%
Geowissenschaften	1395	191	14%
Geschichts- und Kunstwissenschaft	2397	250	10%
Jura	3763	1463	39%
Katholische Theologie	481	47	10%
Mathematik	3048	571	19%
Medizinische Fakultät	5417	2040	38%
Philosophie, Wissenschaftstheorie und Statistik	554	80	14%
Physik	1457	432	30%
Psychologie und Pädagogik	3439	997	29%
Sonstige	-	-	-
Sozialwissenschaften	3110	507	16%
Sprach- und Literaturwissenschaft	8542	968	11%
Tierärztliche Fakultät	1887	358	19%
Volkswirtschaft	859	237	28%
Gesamt	47057	10195	22%

¹Die Zahlen sind entnommen: Ludwig-Maximilians-Universität München, Studentenstatistik Wintersemester 2008/09



Zahl der neu angemeldeten Benutzer steigt deutlich an

Die Zahl der Benutzer, die sich neu anmeldeten, stieg im Jahr 2008 im Vergleich zum Vorjahr deutlich an: von 3.831 (2007) auf 4.385 (2008). Dass die Zahl der Neuanmeldungen in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen hat, ist wohl zum einen durch die enormen Investitionen in den Bücherbestand erklärbar. Zum anderen spielte wohl auch eine Rolle, dass der Bibliotheksbeitrag in Höhe von fünf Euro mit dem Einstieg der LMU in die Finanzierung zum 1. April 2007 wegfiel. Seit die Studentenbibliothek über Studienbeiträge mitfinanziert wird, ist dieser Beitrag nicht mehr nötig.

Ebenso wie die Zahl der Neuanmeldungen nahm im Jahr 2008 auch die Zahl der Ausleihbuchungen zu. Wurden im Jahr 2007 noch rund 203.000 Bücher ausgeliehen, so waren es 2008 bereits 239.000. Dies entspricht einer Steigerung um 18 Prozent. Gleichzeitig mit der Neuausrichtung des Bücherbestandes wandelte sich auch das Nutzerprofil: Während Studierende technischer Fachrichtungen wegfielen, kamen neue Nutzer aus den Geisteswissenschaften hinzu.

Neben der Zentrale in der Leopoldstraße bietet die Studentenbibliothek zwei weitere Lesesäle mit Präsenzbibliotheken in Oberwiesenfeld und in München Freimann an. Diese werden vor allem von Studierenden genutzt, die in der Studentenstadt Freimann beziehungsweise im Olympiadorf wohnen. In den Präsenzbibliotheken stehen jeweils knapp 4.000 Bücher sowie zahlreiche Zeitschriften und Zeitungen zur Verfügung.

Adressen der Studentenbibliothek

Konstanze Söllner
Leiterin der Benutzungsabteilung
der Universitätsbibliothek

Christa Halser
Leiterin der Arbeitsgruppe
Studentenbibliothek

Freihandbibliothek und Leseräume
Leopoldstraße 13, Haus 1
80802 München
stubi@stwm.de

Studentenviertel Oberwiesenfeld
Leseraum mit Präsenzbibliothek
Helen-Mayer-Ring 9
80809 München

Studentenstadt Freimann
Leseraum mit Präsenzbibliothek
Christoph-Probst-Straße 10
80805 München



Kultur

Verteilung der Nutzer auf Studiengänge an der Ludwig-Maximilians-Universität München

Fakultät	Anzahl Studierende an der Fakultät	Anzahl Leser in der Studentenbibliothek	Anteil Leser an Studierenden der Fakultät
Architektur	1225	23	2%
Bauingenieur- und Vermessungswesen	1783	33	2%
Wissenschaftszentrum Weihenstephan	3359	5	1%
Chemie, Biologie und Geowissenschaften	1386	131	9%
Elektrotechnik	2231	31	1%
Maschinenwesen	4541	102	2%
Mathematik, Informatik	3052	236	8%
Medizin	1472	219	15%
Physik	1229	135	11%
Sonstige	1568	21	1%
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1486	275	19%
	23332	1251	5%

Das Kulturprogramm in München ist zwar groß, doch hat es auch seinen Preis – und der ist meist hoch. Deshalb unterstützt das Kulturbüro des Studentenwerks Studierende dabei, selbst aktiv zu werden. Darüber hinaus organisierte es auch im Jahr 2008 ein umfangreiches Programm aus preisgünstigen Workshops und Führungen und setzte mit eigenen, kostenlosen Kulturveranstaltungen Akzente. Um das Angebot des Kulturbüros erweitern zu können, wurde im Jahr 2008 die Kooperation mit externen Partnern und Sponsoren weiter ausgebaut.

Workshop-Programm: Große Auswahl zum kleinen Preis

In ihrem Studium sollen junge Menschen nicht nur lernen, wissenschaftlich zu arbeiten. Darüber hinaus sollen sich ihnen Möglichkeiten eröffnen, die eigene Persönlichkeit weiter zu entwickeln. Um dies zu unterstützen, organisierte das Kulturbüro des Studentenwerks auch im Jahr 2008 ein vielseitiges und kostengünstiges Programm aus Workshops, Führungen und Fahrten für Studierende.

So wurden nicht nur kulturelle Workshops angeboten, wie etwa Kreativer Tanz oder Improvisationstheater. Darüber hinaus wurden auch Workshops organisiert, bei denen Studierende lernten, ihre Stimme zu kontrollieren, aussagekräftige Bewerbungen zu erstellen oder gute Referate zu halten. Zu den beliebtesten Kursen zählten journalistische Trainings zu den Themen Radio-Interview und Radio-Moderation, die binnen weniger Tage ausgebucht waren. Alle angebotenen Kurse wurden regelmäßig evaluiert – mit durchwegs positiver Resonanz.

Neben Workshops organisierte das Kulturbüro auch Führungen und Ausflüge, bei denen die Studentinnen und Studenten die bayerische Landeshauptstadt München und deren Umgebung kennen lernten. Besichtigt wurden im Jahr 2008 beispielsweise die Münchner Kanalisation, die Gedenkstätte Dachau, die Bayerische Staatskanzlei und die Produktionshallen der Bayerischen Motorenwerke (BMW). Aber auch ein Termin in der Paulaner Brauerei und ein Besuch im Valentin-Museum fanden sich im Programm.

Die Tagesfahrten des Kulturbüros führten nach Salzburg oder zu den oberbayerischen Königsschlössern. Einer der Höhepunkte des Veranstaltungsprogramms war die viereinhalb tägige Fahrt nach Brüssel, die das Studentenwerk in Kooperation mit TUMi – der Vereinigung ausländischer Studierender an der Technischen Universität München – realisierte. 36 Studierende nutzten dieses kostengünstige Angebot, um die belgische Hauptstadt kennen zu lernen, das Europäische Parlament zu besuchen und in der bayerischen Vertretung mit Mitarbeitern zu diskutieren.

Kulturarbeit: Impulse für studentische Initiativen

Das Studentenwerk München bietet nicht nur Workshops und Führungen an. Es versteht sich auch als Ideengeber und Plattform für Studenten, die selbst aktiv werden und Kultur schaffen wollen. Einer der schönsten Erfolge dieser Bemühungen ist sicherlich das Theater- und Kulturfestival StuStaCulum, das im Jahr 2008 seinen zwanzigsten Geburtstag feierte und als das größte studentisch organisierte Kulturspektakel Deutschlands gilt (vgl. Kasten auf Seite 53).

Darüber hinaus förderte das Kulturbüro studentische Initiativen durch den kostenlosen Verleih von Medientechnik für Veranstaltungen. Unterstützt wurde auch der Kabarettpreis „ComOly“. Dieser Preis wird einmal pro Jahr verliehen, und zwar jeweils im Wintersemester nach einer ganzen Reihe von Comedy-Abenden

Kulturbüro
Dipl.-Soz. Päd. Elisabeth Ebentheuer
Leopoldstraße 13, Haus 1, Zi. 1113
80802 München
kultur@stwm.de

Kooperationen & Fundraising
Tanja Krainhöfer, Dipl.-Medienwirtin
Leopoldstraße 15, Zi. 404
80802 München
tanja.krainhoefer@stwm.de

20 Jahre StuStaCulum

Das größte studentisch organisierte Open-Air-Festival Deutschlands, das StuStaCulum, feierte im Jahr 2008 seinen zwanzigsten Geburtstag – gemeinsam mit mehr als 20.000 Besuchern. Für vier Tage, für die Zeit vom 21. bis 24. Mai, verwandelte sich das Gelände der Studentenstadt Freimann in eine Festmeile.

Ins Leben gerufen wurde das Theater- und Musikfestival im Jahr 1988. Den Anlass hierfür gaben damals die Feiern zum 25-jährigen Bestehen der Studentenstadt Freimann. Schnell entwickelte sich aus dem kleinen Festival – mit Unterstützung des Studentenwerks – das erfolgreichste studentische Kulturspektakel Deutschlands: Während vor zwanzig Jahren nur 2.000 Besucher gezählt wurden, kamen im Jahr 2008 mehr als 20.000 Studentinnen und Studenten.

Auf vier Bühnen zeigten mehr als 500 Künstler ihr Können. Comedy, Kabarett und Impro-Theater luden zum Mitmachen ein. Was Musik anbelangt, so war für jeden Geschmack etwas geboten – von Pop über Ska bis hin zum Mittelalter-Rock. An den Ständen wurden kulinarische Spezialitäten aus aller Welt serviert.

Einen der Höhepunkte bildete, wie jedes Jahr, der Wettbewerb um die „Goldene Weißwurst“. Diesen Kleinkunstförderpreis lobten der Verein Kulturleben in der Studentenstadt, der das StuStaCulum organisiert, und das Studentenwerk München zum elften Mal aus. Die Gewinnprämien in Höhe von insgesamt 2200 Euro durften im Jubiläumsjahr der Kabarettist Nepo Fitz (Erster Platz) und das Duo Sellarie (Zweiter Platz) mit nach Hause nehmen.



Den renommierten Kleinkunstwettbewerb „Die goldene Weißwurst“ im Rahmen des StuStaCulums gewann im Jahr 2008 Nepo Fitz. Er ist nicht der erste, für den dieser Wettbewerb ein wichtiger Schritt in die Szene ist.

im Studentencafé CO2 im Olympiapark. Willkommen sind Beiträge aus den Bereichen Kabarett, Comedy, Musik, Clownspiel und Texte. Das ComOly ist mittlerweile eine der populärsten Plattformen für Neulinge in der Münchner Kleinkunstszene.

Kooperationen: Neue Partnerschaften auf den Weg gebracht

Im Jahr 2008 weitete das Studentenwerk München seine Aktivitäten im Bereich Kooperationen weiter aus. Neben kommerziellen Partnern wurden dabei verstärkt öffentliche Einrichtungen aus dem Bereich der Hochkultur sowie Botschaften und Auslandsinstitute für gemeinsame Projekte gewonnen (vgl. Kasten rechts). Ziel war es, vor allem langfristige Kooperationen zu etablieren.

Eine Kooperation wurde im Berichtsjahr beispielsweise mit der Städtischen Galerie im Lenbachhaus auf den Weg gebracht. In enger Partnerschaft wurde zunächst im Rahmen der Veranstaltungsreihe „wie es euch gefällt* cultureclubbing“ eine kostenlose Nachtführung für Studierende durch die Ausstellung „Favoriten 08“ organisiert, an der auch die Künstler teilnahmen. Im Anschluss wurde eine „next-generation-Party“ gefeiert. Zu diesem Event fanden sich mehr als 500 Studierende im Kunstbau ein. Als weiteres gemeinsames Projekt organisierten Studentenwerk und Lenbachhaus im Jahr 2008 ein eigens für ein studentisches Publikum gestaltetes Führungsprogramm durch die Kandinsky-Ausstellung „Absolut. Abstrakt“.

Ziel der Kulturarbeit des Studentenwerks ist es unter anderem, die Studierenden kostengünstig – oftmals sogar kostenlos – und in lockerer Atmosphäre an verschiedene Formen der Kunst und Kultur heranzuführen. Deshalb verbindet die Veranstaltungsreihe „cultureclubbing“ seit Ende 2006 Kultur auf hohem Niveau und clubbing in einer Nacht. Im Rahmen der Reihe fanden im Berichtsjahr acht Veranstaltungen statt, die von den Studierenden aller Hochschulen rege besucht wurden. Dabei kooperierte das Studentenwerk beispielsweise mit dem Filmfest München, dem Münchner Lustspielhaus und dem Kinowelt Filmverleih: Highlights waren etwa die Premiere des Kinofilms „Meer is nich“ mit anschließendem Konzert, ein bunter Kleinkunstabend und die American-Independent Doku der New Yorker Gypsy-Punk-Band Gogol Bordello mit internationaler Filmparty im Planetarium.

Gleichzeitig bietet das Studentenwerk jungen Kreativen aus dem studentischen Umfeld mit cultureclubbing eine Plattform, um ihre Werke der Öffentlichkeit zu präsentieren. So wurde gemeinsam mit dem Studiengang Foto-Design der Hochschule München auch im Jahr 2008 die Diplomschau realisiert. Allein zur Vernissage der Foto-Ausstellung „einsicht.aussicht“ kamen rund 1.500 Studentinnen und Studenten.



Fundraising

Im Jahr 2008 wurden weitere Strategien entwickelt, um externe Finanzmittel und Sachleistungen zu generieren. Diese sind vorzugsweise dazu gedacht, die kulturellen Aufgaben des Studentenwerks auf qualitativ hohem Niveau erfüllen zu können. Neben einer Reihe von Sachleistungen, die durch Kooperationen beispielsweise bei Filmpremieren, Pop-Konzerten und Führungen realisiert wurden, warb das Studentenwerk auch Geldmittel von externen Partnern und öffentlichen Förderern ein. Darüber hinaus wurde über die Vermietung von Liegenschaften des Studentenwerks die Vergabe an Foto- und Drehgenehmigungen ausgebaut und als alternative Einnahmequelle weiter erschlossen. Insgesamt warb das Studentenwerk durch Fundraising im Jahr 2008 Barmittel in Höhe von 15.000 Euro sowie geldwerte Leistungen in Höhe von 50.000 Euro ein.

Kooperationspartner Internationales und Kultur

Freunde und Förderer:

- » Joh. Walch GmbH & Co. KG
- » Ausländerbeirat der Landeshauptstadt München
- » Kulturreferat der Landeshauptstadt München
- » Referat für Arbeit und Wirtschaft Landeshauptstadt München
- » Stelle für Interkulturelle Arbeit der Landeshauptstadt München

Kooperationen

- » 13th street – the action & suspense channel
- » afk tv – fernsehmacher von morgen
- » Arbeiter-Samariter-Bund
- » Regionalverband München/ Oberbayern e.V.
- » BalkaNet e.V.
- » Bavaria Film GmbH/ Bavaria Filmstadt
- » Bayerische Theaterakademie – Aufbaustudiengang Theater-, Film- und Fernsehkritik
- » Bayerisch-Französisches Hochschulzentrum
- » Brasserie Licorne
- » CO2 – Das Studentencafé mit Kultur
- » Internationale Münchner Filmwochen GmbH
- » Filmfest München
- » Hochschule München – Studiengang Fotodesign
- » Heiglhoftheater
- » In Magazin Verlags GmbH
- » Institut Français München

- » International Club
- » Jobcafé – Die Job-Börse GmbH
- » Katholische Hochschulgemeinden
- » KinderKolleg – die Werkstatt für Aha-Erlebnisse
- » KinderUni München
- » Kinowelt Filmverleih
- » Königlich-Belgisches Honorarkonsulat
- » Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung
- » Lange Nacht der Museen
- » Lange Nacht der Musik
- » Lustspielhaus München – Eulenspiegel Concerts – Vereinsheim
- » Münchner Schrannehalle GmbH
- » Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München
- » M 94,5 Aus- und Fortbildungskanal für München
- » MPhil Münchner Philharmoniker
- » Neues Forum am deutschen Museum
- » Olywood – Der Filmclub im Olympiazentrum
- » Schweizerisches Generalkonsulat
- » sinik Munich – Studentische Initiative für Interkulturelle Kompetenz in München
- » StuStaCulum – das kultureske Festival
- » TUMinternational
- » TutoRIA
- » Verein der Studenten im Olympiazentrum e.V.
- » Verein Kulturleben in der Studentenstadt e.V.
- » Vertretung der Regierung von Québec, München
- » Zerwirk
- » Zorro Film GmbH



Internationales und Tutorenprogramm

Mehr als 15 Prozent der Studentinnen und Studenten in München und Umgebung kommen aus dem Ausland. Diesen jungen Menschen die Integration in das deutsche Studentenleben zu erleichtern, ist eines der zentralen Anliegen des Studentenwerks. Deshalb werden in den Wohnanlagen mehr als 120 Tutorinnen und Tutoren gefördert, die internationalen wie deutschen Studierenden zur Seite stehen. Weil Kulturaustausch keine Einbahnstraße ist, organisiert das Studentenwerk darüber hinaus Sprachkurse für deutsche Studierende. Weiter gepflegt wurde im Jahr 2008 auch der Mitarbeiter-Austausch mit Partnerorganisationen in Frankreich und China.

Tutorenprogramm: Integration ausländischer Studierender fördern

Wer aus dem Ausland an eine der Hochschulen in München und Umgebung kommt, muss eine Fülle von Herausforderungen bewältigen. Nicht nur gilt es, eine Wohnung zu finden, mit dem deutschen Studiensystem zurecht zu kommen und den Umgang mit Behörden zu meistern. Darüber hinaus müssen die Studentinnen und Studenten aus dem Ausland Anschluss an ihre Münchner Kommilitonen finden und sich ins deutsche Studentenleben integrieren.

Gerade bei letzterem standen ihnen auch im Jahr 2008 wieder die mehr als 120 Tutorinnen und Tutoren zur Seite, die das Studentenwerk in seinen Wohnanlagen in München, Freising, Garching, Rosenheim und Benediktbeuern einsetzt. Die Tutoren, selbst Studierende und Mitbewohner, fördern das Gemeinschaftsleben in den Wohnheimen, indem sie ein breites Spektrum an sozialen, kulturellen und sportlichen Veranstaltungen organisieren.

Nicht zuletzt sind sie Ansprechpartner auch für ausländische Studierende. Sie verschaffen den Gästen erste Orientierung am neuen Wohnort und haben ein offenes Ohr für Fragen und Probleme aller Art. Mit „Neueinzüglerabenden“ führen sie die Studentinnen und Studenten aus dem Ausland in die Wohnheim-Gemeinschaft ein. Darüber hinaus organisieren die Tutoren des Studentenwerks gemeinsame

Koch- und Spiele-Abende sowie Ausflugsfahrten, an denen alle Bewohnerinnen und Bewohner teilnehmen können.

Die Tutorinnen und Tutoren planen und veranstalten beispielsweise auch die jährlichen Münchner Wohnheimmeisterschaften im Fußball. An diesem Turnier nahmen im Berichtsjahr sieben Mannschaften aus verschiedenen Wohnheimen teil. Nach 16 Spielen stand als Gewinner das Team des Johanneskollegs fest. Gerade für ausländische Studierende sind das Wohnheimturnier und die dafür notwendigen Trainingseinheiten eine hervorragende Möglichkeit, Kontakte zu ihren Mitbewohnern zu knüpfen und Freundschaften zu schließen.

Das Studentenwerk unterstützt das Engagement der Tutoren finanziell und ideell. So erhalten die Tutoren nicht nur eine kleine Aufwandsentschädigung und bis zu zwei Semester Wohnzeitverlängerung; sie können überdies auf den Rat und das Wissen der Mitarbeiter des Kulturbüros sowie auf das Freizeit- und Kulturprogramm des Studentenwerks zurückgreifen. Darüber hinaus bietet das Kulturbüro für Tutoren Treffen an, bei denen diese ihre Erfahrungen austauschen und neue Konzepte entwickeln können.

Wer Tutor werden will, muss sich bei der studentischen Selbstverwaltung seiner Wohnanlage bewerben. Wird er von seinen Mitbewohnern gewählt, bestellt das Studentenwerk ihn ins

Ausländische Studierende im Wintersemester 2007/2008 an den vom Studentenwerk München betreuten Hochschulen

	Ausländische Studierende insgesamt	darunter:	
		Bildungs-inländer	Bildungs-ausländer
Ludwig-Maximilians-Universität	27.243	6.229	21.014
Technische Universität	6.129	1.182	4.947
Hochschule für angewandte Wissenschaften München	4.176	522	3.654
Hochschule für angewandte Wissenschaften Rosenheim	270	86	184
Hochschule für Musik und Theater München	263	79	184
Hochschule für angewandte Wissenschaften Weihenstephan	229	25	204
Akademie der Bildenden Künste München	146	58	88
Hochschule für Politik	124	31	93
Katholische Stiftungshochschule München (insgesamt)	96	56	40
Hochschule für Fernsehen und Film München	49	5	44
Hochschule für angewandte Sprachen - SDI	38	5	33

Quelle: Statistisches Bundesamt; Hauptberichte, mit Dank an die Hochschul-Informationssystem GmbH, Hannover.

Amt. Die Aufwandsentschädigungen werden für das Tutorenprogramm durch Zuschüsse des Freistaates Bayern finanziert.

Eine Brücke zwischen den Kulturen zu schlagen, war auch das Ziel der Frankophonen Filmwoche, die im November in der „Alten Mensa“ im Olympia-Dorf stattfand. Gezeigt wurden an drei aufeinander folgenden Tagen Filme in Originalsprache mit Untertiteln. Passend zur Herkunft der Filme durften sich die Besucher auf kulinarische Spezialitäten wie französische Rotweine, Schweizer Weißwein und Bier aus Québec freuen. Kofinanziert wurden diese Events vom Institut Français und dem Schweizer Generalkonsulat. Der Verein der Studenten im Olympiadorf stellte mit seinem Filmclub Olywood die Technik zur Verfügung, stattete das „Kino“ mit Sitzen aus und verpflegte die Besucher mit selbstgebackener Quiche.

Internationales: Sprachkurse in Tunis und Lyon

Weil kultureller Austausch in beide Richtungen wünschenswert ist, organisierte das Studentenwerk München auch im Jahr 2008 zwei Sprachkurse für Studierende im Ausland. So reiste eine Gruppe von fünf im Tutorenprogramm oder in der Selbstverwaltung engagierten Studenten im August 2008 in die französische Stadt Lyon. Dort lernten die Studierenden aus Deutschland drei Wochen an der Sprachschule Alliance Française die Sprache des Nachbarlandes und besichtigten die Sehenswürdigkeiten der zweitgrößten Stadt Frankreichs. Darüber hinaus bot das Studentenwerk einen zweiten, vierwöchigen Sprachkurs in Arabisch in der tunesischen Hauptstadt Tunis an.



Zweigstellen des Studentenwerks München



Austausch: Mensa-Mitarbeiter aus China zu Gast

Internationale Zusammenarbeit und kultureller Austausch sind jedoch nicht nur für Studierende wichtig. Auch die Mitarbeiter des Studentenwerks nutzen die Chance internationaler Partnerschaften.

Im Oktober 2008 begrüßte das Studentenwerk München neun Mensa-Köche der Tongji-Universität Schanghai in der bayerischen Landeshauptstadt. Kollegen dieser Partnerorganisation waren in den Jahren zuvor bereits mehrmals in München zu Gast. Planungen, Menügestaltung und Zusammenarbeit in der Küche verliefen deshalb nahezu problemlos.

Und nicht nur die Kooperation in der Küche gestaltete sich sehr entspannt sondern auch der Abend, den die Mensa-Mitarbeiter aus Schanghai und München gemeinsam in einer

bayerischen Traditionsgaststätte ausklingen ließen.

Neben den Gästen aus China empfing das Studentenwerk sechs Mitarbeiter der Partnerorganisation C.R.O.U.S. aus Lyon. Die Franzosen waren acht Tage lang in Deutschland zu Besuch und hospitierten in der Abteilung Hochschulgastronomie. Gleichzeitig lernten sie die Stadt München kennen: Auf dem Programm standen Altstadt und Rathaus, das Schloss Nymphenburg und die Pinakothek der Moderne. Sie nahmen auch am Betriebsausflug der Abteilung Hochschulgastronomie teil und konnten dabei nicht nur entspannt mit ihren Münchner Kollegen plaudern, sondern auch Schloss Herrenchiemsee besichtigen und eine Bootsfahrt über das „bayerische Meer“ genießen.

Beim Gegenbesuch in Lyon lernten vier Mitarbeiter des Studentenwerks München die französische Partner-

einrichtung noch besser kennen. Die Münchner hospitierten bei Arbeitsbesprechungen und besichtigten Mensen und Produktionsstätten. Diskutiert wurden verschiedene Einkaufsstrategien ebenso wie die Probleme, die sich bei der Planung einer ausgewogenen und gesunden Ernährung für Studierende ergeben. Denn manche Dinge sind – bei allen Verschiedenheiten – überall gleich.

Internationales und Tutorenprogramm
Caroline Otto, M.A.
Leopoldstraße 13, Haus 1, Zi. 1113
80802 München
internationales@stwm.de
tutoren@stwm.de

Das Studentenwerk München betreut nicht nur die Studierenden in der bayerischen Landeshauptstadt sondern auch deren Kommilitonen an den umliegenden, kleineren Hochschulstandorten Freising, Rosenheim und Benediktbeuern. Im Jahr 2008 baute das Studentenwerk das Leistungsspektrum in diesen Zweigstellen weiter aus: So kamen in Freising zwei Kinderkrippen hinzu, in Rosenheim richtete die Allgemeine Beratungsstelle ein weiteres Büro ein.

Campus Freising-Weihenstephan: Zwei neue Kinderkrippen

Gleich zwei neue Kinderkrippen hat das Studentenwerk München im Jahr 2008 am Campus Freising-Weihenstephan eröffnet: So trat zum 1. Januar die „Krabbelstube Weihenstephan“ dem Trägerverein „Studentische Eltern-Kind-Initiativen e.V.“ bei. Über den Trägerverein werden die Krippen des Studentenwerks organisiert und verwaltet. Die Krabbelstube Weihenstephan bietet zwölf Kindern im Alter zwischen einem und drei Jahren Platz.

Darüber hinaus wurde im Jahr 2008 in Freising auch die „Kindervilla“ eröffnet, in der seither zwölf Kinder von Angestellten der Technischen Universität München (TUM) betreut werden.

Bei der Planung und Realisierung der Kindervilla Freising arbeitete das

Studentenwerk deshalb sehr eng mit der TUM zusammen. So finanzierte die TUM nicht nur den Umbau der Räume, sie will künftig auch für die laufenden Kosten aufkommen, die beim Studentenwerk für die Verwaltung der Krippe anfallen. Während dem Studentenwerk also keinerlei Nachteile entstehen, profitiert die TUM von der fachlichen Expertise und den eingespielten Organisationsstrukturen des Studentenwerks.

Insgesamt steht dieses Konzept für die Öffnung der Kinderbetreuung auch für Mitarbeiter der Hochschulen, so weit gewährleistet ist, dass dem Studentenwerk dadurch keine zusätzlichen Kosten entstehen.

Neben den beiden Kinderkrippen baute das Studentenwerk München im Berichtsjahr auch sein Beratungsnetzwerk am Campus Freising-Weihenstephan weiter aus: So eröffnete die Rechtsberatung im Jahr

Die Zweigstellen des Studentenwerks München Einrichtungen und Adressen

Benediktbeuern
Mensaria Benediktbeuern
Don-Bosco-Straße 3-5
83671 Benediktbeuern

Freising
» Mensa Weihenstephan
Am Forum 3
» Cafeteria in der Mensa Weihenstephan
Am Forum 3
» Cafeteria Akademie
Alte Akademie 1
» Espresso-Bar in der Mensa Weihenstephan
Am Forum 3

» Verwaltungsstelle für die Wohnanlagen in Weihenstephan
Alte Akademie 1
85354 Freising
» Wohnanlage Weihenstephan I
Vöttinger Straße 49
» Wohnanlage Weihenstephan II
Giggenhauser Straße 25 a – c
» Wohnanlage Weihenstephan III
Lange Point 1 – 35
» Wohnanlage Weihenstephan IV
Giggenhauser Straße 27 – 33
» Kinderkrippe Krabbelstube
An der Saatzucht 4

Rosenheim
» Verwaltungsstelle Rosenheim
Hochschulstraße 1
83024 Rosenheim
» Mensaria Rosenheim
Hochschulstraße 1
» Espresso-Bar in der Mensaria Rosenheim
Hochschulstraße 1
» Verwaltungsstelle für die Wohnanlagen in Rosenheim
Westerndorfer Straße 47a
» Wohnanlage Rosenheim I
Marienberg
Straße 36 – 40
» Wohnanlage Rosenheim II
Westerndorfer Straße 47a – m

» Kinderkrippe Studentenflöhe
Westerndorfer Straße 47

Verwaltungsrat und Vertreterversammlung



2008 in Weihenstephan eine neue Zweigstelle. Seither können sich Studentinnen und Studenten dort jede zweite Woche juristisch beraten lassen. Darüber hinaus betreibt das Studentenwerk München am Campus Freising-Weihenstephan unter anderem eine Mensa und zwei Cafeterien, die im Berichtsjahr rund 349.000 Essen ausgaben. Dies entspricht einer Steigerung um zwölf Prozent gegenüber dem Vorjahr.

In seinen vier Wohnanlagen in Freising bietet das Studentenwerk 955 Studentinnen und Studenten Platz. Damit wohnten im Jahr 2008 rund 16 Prozent der Studierenden in Weihenstephan in einer Wohnanlage des Studentenwerks. Auf den Wartelisten standen im Dezember 2008 noch 100 Bewerberinnen und Bewerber (2007: 110). Neun Tutorinnen und Tutoren sowie zehn Haussprecherinnen und Haussprecher kümmerten sich um das Gemeinschaftsleben in den Wohnheimen.

Für Studentinnen und Studenten, die keinen Wohnheimplatz erhalten, bietet das Studentenwerk auch in Weihenstephan eine eigene Privatzimmervermittlung an. Wie in München so konnten aber auch in Freising im Jahr 2008 weniger Zimmer vermittelt werden als im Jahr zuvor. Während im Jahr 2007 noch 265 Zimmer vergeben werden konnten, sank diese Zahl im Jahr 2008 auf 169 ab. Die monatliche Miete für die vermittelten Zimmer betrug im Durchschnitt 239 Euro.

Rosenheim: Beratungsnetzwerk weiter ausgebaut

Den 3.746 Studierenden an der Hochschule Rosenheim bietet das Studentenwerk München ebenfalls nahezu sein komplettes Leistungsspektrum an. Ausgebaut wurde im Berichtsjahr am Standort Rosenheim das Beratungsnetzwerk: So eröffnete die Allgemeine Beratung in Kooperation mit der Hochschule Rosenheim ein eigenes Büro auf dem Campus, das gemeinsam mit der Hochschule Rosenheim finanziert wird. Die Allgemeine Beratung gilt im Beratungsnetzwerk des Studentenwerks als erste Anlaufstelle für Probleme aller Art. Hier können die Studentinnen und Studenten jederzeit und mit allen Anliegen Rat suchen. Falls nötig, werden sie an die entsprechenden spezialisierten Beratungsstellen des Studentenwerks weiter verwiesen.

In den beiden Wohnanlagen des Studentenwerks in Rosenheim lebten im Berichtsjahr 458 Studentinnen und Studenten. Damit konnte rund 13 Prozent der Rosenheimer Studierenden ein Platz in einer Wohnanlage angeboten werden. Auf der Warteliste verblieben zwanzig Studierende. In den Wohnanlagen in Rosenheim waren im Jahr 2008 drei vom Studentenwerk unterstützte Tutorinnen und Tutoren sowie mehrere Haussprecher tätig.

An die Rosenheimer Wohnanlagen angeschlossen ist ein großes Gemeinschaftszentrum für die

Bewohnerinnen und Bewohner sowie eine Krippe für zwölf Kinder von Studierenden. Für BAföG-Anträge und Informationen zur Ausbildungsförderung stand den Studierenden in Rosenheim auch im Jahr 2008 eine täglich geöffnete Beratungsstelle zur Verfügung. Die nach ihrem Umbau im Jahr 2005 sehr gut besuchte Mensaria gab im Berichtsjahr rund 116.000 Essen aus – und damit fast zehn Prozent mehr als im Vorjahr.

Benediktbeuern: Neue Mensaria gibt mehr als 13.000 Essen aus

In Deutschlands höchst gelegenen Hochschulort Benediktbeuern betreut das Studentenwerk München derzeit etwa 500 Studierende, die an der Philosophisch-Theologischen Hochschule sowie der Katholischen Stiftungshochschule eingeschrieben sind. Die erst im Jahr zuvor eröffnete Mensaria in Benediktbeuern gab im Jahr 2008 bereits mehr als 13.000 Essen aus.

Neben der Mensaria unterstützte das Studentenwerk auch im Jahr 2008 wieder zwei Tutorinnen, die in Wohnanlagen kirchlicher Träger leben. Ziel des Tutorenprogramms ist es unter anderem, ausländischen Studierenden zu erleichtern, sich in den Wohnanlagen und in ihrem Gastland einzuleben.

Das Studentenwerk München ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts, deren Geschäftsführung zwei Organen verpflichtet ist: dem Verwaltungsrat und der Vertreterversammlung. In beiden Gremien wirken Professoren und Studierende der Hochschulen mit. Die Vertreterversammlung wählt den Verwaltungsrat, der wiederum den Wirtschaftsplan des Studentenwerks beschließt und die Geschäftsführung entlastet. Im Berichtsjahr kam die Vertreterversammlung zu einer, der Verwaltungsrat zu zwei Sitzungen zusammen.

Verwaltungsrat

Auf der ersten Sitzung des Verwaltungsrats im Juli 2008 erinnerte der Vorsitzende Dr. Paul Siebertz zunächst an die stellvertretende Vorsitzende Professor Dr. Dr. C. Juliane Wilmanns, die zu Beginn des Jahres unter tragischen Umständen verstorben war. Als langjähriges Mitglied der Vertreterversammlung sei Frau Professor Wilmanns eine engagierte Kämpferin für Chancengerechtigkeit gewesen, die sich mit scheinbar unerschöpflicher Energie für die Belange der Studierenden eingesetzt habe. Anschließend musste der Verwaltungsrat einen Nachfolger für Frau Professor Wilmanns bestimmen. Dabei fiel die Wahl einstimmig auf Professor Dr. Bruno Gross, den Kanzler der Hochschule für angewandte Wissenschaften München.

Besorgt zeigte sich das Gremium darüber, dass die vorhandenen Rücklagen des Studentenwerks für dringend notwendige Aufgaben in den kommenden Jahren nicht ausreichten. Insbesondere die Rücklagen für Instandhaltungen müssten wieder auf ein Mindestmaß erhöht werden. Zwar verfügte das Studentenwerk im Jahr 2008 über Rücklagen in Höhe von rund 30 Millionen Euro, diese werden jedoch bis zum Jahr 2017 voraussichtlich auf 17,5 Millionen Euro schrumpfen.

Nach einigen prüfenden Nachfragen nahm der Verwaltungsrat den Bericht der Wirtschaftsprüfer der Bayerischen Treuhand zustimmend zur Kenntnis. In der Diskussion sprach sich das

Gremium dabei für den weiteren Ausbau des Beratungsnetzwerks aus. Auch die Serviceleistungen für Studierende mit chronischer Krankheit und Behinderung sollten erweitert werden. Gestärkt werden sollten des Weiteren die Bemühungen des Studentenwerks um den Ausbau der Angebote zur Betreuung der Kinder von Studierenden und Mitarbeitern der Hochschulen. Im weiteren Verlauf der Sitzung nahm das Gremium auch die mittelfristige Liquiditätsplanung zustimmend zur Kenntnis und entlastete einstimmig die Geschäftsführerin des Studentenwerks Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht.

Auf der zweiten Sitzung des Verwaltungsrats im November 2008 stellte Geschäftsführerin Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht zunächst den Wirtschaftsplan für das Jahr 2009 vor. Dieser gliedert sich in den Erfolgsplan, den Finanzplan und den Stellenplan. Der Finanzplan 2009 sieht ein Gesamtvolumen von 60,4 Millionen Euro vor – ein Wert, der um rund 13 Prozent unter jenem des Vorjahres liegt. Größter Posten des Finanzplanes sind die Investitionen in die studentischen Wohnanlagen mit 44,6 Millionen Euro. So wird allein die Sanierung der Bungalows im Olympischen Frauendorf im Jahr 2009 voraussichtlich mit 22,4 Millionen Euro zu Buche schlagen.

Nach einer ausgiebigen Diskussion, in der die Mitglieder des Verwaltungsrats Nachfragen zu einzelnen Posten stellten und Anregungen einbrachten, verabschiedete das Gremium den von der Geschäftsführung vorge-

legten Wirtschaftsplan einstimmig. Anschließend gab die Leiterin der Abteilung Studentisches Wohnen Johanna Luhmann einen Überblick über den aktuellen Stand der Bauprojekte des Studentenwerks. Präsentiert wurden dem Verwaltungsrat darüber hinaus auch die Entwicklung der staatlichen Zuschüsse im Jahr 2008 sowie das neue Projekt „Qualitätsmanagement“.

Vertreterversammlung

Auf der einmal jährlich stattfindenden Vertreterversammlung im November 2008 wies der Vorsitzende Professor Johannes Kirschenmann zunächst auf die neue Geschäftsordnung hin, die zum 31. August 2008 im Umlaufverfahren mit 41 Stimmen beschlossen worden war. Die Geschäftsordnung liege derzeit dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst zur Genehmigung vor. Sie sieht unter anderem ein leicht abgeändertes Verfahren zur Beschlussfassung sowie zur Wahl der stellvertretenden Verwaltungsratsmitglieder vor. Durch diese Änderungen

soll künftig insbesondere vermieden werden, dass sich große zeitliche Lücken ergeben, wenn ein Mitglied vor seiner Amtszeit aus dem Verwaltungsrat ausscheidet.

Anschließend erläuterte die Geschäftsführerin des Studentenwerks dem Gremium den Jahresabschluss 2007, der der Einladung schriftlich beilag. Frau Dr. Wurzer-Faßnacht erörterte die Hintergründe des umfangreichen Zahlenwerks zur Wirtschafts- und Finanzlage des Studentenwerks München in ihren Details, wobei sie insbesondere auf die Entwicklung der Bereiche Wohnen, Hochschulgastronomie, BAföG sowie Kinderbetreuung einging.

Anschließend legte Frau Dr. Wurzer-Faßnacht dem Gremium die grundsätzlichen Fragen dar, mit denen sich die Geschäftsführung in den kommenden Jahren auseinandersetzen muss. So wies sie unter anderem auf die beständig sinkenden staatlichen Zuschüsse an die Studentenwerke hin. Diesbezüglich hoffe die Geschäftsführung jedoch, dass in den

kommenden Jahren wieder verstärkt in die Verbesserung der sozialen Infrastruktur für Studierende investiert werde – gerade nachdem die Hochschulen in den vergangenen Jahren umfangreiche Mittel zur Verbesserung ihrer personellen Ausstattung und für den Ausbau ihrer Räumlichkeiten erhalten hätten. Inwieweit und ob die Finanzkrise sich auf die Höhe der zukünftigen Zuschüsse auswirken werde, lasse sich momentan noch nicht vorhersagen.

Abschließend gab Dr. Wurzer-Faßnacht einen Überblick über den aktuellen Stand des Verfahrens zur Einführung des Semestertickets. Dieses Projekt sei im Jahr 2008 an der Mitwirkung der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) gescheitert. Im Oktober sei es zu intensiven Protesten der Studierenden vor dem Rathaus gekommen, auf die hin sich auch der Stadtrat eingeschaltet habe. Nun sei eine Grundsatzentscheidungen der MVG-Gesellschafterversammlung zum Semesterticket abzuwarten.

Organisation und Geschäftsverteilung

Personalrat Vorsitzender: Thomas Syring	Geschäftsführerin: Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht	Vertreterversammlung Vorsitzender: Prof. Dr. Kirschenmann
	Persönl. Referentin / Qualitätsmanagementbeauftragte: Anne-Marie Klingler	Verwaltungsrat Vorsitzender: Dr. Siebertz
Stabsstellen	Amt für Ausbildungs- förderung Ass. jur. Wolf Wölfing (Stellv. Geschäftsführer)	Studentisches Wohnen Dipl.-Ing. Johanna Luhmann
» Personalstelle » EDV und Netzwerke » Revision und Organisation	» BAföG » BayBFG » Darlehen » Finanzierungs- beratung	» Verwaltung der Wohnanlagen » Wohnraumver- mittlung » Angemietete Objekte » Neubauten und Sanierungsplanung
	Hochschul- gastronomie Dipl.-oec.troph. Petra Ertlmaier	Hochschul- gastronomie Dipl.-oec.troph. Petra Ertlmaier
	Studentenbibliothek Susanne Bohn-Riggert, M.A. (bis 01.08.2008)	Hauptverwaltung und Soziales Ass. jur. Helene Riefer
	» Bibliothek » Außenstellen in Wohnanlagen » Lesesäle	» Finanz- und Rechnungswesen » Controlling » Einkauf » Studentenheim » Versicherungen » Kinderbetreuung » Beratungsnetzwerk
		Information und Kommunikation Dr. Anke van Kempfen
		» Pressesprecherin » Öffentlichkeitsarbeit » Kulturbüro » Internationales » Tutorenprogramm » Fundraising » Werbung

Copyright (c) 2008 Studentenwerk München

Verwaltungsrat	» Marion Weidhaas, Ludwig-Maximilians-Univer- sität München, Studentin	Akademie der Bildenden Künste	Hochschule für Politik	Fachhochschule Rosenheim
» Dr. Paul Siebertz, Vorsitzender	» Martin Hofmann, Hochschule München, Student	» Prof. Dr. Johannes Kirschenmann	» Prof. Dr. Horst Glassl	» Prof. Dr. Ernst Hartmut
» Prof. Dr. Juliane C. Wilmanns (+), stellv. Vorsitzende (bis 17.01.08), Technische Universität München	» Thomas Syring, Personalratsvorsitzender des Studentenwerks München	» Urs Greutmann	» Prof. Dr. Hans Wagner	» Prof. Dr. Klaus Wilderotter
» Dr. Alexander Krause, stellv. Vorsitzender (ab 03.07.08), Hochschule für Musik und Theater München		» Conie Morarescu	» Dr. Helga Recker	» Prof. Dr. Stefani Winter
» Dr. Bruno Gross, Hochschule München (ab 01.02.08)	Vertreterversammlung	» Gesa Puell	» Michaela Scheicher	» Rainer Ganß
» Prof. Dr. Annette Vogt, Kath. Stiftungsfachhoch- schule München, Frauen- beauftragte (bis 30.09.08)	Universität München	» Prof. Hermann Pitz	» Lorenz Hahn	» Kanzler ORR Oliver Heller
» Prof. Michaela Pühn, Hochschule für Musik und Theater, Frauenbeauftragte (ab 01.10.08)	» Prof. Dr. Manfred Heim	» Kanzlerin Bianca Marzocca	» Katrin Wiesheu	Katholische Stiftungsfach- hochschule München
» Prof. Dr. Stefan Schneeberger, Hochschule Rosenheim, Behinderten- beauftragter	» Prof. Dr. Thomas Eckert	Hochschule für Musik und Theater	» Syndikus Elmar R. Schiecke	» Prof. Dr. Franz Ebbels
	» Jens Eickhoff	» Prof. Kay Westermann		» Prof. Dr. Christine Plahl
	» Dr. Margit Weber	» Prof. Winfried Wenzl	Hochschule München	» Mathias Fritsch
	» Dr. Christoph Piesberger	» Corinna Niemeyer	» Prof. Dr. Wilhelm Maier	» Mathias Retzbach
	» Kanzler Thomas May	» Wolfgang Hörlin	» Prof. Dr. Christoph Seeßelberg	» Prof. Dr. Renate Schulte
	Technische Universität	» Julian Merkle	» Martin Waldeck	» Kanzlerin Prof. Dr. Birgit Dorner
	» Prof. Dr. Wolfgang Domcke	Hochschule für Film und Fernsehen	» Prof. Dr. Ingrid Huber-Jahn	Stand: 31.12.2008
	» Christian Kern	» Prof. Manfred D. Heid	» Jürgen Kronenberg	
	» Moritz Schreiber	» Prof. Heiner Stadler	Fachhochschule Weißenstephan	
	» Dr. Eva Sandmann	» Anja Badeck	» Prof. Birgit Schmidt	
	» Wolfgang Hansal	» Philipp Reuter	» Prof. Dr. Edgar Saliger	
	» Kanzler Albert Berger	» Dr. Monika Lerch-Stumpf	» Prof. Dr. Markus Reinke	
		» Baumgartner-Schmidt	» Siegmund Düll	
			» Niall Palfreyman	
			» Marina Sigl	
			» Kanzler Ltd. RD Johannes Schelle	



Personal

Mehr als 650 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigte das Studentenwerk im Jahr 2008. Die Personalstelle sorgte unter anderem dafür, dass jeder einzelne von ihnen sein Gehalt pünktlich überwiesen und Urlaub genehmigt bekam. Darüber hinaus beantwortet die Personalstelle auch Fragen der Mitarbeiter etwa zum Tarifvertrag oder zur Krankenversicherung.

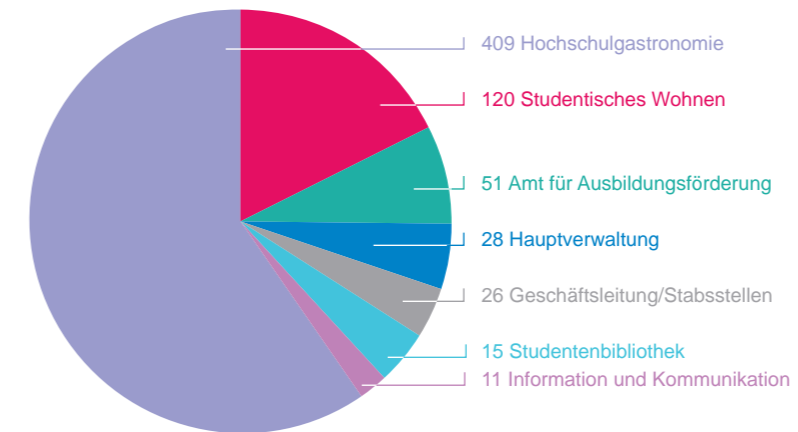
Personalabteilung besetzt 189 freie Stellen neu

Ende des Jahres 2008 waren beim Studentenwerk München 660 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt – und damit 41 weniger als im Jahr zuvor. Neu besetzt wurden im Laufe des Jahres 2008 insgesamt 189 freie Stellen (2007: 217). Die Personalfuktuation beim Studenten-

werk hat also abgenommen. Für das Personal wandte das Studentenwerk im Jahr 2008 etwa 20,1 Millionen Euro auf (2007: 19,38 Euro).

Die Beschäftigten des Studentenwerks München waren im Jahr 2008 durchschnittlich 45,1 Jahre alt (2007: 46,3). Der Anteil der weiblichen Beschäftigten betrug 73,5 Prozent. 306 Beschäftigte, also etwa 46 Prozent,

Verteilung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die Abteilungen des Studentenwerks München (Kopf-Zahlen)



Lange am Werk – Betriebsjubiläen und Abschied vom Studentenwerk

Etwa 660 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt das Studentenwerk München. Jedes Jahr kommen neue hinzu, und jedes Jahr verabschieden sich einige in den Ruhestand – einige von ihnen blicken dann sogar auf mehrere Jahrzehnte beim Studentenwerk zurück. Im Jahr 2008 feierten zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Betriebsjubiläen: 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren seit zehn Jahren beim Studentenwerk, 15 zwanzig Jahre lang, sechs feierten ihr 25-jähriges und drei ihr 30-jähriges Betriebsjubiläum. In den Ruhestand getreten sind im Jahr 2008:

- » Herbert Alber
- » Margit Berta
- » Marianne Braun
- » Konrad Buchner
- » Polixeni Chaloudi
- » Konstantinos Dedes
- » Elefterios Goltios
- » Eva Huber
- » Eleni Lampridou
- » Gerhard Messerer
- » Cesar Pinto
- » Edith Schweighardt
- » Ulrike Schulze-Scott
- » Georgios Sgouros
- » Gianoula Tsapkini
- » Constantinia Vairamis
- » Reinhard Vetter

Herr Petros Anastassiou verstarb als aktiver Mitarbeiter.

Personalveränderungen 2008

	Personalentwicklung		Zuwachs oder Minderung	Personalveränderungen				Fluktuation ¹ in %
	Stand am 01.01.2008	Stand am 31.12.2008		Zugänge interne Wechsel	Einstellungen	Abgänge interne Wechsel	ausgeschieden	
Geschäftsführung/Stabsstellen	34	26	- 8	1	4	11	2	6,7
Hauptverwaltung	19	28	+ 9	8	3	2	0	0
Information und Kommunikation	10	11	+1	2	0	0	1	9,5
Hochschulgastronomie	441	409	- 32	1	156	0	189	44,5
Amt für Ausbildungsförderung	52	51	- 1	1	4	0	6	11,7
Studentisches Wohnen	122	120	- 2	1	6	0	9	7,4
Studentenbibliothek	16	15	- 1	0	0	1	0	0
Gesamt	694	660	- 34	14	173	14	207	30,9

¹Berechnung der Fluktuation: Relation der Abgänge zum Mittelwert des Personalstandes vom 01.01.2008 – 31.12.2008 unter Ausklammerung des Wechsels vom Arbeiter- ins Angestelltenverhältnis und umgekehrt

arbeiteten in Teilzeit. Sie waren überwiegend in der Hochschulgastronomie beschäftigt. Die Zahl der krankheitsbedingten Ausfalltage ging im Jahr 2008 weiter zurück: Sie lag bei durchschnittlich 21 Fehltagen pro Mitarbeiter und war damit um sieben Tage niedriger als noch zwei Jahre zuvor (2006: 28,4 Tage).

Personalstelle
Leiter Wilfried Dost
Leopoldstraße 15, Zi. 301
80802 München

522 ausländische Mitarbeiter aus 26 Nationen

Im Jahr 2008 beschäftigte das Studentenwerk 522 ausländische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2007: 499); das entspricht einem Anteil von 84 Prozent. Etwas mehr als die Hälfte von ihnen (263 Personen) kam aus Griechenland. 115 kamen aus der Türkei, 46 aus dem ehemaligen Jugoslawien. Die übrigen ausländischen Mitarbeiter stammten aus 23 weiteren Nationen.



Qualitätsmanagement

Im Jahr 2008 beschloss das Studentenwerk München, ein Qualitätsmanagement-System aufzubauen, das Ende 2009 der strengen Zertifizierung nach der ISO-Norm 9001:2008 Stand halten soll. Dieses Projekt treibt seither die Referentin der Geschäftsleitung Anne-Marie Klingler voran, die zur Qualitätsmanagement-Beauftragten bestellt wurde. Ziel der Bemühungen ist es, die Dienstleistungen des Studentenwerks kontinuierlich und systematisch zu verbessern.

Auch bislang orientierte sich das Studentenwerk an den Wünschen der Studierenden, reagierte auf deren Verbesserungsvorschläge und optimierte so die Qualität seiner Dienstleistungen beständig, ohne den Aspekt der Wirtschaftlichkeit zu vernachlässigen. Um mehr Struktur und Kontinuität in diese Bemühungen zu bringen und sich im Wettbewerb noch besser behaupten zu können, beschloss das Studentenwerk im Jahr 2008, ein Qualitätsmanagement-System aufzubauen, das dem internationalen Standard ISO 9001 genügt. Die Koordination dieses Projektes übernahm Frau Anne-Marie Klingler, die seit April 2008 im Studentenwerk als Referentin der Geschäftsleitung beschäftigt ist.

Die ISO 9001 gibt vor, welche Anforderungen Qualitätsmanagement-Systeme erfüllen müssen. Die Grundintention der Norm ist die folgende: Die Organisation soll ihre Prozesse dokumentieren und analysieren, ob diese effizient, zielführend und aufeinander abgestimmt sind. Auch soll geprüft werden, ob die Prozesse an den Kundenanforderungen und den gesetzlichen Erfordernissen ausgerichtet sind. Ist dies nicht der Fall, sind Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Veränderungen von Rahmenbedingungen sollen fortlaufend reflektiert werden. Langfristig soll so ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess hin zu mehr Kundennutzen in Gang gesetzt werden.

Mit Blick auf diese Zielsetzungen wurden das Managementsystem des Studentenwerks und die Abläufe in den Abteilungen geprüft. Bestehende Schwachstellen wurden erfasst und

es wurden Maßnahmen erarbeitet, die bis zum Tag der Zertifizierung durch eine externe Zertifizierungsstelle Ende des Jahres 2009 umgesetzt sein müssen.

So soll es künftig beispielsweise über alle Abteilungen hinweg Regeln zum Umgang mit Dienst- und Arbeitsanweisungen geben. Schlüsselfragen, die es hierfür zu klären gilt, sind beispielsweise: Wie müssen diese Anweisungen aufgebaut und formuliert sein? Was sollen sie beinhalten? Wie wird sichergestellt, dass alle Mitarbeiter diese zur Kenntnis nehmen und dass alte Anweisungen auch tatsächlich aus dem Verkehr gezogen werden? Ähnliche Regelungen sollen auch in Bezug auf den Umgang mit Formularen und anderen Dokumenten des Studentenwerks getroffen werden.

Auch für den Umgang mit Beschwerden soll es zukünftig Regeln geben. Auf welche Beschwerden hin müssen umgehend Gegenmaßnahmen ergriffen werden? Wie werden Beschwerden ausgewertet? Innerhalb welcher Frist sind Beschwerden zu beantworten? Wer beantwortet die Beschwerden? Ziel der Einführung des Qualitätsmanagement-Systems ist es, die Dienstleistungen des Studentenwerks künftig systematisch, zeitnah und kontinuierlich an die Anforderungen der Studierenden anzupassen und dennoch wirtschaftlich zu arbeiten.

Anne-Marie Klingler
Referentin der Geschäftsführung /
Qualitätsmanagementbeauftragte
Leopoldstraße 15, Zi. 320
anne-marie.klingler@stwm.de



Revisions- und Organisationsmanagement

Die Stabsstelle Revisions- und Organisationsmanagement stellt durch ihre Arbeit sicher, dass die Ressourcen des Studentenwerks effizient eingesetzt werden. Hauptaufgabe der Stabsstelle ist es, die Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen zu überprüfen und zu erhöhen. Im Jahr 2008 lag der Schwerpunkt der Prüftätigkeit bei den Abteilungen Hochschulgastronomie, Studentisches Wohnen sowie Hauptverwaltung/Soziales.

Hauptaufgabe: Objektive Prüfung von Arbeitsabläufen

Die Stabsstelle Revisions- und Organisationsmanagement arbeitet weisungsfrei und ist nur der Geschäftsleitung unterstellt. Das bedeutet, dass die Prüfungen durch Mitarbeiter durchgeführt werden, die nicht in die betrieblichen Arbeitsabläufe eingebunden sind. Dies stellt die Objektivität der Evaluierungen und Empfehlungen sicher.

Die Beurteilungen des Revisions- und Organisationsmanagements orientieren sich an den Grundsätzen der Ordnungsmäßigkeit, der Wirtschaftlichkeit und der Zweckmäßigkeit. Die Stabsstelle Revision bekennt sich zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den geprüften Stellen, denn nur gemeinsam sind kontinuierliche Verbesserungen möglich.

Insgesamt 225 Prüfungen im Jahr 2008

Im Jahr 2008 lag der Schwerpunkt der Tätigkeit auf der Sicherstellung der Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme und der Prüfung der Arbeitsabläufe in den Abteilungen Hochschulgastronomie, Studentisches Wohnen und Hauptverwaltung/Soziales. So wurden beispielsweise in der Abteilung Hochschulgastronomie die Cafeteria-Abrechnungen auf die Einhaltung der entsprechenden Vorschriften geprüft. In der Abteilung Studentisches Wohnen wurden Arbeitsabläufe in der Hauswerkstätte sowie in der Privatzimmervermittlung untersucht. Einen großen Beitrag leistete das Revisions- und Organisationsmanagement auch bei der Überprüfung und Risikobeurteilung des Geldanlage-Portfolios. Des Weiteren unterstützte die Stabsstelle die Geschäftsleitung und die Abteilung Hochschulgastronomie dabei, die bestehenden Dienst- und Arbeitsanweisungen zu überprüfen und zu verbessern. Neben umfangreichen Systemprüfungen wurden im Jahr 2008 regelmäßige Kassenprüfungen in allen Bereichen des Studentenwerks vorgenommen. Insgesamt verzeichnete die Stabsstelle im Berichtsjahr 225 Prüfungen (inklusive der Überprüfungen der Legic-Kartenabrechnungen).

Revisions- und Organisationsmanagement
Dipl.-Betriebswirtin Helene Fuchs
Leopoldstraße 15, Zi. 109
helene.fuchs@stwm.de

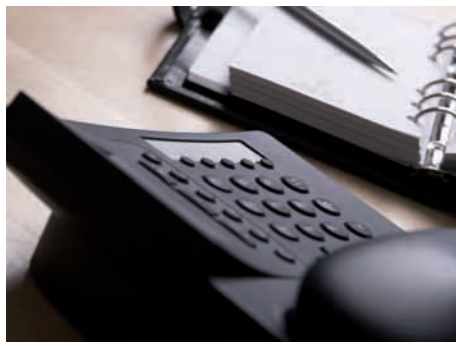
Prüfungen durch die Interne Revision im Jahr 2008 Verteilung auf die Abteilungen

Abteilung	1. Halbjahr	2. Halbjahr	gesamt
Geschäftsleitung	5	5	10
Hauptverwaltung	6	1	7
Information u. Kommunikation	–	–	–
Hochschulgastronomie	91	101	192
Amt für Ausbildungsförderung	–	–	–
Studentisches Wohnen	4	11	15
Studentenbibliothek	–	1	1
Gesamt			225

Garantie für kontinuierliche Verbesserungen: Die Qualitätsmanagement-Norm ISO 9001

Die ISO 9001 ist eine internationale Norm, die vorgibt, wie Qualitätsmanagement-Systeme von Unternehmen und Organisationen aufgebaut sein sollen. In dem zunächst dreisprachigen Regelwerk finden sich beispielsweise Vorgaben zum Umgang mit Kundenwünschen, Formularen und Arbeitsanweisungen. Ziel der Maßgaben ist es sicherzustellen, dass die Dienstleistungen und Produkte des Unternehmens systematisch und kontinuierlich an die Wünsche der Kunden angepasst werden.

Erfüllt ein Unternehmen oder eine Organisation die Anforderungen der ISO-Norm 9001, kann es sich von einer unabhängigen Stelle prüfen und zertifizieren lassen. Nach der ersten, etwas ausführlicheren Zertifizierungsprüfung finden jährlich weitere Kontrollen statt. Das Studentenwerk München will sich künftig diesen strengen Kontrollen stellen und beabsichtigt, sich erstmals Anfang 2010 nach der Qualitätsmanagement-Norm zertifizieren zu lassen.



Hauptverwaltung / Soziales

Die Abteilung Hauptverwaltung wurde zum Jahresanfang 2008 um den Bereich Soziales erweitert und heißt seither Abteilung Hauptverwaltung & Soziales. Eingegliedert wurden die Allgemeine Beratungsstelle sowie die Psychotherapeutische und Psychosoziale Beratungsstelle. Im Ergebnis sind nun zahlreiche Beratungsdienstleistungen des Studentenwerks in dieser Abteilung gebündelt und können so effizient koordiniert werden.

Hauptverwaltung / Soziales
Abteilungsleiterin
Ass. jur. Helene Riefer
Leopoldstraße 15, Zi. 304a
80802 München
helene.riefer@stwm.de

Neuer Sachbereich Controlling geschaffen

Um die vielfältigen Geschäftsprozesse des Studentenwerks auch kurzfristig exakt abbilden zu können, wurde im Jahr 2008 der neue Sachbereich Controlling geschaffen. Eine neue Mitarbeiterin wurde eingestellt. Mit Hilfe des neuen Sachbereichs soll die Geschäftstätigkeit des Studentenwerks künftig noch zielgenauer gelenkt werden.

Rechnungswesen: Jahresabschluss mit neuer Software

Der Sachbereich Finanz- und Rechnungswesen ist für die gesamte Kostenrechnung des Studentenwerks München verantwortlich. Beim Jahresabschluss 2008 profitierte der Sachbereich erstmals von der Umstellung auf die neue Buchhaltungssoftware TL1. Dadurch wurden nicht nur verbesserte Auswertungen möglich. Es wurden auch Synergieeffekte mit anderen Abteilungen erzielt, die ebenfalls mit TL1 arbeiten.

Hauptkasse: Umsatz steigt um fünf Prozent

Bei der Hauptkasse im Verwaltungsgebäude können Studierende unter anderem die Miete für ihr Wohnheimzimmer einzahlen. Umgekehrt zahlt die Kasse gewisse Beträge an die Studierenden aus, wie etwa kurzfristige Darlehen des Amtes für Ausbildungsförderung. Im Jahr 2008 verzeichnete die Hauptkasse insgesamt 762 Vorfälle weniger als im Jahr zuvor (2007: 4517; 2008: 3.755). Dennoch erhöhte sich der Umsatz um 5,2 Prozent auf 1.378.084 Euro.

Auf Postgiro- und Bankkonten betrug der Umsatz rund 586.000.000 Euro.

Zentrale Einkaufsstelle: Zahl der Rechnungen durch Bündelung reduziert

Die zentrale Einkaufsstelle tätigt die Einkäufe für die Abteilungen des Studentenwerks mit Ausnahme der Einkäufe für die Hochschulgastronomie. Im Jahr 2008 wurden insgesamt 3.200 Aufträge erteilt und 3.390 Rechnungen bearbeitet. Im Jahr zuvor mussten noch 3.933 Aufträge erteilt werden. Reduziert werden konnte die Zahl der Aufträge dadurch, dass Kleinaufträge aus den Bereichen Sanitär, Elektro, Reinigungsmittel und Büromaterial gebündelt wurden. Insgesamt zahlte die Einkaufsstelle im Jahr 2008 rund 1,19 Millionen Euro aus (Vorjahr: 1,28 Millionen Euro).

Versicherungen: 962.700 Euro als Ausgleich für beschädigtes Mensa-Dach

Im Jahr 2008 bezahlte das Studentenwerk rund 418.000 Euro an Versicherungsprämien (Vorjahr: 360.000 Euro). Insgesamt wurden 113 Schadensfälle (Vorjahr: 120) gemeldet und mit 94.000 Euro entschädigt (Vorjahr: 180.200 Euro). In Reserve gehalten wird noch ein Betrag von 34.000 Euro für noch nicht vollständig abgerechnete Schäden. Darüber hinaus erhielt das Studentenwerk München 962.700 Euro von einer Versicherung als Ausgleich für den Schaden, der Anfang März 2006 durch Schneedruck am Dach des Alten Mensagebäudes am Helene-Mayer-Ring in München entstanden war.



EDV und Netzwerke

Die sechs Mitarbeiter des Bereichs „EDV und Netzwerke“ sind nicht nur dafür zuständig, dass Soft- und Hardware an den rund 170 Computer-Arbeitsplätzen im Studentenwerk reibungslos funktionieren und beständig verbessert werden. Darüber hinaus betreuen sie auch die Internet-Anschlüsse von rund 9.200 Studentinnen und Studenten in den Wohnanlagen.

Etwa die Hälfte ihrer Arbeitszeit waren die Mitarbeiter der EDV im Jahr 2008 als EDV-Dienstleister für die Abteilungen des Studentenwerks tätig. Die andere Hälfte ihrer Arbeitskraft investierten sie in die Pflege und den Ausbau der Netzwerke in den Wohnanlagen. Dabei arbeiteten vier der sechs Mitarbeiter in Teilzeit. Eine Vollzeitstelle blieb unbesetzt.

Dienstleistungen für das Studentenwerk

Auch im Jahr 2008 betreuten die EDV-ler die gesamte Soft- und Hardware-Infrastruktur des Studentenwerks: Sie bauten neue Rechner und Kassen auf, tauschten alte aus und installierten neue Software. Diese Tätigkeiten bilden jedoch nur einen kleinen Teil ihres Aufgabenbereichs. Darüber hinaus sind sie dafür zuständig, die zahlreichen Außenstellen an das Netzwerk des Studentenwerks anzubinden. So wurden im Jahr 2008 nicht nur Arbeitsplätze in den Kinderkrippen und Mensen neu eingerichtet. Auch fast alle Verkaufsautomaten,

Aufwertstationen für Mensakarten, Kopierer und Kassen wurden an das Netzwerk angeschlossen. Die Kassen wurden dabei auf eine neue Kassensoftware umgestellt.

Weil die Kapazitäten des zentralen Daten-Servers des Studentenwerks nicht mehr ausreichten, tauschten die Mitarbeiter der EDV diesen im Jahr 2008 aus. Der größere und schnellere Server bietet nun 1.800 Gigabyte Speicherplatz. Gleichzeitig wurde die Kapazität des Online-Backups auf 12.000 Gigabyte erweitert. Dorthin werden die Daten des Studentenwerks jede Nacht gesichert, und von dort gelangen sie dann ins Offline-Backup.

Für den Bereich Studieren mit Kind entwickelten die Mitarbeiter im Jahr 2008 eine Datenbankanwendung, die die Online-Anmeldung für die Kinderkrippen und die Verwaltung dieser Bewerbungen durch die Mitarbeiter ermöglicht. Abgeschlossen wurde im Jahr 2008 auch die Umstellung der Homepage des Studentenwerks von



Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

händisch gepflegtem HTML-Code auf ein Content-Management-System. Dadurch kann die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit die Homepage nun schneller aktualisieren und pflegen.

Anschluss und Pflege des Netzwerks in den Wohnheimen

Die EDV des Studentenwerks ist jedoch nicht nur für die Mitarbeiter an den 170 Computer-Arbeitsplätzen des Studentenwerks zuständig. Hinzu kommen als Kunden rund 9.200 Studentinnen und Studenten in den Wohnanlagen. Dort verfügen nahezu alle Zimmer über einen Anschluss an ein lokales Wohnheimnetz, das vom Studentenwerk München errichtet und betrieben werden muss. Diese LANs sind über Standleitungen mit dem vom Leibniz-Rechenzentrum (LRZ) betriebenen Münchner Wissenschaftsnetz (MWN) und darüber mit dem Internet verbunden.

Im Jahr 2008 wurden in den Wohnanlagen des Studentenwerks mehr als 400 neue Internet-Anschlüsse installiert. So wurde zum Beispiel das Wohnheim in der Moosacher Straße in München neu vernetzt. Das Netzwerk im Wohnheim II in Freising wurde fertiggestellt und in Betrieb genommen. Erneuert wurden auch die Netzwerkgeräte in den Wohnanlagen Oberschleißheim, Freising I, Garching I, Rosenheim I, Rosenheim II sowie in der Wohnanlage Agnes-/Adelheidstraße. Für Rosenheim wur-

de zusätzlich in Zusammenarbeit mit der Hochschule Rosenheim und dem LRZ ein VPN-Tunnel ins MWN realisiert. Dadurch können nun auch die Bewohner der Rosenheimer Wohnheime die Dienste des LRZ nutzen.

Wesentlich arbeitsaufwändiger als die Installation oder der Austausch von Komponenten sind jedoch die Einsätze aufgrund von Netzwerkstörungen in den Wohnheimen. Neben Geräteausfällen und beschädigten Leitungen und Anschlussdosen ist eine wesentliche Ursache für solche Störungen, dass viele der Bewohnerinnen und Bewohner fahrlässig mit dem Internet umgehen. Dadurch gelangen häufig Viren, Trojaner und andere Schadsoftware auf deren Rechner, die dann die Funktion des Netzwerks beeinträchtigen.

In diesem Zusammenhang appellierte die EDV auch im Jahr 2008 wieder regelmäßig an die studentischen Nutzer, bei ihren Ausflügen ins weltweite Netz auch an ihre Mitbewohner zu denken, die dann alle unter den Störungen zu leiden haben. In manchen Fällen konnte sich die EDV nicht anders behelfen, als Anschlüsse – zumindest vorübergehend – zu sperren.

EDV und Netzwerke
Leiter Wolfgang Walter
Leopoldstraße 15, Zi. 105
80802 München
edv@stwm.de

Wo viel in Bewegung ist, sich viel verändert, da ist der Bedarf an sachlicher und gut verständlicher Information besonders groß. Fragen müssen beantwortet werden: von Studentinnen und Studenten, die wissen möchten, was das Studentenwerk für sie tut und wofür sie ihre Semesterbeiträge zahlen. Fragen werden gestellt von einer Öffentlichkeit, die mit wachsendem Interesse die Entwicklung der Bildungslandschaft verfolgt. Fragen stellen aber auch Journalisten, Politiker und Mitarbeiter der Ministerien, die das Studentenwerk als wichtige und verlässliche Informationsquelle schätzen. Und nicht zuletzt sehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studentenwerks, dass sich die Anforderungen an das Unternehmen und das Studentenwerk selbst verändern und fragen, wohin die Reise geht.

Solide Basis: Zielgerichtete Information über Leistungen und Angebote

Die Pflege eines tragfähigen Netzwerks mit Meinungsbildnern und Multiplikatoren aus den für das Studentenwerk München relevanten Zielgruppen ist eine der zentralen Aufgaben der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Um sie zu erfüllen, gilt es, umfassendes und verlässliches Informationsmaterial bereitzustellen. Entscheidend dafür, dass die Informationen auch tatsächlich dort ankommen, wo sie gebraucht werden, ist zum einen, dass das Studentenwerk immer dann präsent ist, wenn es um Fragen geht, die seinen Aufgabenbereich betreffen. Wichtig ist zum anderen die gezielte Aufbereitung der Informationen entsprechend der Bedürfnisse und Interessen der Gruppe, die jeweils angesprochen werden soll. Diese Zielgruppen sind im Falle des Studentenwerks sehr unterschiedlich und haben entsprechend vielfältige Erwartungen und Bedürfnisse.

Studierende

Als die drei wichtigsten Informationskanäle für Studierende erwiesen sich auch im Jahr 2008:

- » der Wegweiser „Studieren in München, Freising und Rosenheim“ mit dem jeweiligen Stadtplan der Hochschulstadt sowie den wichtigsten Einrichtungen und Anlaufstellen für Studierende.
- » das monatlich erscheinende Magazin „studentenwerk“, das in einer Auflage von 19.000 während des

Semesters in den Wohnanlagen, Mensen, Mensarien und Cafeterien des Studentenwerks verteilt wird.

- » die Webseite des Studentenwerks, die das gesamte Angebot des Studentenwerks aktuell präsentiert und mit dem täglichen Speiseplan sowie der Präsentation der Wohnanlagen und der Möglichkeit zur Onlinebewerbung um einen Wohnheimplatz ein wichtiges Hilfsmittel für die Studierenden ist.

Medien

Bei den Ansprechpartnern lokaler und überregionaler Medien hat sich das Studentenwerk durch seine Aktivitäten und die offene Informationspolitik der vergangenen Jahre einen Ruf als verlässliche Informationsquelle erworben. Neben Berichten, die durch Pressemitteilungen zu aktuellen Themen aus allen Bereichen des Studentenwerks initiiert wurden, wandten sich zunehmend Journalisten mit gezielten Fragen zum Lebensumfeld und den Studienbedingungen Münchner Studierender direkt an das Studentenwerk. Hinzu kamen Anfragen zu Hintergrundrecherchen von den Pressestellen der Hochschulen, durch die das Studentenwerk die Möglichkeit erhielt, seine Perspektive über zusätzliche Kanäle zu kommunizieren. Nicht zuletzt boten hochwertige Veranstaltungen aus dem Bereich Kultur, z.B. „wie es euch gefällt* cultureclubbing“ Gelegenheit, neue Netzwerke zu knüpfen und bestehende Verbindungen zu intensivieren. Dokumentiert wurden die Presseberichte und -reaktionen in einem regelmäßigen internen Pressespiegel.

Hilfe für Studierende in Not: Studentenhilfe München e.V.

München ist einer der attraktivsten Hochschulorte in Deutschland – und einer der teuersten. Damit junge, begabte Menschen auch aus weniger begüterten Familien in München erfolgreich studieren können, bedarf es einer entsprechenden Förderung und Unterstützung. Einen aktiven Beitrag hierzu leistet der „Studentenhilfe München e.V.“. Pragmatisch, unkompliziert und direkt unterstützt er Studierende, deren Studienerfolg ohne diese zusätzliche Hilfe gefährdet wäre.

Neues Vereinsziel

Ziel des im November 1948 gegründeten Vereins ist es, schnell und unbürokratisch in Not geratenen Studierenden zu helfen. Vor diesem Hintergrund wurde im Jahr 2008 die Satzung des Vereins grundlegend überarbeitet und neuorientiert. Die starke Fokussierung der alten Satzung auf die Schaffung neuen Wohnraums für Studierende wurde gelockert zu Gunsten der Möglichkeit, sämtliche Bereiche der sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Förderung sowie der Internationalisierung zu unterstützen, derer sich das Studentenwerk München annimmt.

Neue Organisationsstruktur

Die alte Organisationsstruktur spiegelte das Bestreben, möglichst viele Akteure des Hochschul- und Bildungsbereichs in einem der Vereinsorgane institutionell zu verankern. Der neue, wesentlich schlankere Aufbau des Vereins setzt auf die aktive Beteiligung und persönliche Identifikation der Mitglieder mit den Zielen des Vereins. Der Verein profitiert damit vom Wissen und Engagement seiner Mitglieder und von auf ein Minimum reduzierten organisatorischen Strukturen. Unbürokratisch und ohne große Umwege können neue Projekte aufgelegt und umgesetzt werden.

Gemeinnützigkeit anerkannt

Mit dem Eintrag der neuen Satzung in das Vereinsregister durch das Amtsgericht München – Registergericht am 28. Mai 2008 und der Anerkennung der Gemeinnützigkeit des Vereins durch das Finanzamt für Körperschaften am 24. Juni 2008 wurden auch die formalen Hürden für die Neuorientierung des Vereins genommen, so dass in der zweiten Jahreshälfte begonnen werden konnte, den Verein neu zu positionieren.

Wir hoffen, dass es auf der Grundlage der neuen Satzung gelingt, den Studentenhilfe München e.V. zum zentralen Instrument der Förderung bedürftiger Studierender in und um München auszubauen.

Studentenhilfe München e.V.
Tanja Krainhöfer
Leopoldstraße 15, Zi. 404
80802 München
kontakt@studentenhilfe-muenchen.de
www.studentenhilfe-muenchen.de

Mitarbeiter

Im Bereich der Internen Kommunikation wurden die bewährten, zweimonatlichen Mitarbeiterinformationen weitergeführt. Auch im Berichtsjahr wurden diese von Abteilungen und Geschäftsleitung sowie der Personalvertretung genutzt, um alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Studentenwerk über Aktuelles im Studentenwerk auf dem Laufenden zu halten – so beispielsweise mit der Einstellung neuer Kolleginnen und Kollegen oder mit der Einrichtung neuer Aufgabenbereiche oder Zuständigkeiten.

Einheitliches Auftreten: Wir sind bunt und unverwechselbar

Die größte Herausforderung für die externe Kommunikation des Studentenwerks ist die Gefahr der „Verwechslung“ mit den Hochschulen. Noch immer passiert es viel zu häufig, dass selbst Studierende und Mitarbeiter der Hochschulen irrtümlich glauben, das Studentenwerk sei

ein Bereich „ihrer“ Universität. Noch häufiger ist dieses Missverständnis in weiten Kreisen der Öffentlichkeit. Hier spielt eine weitgehende Unkenntnis der Struktur des deutschen Bildungssystems eine wichtige Rolle, gepaart mit einem gewissen Desinteresse für Dinge, die weitgehend reibungslos funktionieren – wie die Dienstleistungen des Studentenwerks.

Aus diesem Grund lag ein wichtiger Fokus der Öffentlichkeitsarbeit im Berichtsjahr auf der weiteren Umsetzung des neuen einheitlichen Erscheinungsbildes des Studentenwerks. Ziel des auffälligen Corporate Designs ist, auch optisch die Selbstständigkeit des Studentenwerks, die Vielfalt seines Leistungsspektrums und sein Selbstverständnis wirkungsvoll zum Ausdruck zu bringen – am besten auf den ersten Blick und ohne viele Worte!

Nach der Überarbeitung von Printpublikationen, Flyern und Plakaten zur Bewerbung von Veranstaltungen



und Aktionen, wie zum Beispiel der Aktionswochen in den Mensen, konnte der Radius im Jahr 2008 erneut ausgeweitet werden. Mit der Erarbeitung eines neuen Leitsystems wurde der Grundstein gelegt für die einheitliche Kennzeichnung und Beschilderung aller Liegenschaften und Einrichtungen des Studentenwerks. Die neue Beschilderungs-Systematik orientiert sich am im Jahr 2006 entwickelte Leitgedanken des Corporate Designs: dem Zusammenspiel von Primär- und Sekundärfarben. Das Blau des Logos wird ergänzt durch zwölf Sekundärfarben, die mit dem Logo kombiniert werden. Auf diese Weise entgeht das Studentenwerk der Gefahr, durch die Festlegung auf eine Farbe mit einer der von ihm betreuten Hochschulen verwechselt zu werden. Darüber hinaus entsteht ein farbenfroher, positiver Gesamteindruck, der durch klare Strukturen schnelle und leichte Orientierung bietet. Ein erfolgreich eingeführtes Beispiel für dieses Zusammenspiel ist das Magazin des Studentenwerks,

das diesen Gedanken einsetzt, um Monat für Monat neue Aufmerksamkeit zu erzeugen und unverwechselbar zu sein.

Ein neuer Prüfstein für das Leitsystem war die Neuausstattung des Foyers des Studentenhauses und insbesondere der Pfortensituation, die im Jahr 2008 gemeinsam mit dem Universitätsbauamt angegangen wurde. Umfangreiche Sanierungs- und Reinigungsarbeiten sowie eine vollständige Umgestaltung der ehemaligen Pforte veränderten das Bild des Eingangsbereiches zum Studentenhaus radikal. Die durchbrochene Glasscheibe, vor der die Studierenden buchstäblich „knien“ mussten, um durch die Sprechschlitze Kontakt zum Personal des Studentenwerks aufnehmen zu können, wich einer offenen, freundlichen Thekenlösung, die von weitem deutlich macht, dass hier jemand ist, der sich auskennt und gerne Auskunft erteilt!



Präsenz zeigen: Verstärkte Teilnahme an Messen und Infotagen

Präsenz zeigte das Studentenwerk darüber hinaus durch die verstärkte Teilnahme an Informationstagen der Hochschulen und an einschlägigen Messen. So hat sich die Nachfrage nach Referenten für Einführungs- und Begrüßungsveranstaltungen der Hochschulen und Fachschaften im Berichtsjahr etwa verdreifacht. Hinzu kamen eine ganze Reihe neuer Informationsveranstaltungen auch für Schüler und Abiturienten vor allem der Ludwig-Maximilians-Universität, der Technischen Universität sowie der Hochschule für angewandte Wissenschaften. Diese Veranstaltungen werden von den Hochschulen zunehmend auf Samstage verlegt, um möglichst vielen Schülern die Teilnahme zu ermöglichen. Das Studentenwerk stellt diese Tendenz oft vor erhebliche organisatorische Herausforderungen, die jedoch dank des Engagements

seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeistert wurden. Um die Präsenz des Studentenwerks optisch zu unterstreichen wurde ein Messtand gestaltet. Die Reaktionen waren durchweg sehr positiv. Insbesondere meldeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschulen, dass die Unterstützung durch das Studentenwerk eine sehr wichtige Ergänzung zum Informationsangebot der Hochschulen darstellt, denn natürlich haben die angehenden oder neuen Studierenden nicht nur Fragen zu ihren Fächern, sondern gerade am Anfang auch zum täglichen Leben: Wohnen, Essen, BAföG, Freizeit...

Abteilung Information & Kommunikation
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Dr. Anke van Kempen
Abteilungsleiterin, Pressesprecherin
Leopoldstraße 15, Zi. 315
80802 München
presse@stwm.de

Jahresrechnung zum 31. Dezember 2008

Bilanz zum 31. Dezember 2008

Aktiva	31.12.2008		31.12.2007	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A Anlagevermögen				
I Immaterielle Vermögensgegenstände				
Lizenzen		118.612,00		91.953,00
II Sachanlagen				
1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	198.956.202,97		207.973.314,97	
2 Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.127.269,46		3.098.881,00	
3 Anlagen in Bau	20.641.668,65	222.725.141,08	4.329.478,11	215.401.674,08
III Finanzanlagen				
Sonstige Ausleihungen		4.646.887,88		793.057,06
		227.490.640,96		216.286.684,14
B Umlaufvermögen				
I Vorräte				
1 Lebens- und Genussmittel	356.969,34		340.536,19	
2 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	330.534,71	687.504,05	348.518,45	689.054,64
II Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	265.260,01		248.618,89	
2 Forderungen aus Studienabschlagsdarlehen	115.461,00		117.134,28	
3 Sonstige Vermögensgegenstände	4.979.385,09	5.360.106,10	6.816.716,28	7.182.469,45
III Wertpapiere				
Sonstige Wertpapiere				
1 Für eigene Rücklagen	8.944.991,69		14.524.779,06	
2 Für gebundenes Vermögen	9.883.655,30	18.828.646,99	10.675.004,22	25.199.783,28
IV Kassenbestand, Bausparguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten		22.285.515,48		14.692.680,87
		47.161.772,62		47.763.988,24
C Rechnungsabgrenzungsposten				
Sonstige Rechnungsabgrenzung		22.170,00		24.084,93
		274.674.583,58		264.074.757,31

Passiva	31.12.2008		31.12.2007	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A Eigenkapital und Rücklagen				
I Betriebskapital			16.350.615,10	15.836.335,50
II Rücklagen				
1 Betriebsmittel-Rücklage		373.230,55		373.230,55
2 Mobiliärerneuerungs-Rücklage				
a Wohnanlagen	9.532.334,76		9.261.610,69	
b Internet	954.282,59		777.323,12	
c Allgemeiner Geschäftsbetrieb	586.182,38	11.072.799,73	1.011.999,66	11.050.933,47
2 Instandhaltungs-Rücklage		15.052.946,56		17.036.993,94
3 Wohnheimbau-Rücklage		9.773.405,04	36.272.381,88	1.656.187,83
			52.622.996,98	45.953.681,29
B Gebundenes Vermögen				
1 Studentenstadt Freimann		4.908.550,60		5.764.361,95
2 Sonstige		4.975.104,70	9.883.655,30	4.910.642,27
				10.675.004,22
C Sonderposten für Abschreibungen			17.140.651,04	26.121.308,54
			79.647.303,32	82.749.994,05
D Rückstellungen				
1 Steuer-Rückstellungen		111,87		1.846,92
2 Sonstige Rückstellungen (Altersteilzeit)		5.163.049,42	5.163.161,29	5.116.773,20
				5.118.620,12
E Verbindlichkeiten				
1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			181.374.442,00	167.329.620,81
– davon Nachlassdarlehen				
EUR 105.158.039,46 (i.Vj. EUR 90.267.124,79) –				
– davon zinsverbilligte Darlehen				
EUR 19.088.105,13 (i.Vj. EUR 12.355.361,46) –				
2 Erhaltene Anzahlungen			228.945,81	191.270,97
3 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			3.166.646,43	3.615.777,58
4 Erhaltene Kautionen				
Für eigene Wohnanlagen und sonstiges			2.234.847,20	2.123.004,74
Für Studentenstadt Freimann			426.622,60	381.847,46
5 Sonstige Verbindlichkeiten			2.322.827,18	2.442.353,97
– davon aus Steuern				
EUR 203.710,92 (i. Vj. EUR 10.336,83) –				
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit				
EUR 142.143,72 (i. Vj. EUR 114.625,60) –				
			189.754.331,22	176.083.875,53
F Passive Rechnungsabgrenzung			109.787,75	122.267,61
			274.674.583,58	264.074.757,31

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

	2008		2007	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1 Umsatzerlöse				
a Betriebserträge	11.301.831,70		10.104.345,07	
b Miet- und Pächterträge	29.088.898,65	40.390.730,35	28.089.958,23	38.194.303,30
2 Grundbeiträge der Studierenden		7.713.128,97		6.333.292,74
3 Zuschüsse				
a Projektgebundene Staatszuschüsse	3.578.090,52		3.739.392,19	
b Kapitalnachlässe Wohnheime	2.761.529,33	6.339.619,85	2.408.185,33	6.147.577,52
4 Einnahmen aus übertragenen Aufgaben		2.527.758,03		2.373.475,20
5 Sonstige betriebliche Erträge		2.905.482,92		1.656.517,92
		59.876.720,12		54.705.166,68
6 Materialaufwand				
a Wareneinsatz Verpflegungsbetriebe	- 5.585.009,40		- 4.943.865,19	
b Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	- 73.273,93		- 83.319,12	
c Raum- und Mobiliaraufwendungen	- 11.360.128,75		- 9.348.132,54	
d Energieaufwendungen	- 7.104.008,17		- 6.369.506,12	
e Bücherbeschaffung für Bibliotheken	- 12.234,53	- 24.134.654,78	- 16.709,36	- 20.761.532,33
7 Personalaufwand				
a Löhne und Gehälter	- 15.060.300,89		- 15.040.260,33	
b Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung EUR 9.873,59 (i. Vj. EUR 2.207,70) –	- 5.041.916,34	- 20.102.217,23	- 4.759.900,11	- 19.800.160,44
8 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		- 5.110.062,35		- 5.912.670,64
9 Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a Verwaltungsaufwand	- 3.186.74 5,24		- 3.087.577,93	
b Übrige betriebliche Aufwendungen	- 6.826.827,37	- 10.013.572,61	- 867.450,73	- 3.955.028,66
		516.213,15		4.275.774,61
10 Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagenvermögens	40.194,44		40.287,71	
11 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.338.928,97		1.298.975,48	
12 Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	- 1.737.265,60		- 739.235,74	
13 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 3.139.741,92	- 3.497.884,11	- 2.883.261,54	- 2.283.234,09
14 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		- 2.981.670,96		1.992.540,52
15 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 5.338,40		- 8.316,59
16 Sonstige Steuern		- 115.681,37		- 145.458,58
17 Jahresüberschuss		- 3.102.690,73		1.838.765,35
18 Entnahme aus				
a Gebundenem Vermögen	12.778,25		12.790,25	
b Sonderposten für Abschreibungen	7.448.270,39	7.461.048,64	1.704.128,27	1.716.908,52
19 Einstellung (-)/Entnahme Rücklagen für				
a Betriebsmittel		0,00		- 373.230,55
b Mobiliarerneuerung	- 874.760,69		- 948.627,89	
do. gebundenes Vermögen	213.206,29	- 661.554,40	- 1.053,14	- 949.681,03
c Instandhaltung	604.541,57		- 712.790,11	
do. gebundenes Vermögen	- 5.752,22	598.789,35	- 242.321,18	- 955.111,29
d Wohnheimbau		- 3.781.313,26		- 765.615,30
20 Einstellung in Betriebskapital		- 514.279,60		- 512.045,70
		0,00		0,00

Geschäftsbericht und Bestätigungsvermerk

Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2008

Das Studentenwerk erstellt eine Jahresrechnung bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie einen Geschäftsbericht. Der Geschäftsbericht enthält die Angaben für den Anhang (§§ 284, 285 HGB) und den Lagebericht (§ 289 HGB). Die Rechnungslegung erfolgt in analoger Anwendung der §§ 238 ff. HGB der für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften sowie der übrigen, von der Aufsichtsbehörde erlassenen Verordnungen und Bilanzierungsregeln. Dies entspricht den Vorschriften für landesunmittelbare juristische Personen des öffentlichen Rechts (Art.110 S.2 Bayerische Haushaltsordnung).

I. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Gliederung der Bilanz und GuV wurde entsprechend den Besonderheiten des Studentenwerks angepasst.

Die in den Vorjahren angewandten Bewertungs- und Abschreibungsmethoden sind beibehalten worden, soweit gesetzliche Regelungen keine Änderungen erforderten. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und in längstens fünf Jahren abgeschrieben. Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer angesetzt. Die Abschreibungssätze betragen bei Immobilien 1 % bis 2 % und bei Einrichtungen 5 % bis

33,33 %. Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) bis EUR 150 wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Vermögensgegenstände ab EUR 150 wurden anteilig nach der tatsächlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Finanzanlagen wurden entweder zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Vorräte werden mit den Anschaffungskosten (incl. Umsatzsteuer) bewertet. Dabei wird bei den Lebens- und Genussmitteln unterstellt, dass die zuerst angeschafften Vorräte zuerst verbraucht werden. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und flüssige Mittel sind grundsätzlich mit den Nennbeträgen angesetzt. Für alle erkennbaren Risiken in den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen wurden individuelle Wertberichtigungen gebildet. Die Bewertung der Wertpapiere des Umlaufvermögens erfolgte zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Kurswerten zum Bilanzstichtag. Den Abschreibungen auf Wertpapiere von TEUR 1.737 stehen Zuschreibungen (Wertaufholungen) von TEUR 765 im Berichtsjahr gegenüber. Die Rechnungsabgrenzungsposten entsprechen den zeitanteilig vorgeleisteten Beträgen.

Die Mobiliarerneuerungsrücklage (für Wohnheime, Internet und allg. Geschäftsbetrieb) betrifft die erwarteten Erneuerungsaufwendungen.

Die Zuführungen zur Instandhaltungsrücklage bewegen sich innerhalb der Sollwerte nach der II. Berechnungsverordnung.

Die zur Mitfinanzierung von Neubauten gebildete Wohnheimbau rücklage deckt einen Teil der voraussicht-

lich einzusetzenden Eigenmittel. Zur erfolgsneutralen Abschreibung der bezuschussten Wohnheim-Gebäude und Mobilien sowie für zweckgebundenes Vermögen wurden Sonderposten gebildet.

Eine Zuführung zur Betriebsmittelrücklage erfolgte im Jahr 2008 nicht.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeitervereinbarungen. Diese umfassen die Aufwendungen für die Lohn- und Gehaltszahlungen an Mitarbeiter/innen in der Freistellungsphase sowie die Aufstockungsleistungen. Abweichend zum Vorjahr werden diese nicht mehr ratierlich ab dem Beginn der Beschäftigungsphase der Altersteilzeit angesammelt, sondern sofort in voller Höhe zurückgestellt.

Wiederkehrende Aufwendungen wurden im Jahr der Zahlung als Aufwand erfasst. Rückstellungen erfolgten hierfür nicht.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt

II Erläuterungen zur Bilanz

Die in der Bilanz zusammengefassten Posten werden nachstehend erläutert.

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus dem nachfolgenden Anlagespiegel.

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2008

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	1.1.2008 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	31.12.2008 EUR
I Immaterielle Vermögensgegenstände					
Lizenzen	114.793,14	57.928,31	0,00	0,00	172.721,45
II Sachanlagen					
1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken Studentenwohnheime auf eigenem Grund	148.826.156,68	5.069,11	0,00	76.115,80	148.907.341,59
fremdem Grund	110.456.069,38	0,00	10.902.663,57	1.011.922,98	100.565.328,79
Gemischt genutzte Grundstücke	3.434.283,35	0,00	0,00	0,00	3.434.283,35
Übrige	1.314.112,66	0,00	0,00	-0,00	1.314.112,66
	264.030.622,07	5.069,11	10.902.663,57	1.088.038,78	254.221.066,39
2 Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.636.865,69	383.506,21	977.540,49	513.132,72	15.555.964,13
3 Anlagen im Bau	4.329.478,11	18.287.023,10	373.661,06	- 1.601.171,50	20.641.668,65
III Finanzanlagen					
Sonstige Ausleihungen	793.057,06	4.003.367,77	149.536,95	0,00	4.646.887,88
	284.904.816,07	22.736.894,50	12.403.402,07	0,00	295.238.308,50

	Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte		
	1.1.2008 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2008 EUR	31.12.2007 EUR	31.12.2008 EUR
	22.840,14	31.269,31	0,00	54.109,45	91.953,00	118.612,00
	23.170.489,32	2.285.834,91	0,00	25.456.324,23	125.655.667,36	123.451.017,36
	31.848.283,45	2.022.854,57	5.145.289,16	28.725.848,86	78.607.785,93	71.839.479,93
	681.791,85	23.181,00	0,00	704.972,85	2.752.491,50	2.729.310,50
	356.742,48	20.975,00	0,00	377.717,48	957.370,18	936.395,18
	56.057.307,10	4.352.845,48	5.145.289,16	55.264.863,42	207.973.314,97	198.956.202,97
	12.537.984,69	725.947,56	835.237,58	12.428.694,67	3.098.881,00	3.127.269,46
	0,00	0,00	0,00	0,00	4.329.478,11	20.641.668,65
	0,00	0,00	0,00	0,00	793.057,06	4.646.887,88
	68.618.131,93	5.110.062,35	5.980.526,74	67.747.667,54	216.286.684,14	227.490.640,96

Die immateriellen Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 119 betreffen erworbene Lizenzen für Software.

Die Sachanlagen stiegen um TEUR 7.323. Zwar verringerte sich die Position „Grundstücke und Gebäude“ um TEUR 9.017, was im Wesentlichen auf den Abriss des Altbestandes der „OWF-Bungalows“ (Restbuchwert: TEUR 5.758) zurückzuführen ist. Hinzu kommt die Jahresabschreibung (TEUR 4.353) für alle Gebäude im Bestand. Jedoch stiegen die „Anlagen im Bau“ um TEUR 16.313 überwiegend durch die Errichtung der neuen „OWF-Bungalows“.

Die Finanzanlagen erhöhten sich um TEUR 3.854. Sie betreffen ein Darlehen im Zusammenhang mit einem Erbbaurecht in Höhe von TEUR 179 an die Lido GmbH Seeshaupt, ein Darlehen an die van Calker-Stiftung in Höhe von TEUR 565, ein Darlehen an die Aus- und Fortbildungs GmbH für elektronische Medien, München, i. H. v. TEUR 35 sowie zwei Darlehen an die Studentenstadt München e.V. insgesamt i. H. v. TEUR 3.868.

2. Umlaufvermögen

Das Umlaufvermögen sank um TEUR 602 auf TEUR 47.162 (Vorjahr: TEUR 47.764).

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Schuldscheindarlehen in Höhe von TEUR 1.000 sowie Personaldarlehen mit TEUR 12 enthalten. Weiter bestehen Studie-

nabschlussdarlehen mit TEUR 115 und eine Forderung gegenüber der Studentenstadt München e.V. in Höhe von TEUR 579 für die Sanierung von Haus 4 in der Studentenstadt Freimann.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben TEUR 1.000 eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

Antizipative Aktiva sind in Höhe von TEUR 465 enthalten, diese betreffen Zinsabgrenzungen.

Auf Grund von Wertpapierverkäufen minderte sich der Bestand um TEUR 6.371 auf TEUR 18.829 (Vorjahr: TEUR 25.200). Im Gegenzug hat sich die Position „Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten“ um TEUR 7.593 erhöht auf TEUR 22.286 (Vorjahr: TEUR 14.693). Dies resultiert vor allem aus der verstärkten Aufnahme von Festgeldern, die wegen ihres hohen Zinssatzes im Jahr 2008 und ihrer Anlagesicherheit mit Blick auf die Weltwirtschaftslage besonders attraktiv waren.

Entwicklung des Eigenkapitals der Rücklagen und des Sonderpostens

	1.1.2008 EUR	Anpassung EUR	Entnahmen EUR	Umgliederung EUR	Zuführung EUR	Einstellung 31.12.2008 EUR
A Eigenkapital und Rücklagen						
I Betriebskapital	15.836.335,50	0,00	0,00	0,00	514.279,60	16.350.615,10
II Rücklagen						
1 Betriebsmittel-Rücklage	373.230,55	0,00	0,00	0,00	0,00	373.230,55
2 Mobiliarerneuerungs-Rücklage						
a Wohnanlagen	9.261.610,69	0,00	0,00	- 361.887,23	632.611,30	9.532.334,76
b Internet	777.323,12	0,00	0,00	- 10.880,89	187.840,36	954.282,59
c Allgemeiner Geschäftsbetrieb	1.011.999,66	0,00	0,00	- 480.126,31	54.309,03	586.182,38
3 Instandhaltungs-Rücklage	17.036.993,94	0,00	- 604.541,57	- 1.379.505,81	0,00	15.052.946,56
4 Wohnheimbau-Rücklage	1.656.187,83	2.749.600,00	- 2.012,75	1.586.303,95	3.783.326,01	9.773.405,04
	45.953.681,29	2.749.600,00	- 606.554,32	- 646.096,29	5.172.366,30	52.622.996,98
B Gebundenes Vermögen	10.675.004,22	0,00	- 709.069,68	- 571.166,60	488.837,36	9.883.655,30
C Sonderposten für Abschreibungen	26.121.308,54	- 2.749.600,00	- 7.453.133,72	1.217.212,89	4.863,33	17.140.651,04
	82.749.994,05	0,00	- 8.768.757,72	0,00	5.666.066,99	79.647.303,32

3. Eigenkapital, Rücklagen und Sonderposten

Diese Passivposten entwickelten sich im Berichtsjahr folgendermaßen:

Dem *Betriebskapital* wurden TEUR 514 zugeführt.

Die Mobiliarerneuerungsrücklage erhöhte sich um TEUR 22. Die Instandhaltungsrücklage reduzierte sich um TEUR 1.985, was im Wesentlichen auf Umgliederungen in die Wohnheimbaurücklage zurückzuführen ist resultierend aus den Empfehlungen im Prüfbericht des Obersten Rechnungshofes. Die Wohnheimbaurücklage erhöhte sich insgesamt um TEUR 8.117 (Vorjahr: Reduzierung

TEUR 2.809). Dieser Effekt ergibt sich zum einen erneut aus der Umgliederung in die Wohnheimbaurücklage (daraus resultierende Zuführung: TEUR 1.586, vgl. auch Anlage 6d). Zum anderen wurden in die Wohnheimbaurücklage eingesetzte Eigenmittel für noch nicht ausbezahlte Restdarlehen rückgeführt (insg. TEUR 2.750). Dies hat folgenden Hintergrund: Da ein Teil der öffentlichen Darlehen erst nach Abschluss eines Bauprojektes ausbezahlt werden, wurden in den vergangenen Jahren zur Vorfinanzierung angestandener Bauprojekte teilweise Eigenmittel aus der Wohnheimbaurücklage vorübergehend entnommen. Im Geschäftsjahr 2008 wurden Restdarlehen für die bereits abgeschlossenen Baupro-

jekte „Stettenkaserne“ i.H.v. TEUR 250, „Garching II“ i.H.v. TEUR 370 und „Panzerwiese“ i.H.v. TEUR 2.130 an das Studentenwerk München ausbezahlt.

Dieser Gesamtbetrag entspricht den entnommenen Eigenmitteln in den Vorjahren aus der Wohnheimbau-rücklage, so dass dieser konsequen-terweise wieder rückgeführt wurde. Insgesamt haben sich die Rücklagen um TEUR 6.154 auf TEUR 36.272 erhöht.

Das gebundene Vermögen betrifft den Gegenposten des für Musikstu-denten bestimmten Frauendorfer-Hauses zum Zeitwert (1. Januar 1981), abzüglich der planmäßigen Abschreibungen und passivierten Verbindlichkeiten sowie den Zeitwert des geerbten Gebäudes Stolzingstra-ße abzüglich einer Rentenschuld für ein Wohnrecht. Aus dem gebundenen Vermögen wurden für das Frauen-dorfer-Haus TEUR 12 und für die Stolzingstraße TEUR 1 entnommen. Weiterhin enthält das gebundene Vermögen die Mobiliar- und Instand-haltungsrücklagen für die Studenten-stadt Freimann in Höhe von TEUR 4.909 und für das Gästehaus Sees-haupt in Höhe von TEUR 804 sowie die Rücklagen für das Parkdeck Oberwiesenfeld in Höhe von TEUR 1.726.

Als *Sonderposten* für (Vermögen mit nicht zu erwirtschaftenden) Abschrei-bungen sind die aus Zuschüssen und

Eigenmitteln des Studentenwerks finanzierten Gebäude und Mobilien der Wohnheime abzüglich der pas-sivierten Verbindlichkeiten ausge-wiesen. Aus diesem Passivposten werden jeweils die nicht zu erwirt-schaftenden Jahresabschreibungen auf die Vermögensgegenstände abzüglich Fremdkapitalbeteiligungen entnommen. Der Sonderposten minderte sich hauptsächlich durch die Entnahme des Restbuchwerts für den abgerissenen Altbestand der „OWF-Bungalows“ i. H. v. TEUR 5.758.

4. Rückstellungen

Unter dieser Position sind Rückstel-lungen für die Altersteilzeit erfasst. Diese erhöhte sich um TEUR 44.

5. Verbindlichkeiten

Die *Verbindlichkeiten* gegenüber Kreditinstituten stiegen im Berichts-jahr um TEUR 14.045 auf insgesamt TEUR 181.374. Den Neuausrei-chungen in Höhe von TEUR 18.177 standen im Berichtsjahr Tilgungen und Kapitalnachlässe in Höhe von TEUR 4.132 gegenüber.

Bei den erhaltenen Kauttionen in Höhe von TEUR 2.661 handelt es sich überwiegend um Mietkauttionen für die Wohnheimplätze.

Die sonstigen *Verbindlichkeiten* betreffen die Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit mit TEUR 144, Zinsen für langfristige

Kredite mit TEUR 307 sowie Rücker-stattungen an Wohnheimmieter aus Nebenkostenabrechnungen mit TEUR 1.194. In den sonstigen Verbindlich-keiten sind antizipative Passiva in Höhe von TEUR 307 enthalten, es handelt sich dabei um Zinsabgren-zungen.

Die Restlaufzeiten der gesamten Verbindlichkeiten ergeben sich aus dem nachfolgenden Verbindlichkei-tenspiegel.

Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2008

	Restlaufzeit			Gesamtbetrag 31.12.2008 TEUR	Gesicherte Beträge TEUR
	bis zu 1 Jahr TEUR	über 1 Jahr bis 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR		
» Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.932	15.267	162.175	181.374	18.192
» Erhaltene Anzahlungen	229	0	0	229	0
» Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.893	274	0	3.167	0
» Erhaltene Kauttionen	2.661	0	0	2.661	0
» Sonstige Verbindlichkeiten					
Aus Steuern	220	0	0	220	0
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	144	0	0	144	0
Übrige	1.807	25	127	1.959	0
	11.886	15.566	162.302	189.754	18.192

Folgende Darlehensverbindlichkeiten sind durch Grundpfandrechte gesichert:

Objekte	31.12.2008 TEUR
München	
Panzerwiese	
» Bayerische Landesbodenkreditanstalt Adelheidstraße	8.562
» Bayerische Landesbodenkreditanstalt Frauendorfer-Haus/Volksgartenstraße	21
» Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG Stiftsbogen	166
» Bayerische Landesbodenkreditanstalt	6.888
Weihenstephan	
» Bayerische Landesbodenkreditanstalt	289
Rosenheim	
» Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG	356
Garching II	
» Bayerische Landesbodenkreditanstalt	1.910
Gesamt	18.192

6. Passive Rechnungsabgrenzung

Die passive Rechnungsabgrenzung enthält hauptsächlich Mietvorauszahlungen.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Erträge

Die *Umsatzerlöse* erhöhten sich insgesamt um TEUR 2.197 oder 5,8 %. Die Miet- und Pächterträge stiegen um TEUR 999 (3,6 %). Ebenso stiegen die Betriebserträge erneut um TEUR 1.198 bzw. 11,9 % auf Grund weiterhin gesteigener Essenzahlen. Allein bei den Mensaeßnissen konnte eine Ertragssteigerung aus Studierenden- und Bedienstetenessen i.H.v. TEUR 751 (+11,8 %) erreicht werden. In den Cafeterien erhöhten sich die Verpflegungsumsätze um 9,1 %, in den Mensarien wuchs zudem der Zwischenverpflegungsumsatz um 21,9 % an.

Die vereinnahmten *Grundbeiträge der Studierenden* stiegen um TEUR 1.380 oder 21,8 % auf TEUR 7.713. Das Ergebnis spiegelt erstmals im vollen Umfang die Auswirkung der Erhöhung des Grundbeitrags pro Studierender auf EUR 42 zum Wintersemester 2007/08 wieder.

Die *projektgebundenen Staatszuschüsse* (s. Anlage 9) minderten sich um TEUR 161 bzw. 4,3 %. Dieser Effekt resultiert aus einem um TEUR 463 geringeren Mensazuschuss, einem um TEUR 2 geringeren

Tutorenzuschuss sowie um einen um TEUR 10 niedrigeren Zuschuss für Mobilienbeschaffung. Dagegen fielen der Instandsetzungszuschuss um TEUR 243 und der Kinderbetreuungszuschuss um TEUR 71 höher aus. Die Kapitalnachlässe erhöhten sich um TEUR 354 auf Grund eines neu hinzu gekommenen Darlehens für die Wohnanlage „Stiftsbogen“.

Als *Einnahmen aus übertragenen Aufgaben* werden die Kostenerstattungen für das Amt für Ausbildungsförderung ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 2.905 (Vorjahr: TEUR 1.657) bestehen u. a. aus Erlösen aus dem Wertpapierverkauf (TEUR 904) und Zuschreibungen bei den Wertpapieren (TEUR 765). Die periodenfremden Erträge von TEUR 551 ergeben sich insbesondere aus einer Heizkostenabrechnung für die Wohnanlage „Oberwiesenfeld“ aus dem Jahr 2007 (TEUR 272) sowie aus einer Rückgewähr früherer Beitragszahlen an die Darlehenskasse der Bayerischen Studentenwerke e.V. von TEUR 141.

Sonstige *Zinsen und ähnliche Erträge* liegen bei TEUR 1.339 und haben sich damit gegenüber dem Vorjahresergebnis (TEUR 1.299) leicht erhöht.

2. Aufwendungen

Der *Materialaufwand* hat sich um TEUR 3.372 auf TEUR 24.134 (16,2 %) erhöht.

Dies ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Raum- und Mobiliaraufwendungen (+ TEUR 2.012) wegen notwendiger Instandhaltungs- und Sanierungsarbeiten zurückzuführen. Infolge gesteigener Umsätze in den Mensen, Cafeterien und Mensarien, wie bereits bei den Erträgen dargestellt, erhöhte sich außerdem der Wareneinsatz. Nicht unberücksichtigt bleiben darf zudem, dass beim Wareneinsatz die Lebensmittelpreise im Vergleich zum Vorjahr allgemein gestiegen sind (Mensaeßnisse: + 1,9 %). Weiterhin stiegen auch die Energieaufwendungen um TEUR 734 auf TEUR 7.104 auf Grund Energiepreiserhöhungen und des stärkeren Winters.

Die *Personalaufwendungen* werden mit TEUR 20.102 ausgewiesen, davon sind TEUR 5.042 soziale Abgaben. Im Wesentlichen auf Grund der Tarifierhöhungen von 3,9 % erhöhten sich die Gesamtaufwendungen für Personal um TEUR 302.

Die Abschreibungen minderten sich um TEUR 803 bzw. 13,6 % auf TEUR 5.110. Das niedrigere Abschreibungsergebnis resultiert aus einer gesetzlichen Änderung die geringwertigen Wirtschaftsgüter (GWGs) betreffend. Daraufhin wurden die GWGs mit einem Wert zwischen EUR 150 und EUR 1.000 seit dem 01.01.2008 nicht mehr im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben, sondern nur noch nach der tatsächlichen Nutzungsdauer. Im übrigen entfallen TEUR 4.353 auf Gebäude, TEUR 726 auf Einrichtungen und TEUR 31 auf immaterielle Vermögensgegenstände.

Die *sonstigen betrieblichen Aufwendungen* betreffen Sachaufwendungen der Verwaltung in Höhe von TEUR 3.187 und übrige betriebliche Aufwendungen von TEUR 6.827. Auf Grund des Neubaus der „OWF-Bungalows“ und des damit verbundenen Abrisses des alten Bestands wurde die Ausbuchung eines Restbuchwertes i. H. v. TEUR 5.758 notwendig.

3. Jahresergebnis

Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses (Zinserträge abzüglich Abschreibungen auf Wertpapiere und Aufwendungen für Darlehens- und Erbbauzinsen) von TEUR 3.498 ergibt sich ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von TEUR -2.982 gegenüber TEUR 1.993 im Vorjahr. Das Jahresergebnis (vor Steuern) verschlechterte sich im Vergleich zum Vorjahr auf Grund der oben erläuterten Ausbuchung der Restbuchwerte des Altbestands der „OWF-Bungalows“. Nach Abzug der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und sonstigen Steuern in Höhe von TEUR 121 verbleibt ein Jahresfehlbetrag von TEUR -3.103 gegenüber einem Jahresüberschuss von TEUR 1.839 im Vorjahr.

IV. Sonstige Angaben

1. Zum 31. Dezember 2008 beschäftigte das Studentenwerk 660 Mitarbeiter (Vorjahr: 701).

Davon arbeiteten 306 (46 %) Mitarbeiter in Teilzeit. Nach Umrechnung der Teilzeitbeschäftigten in Vollzeitbeschäftigte, ergibt sich für das Geschäftsjahr 2008 eine durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter von 496 (Vorjahr: 482).

2. Als Geschäftsführerin war Frau Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht bestellt.

3. Der Verwaltungsrat setzte sich zum 31. Dezember 2008 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Dr. Paul Siebertz (Vorsitzender)
Dr. Bruno Gross
Dr. Alexander Krause
Marion Weidhass
Martin Hofmann
Prof. Michaela Pühn
Prof. Dr. Stefan Schneeberger
Thomas Syring

Am 18. Januar 2008 schied Frau Prof. Dr. Juliane C. Wilmanns aus dem Verwaltungsrat aus. Ihr folgte am 3. Juli 2008 Herr Dr. Bruno Gross nach. Außerdem übernahm Frau Prof. Michaela Pühn am 1. Oktober 2008 das Amt von ihrer Vorgängerin Frau Prof. Annette Vogt.

Die Vertreterversammlung setzte sich aus einem Mitglied der Hochschulleitung, zwei Professoren oder Professorinnen, zwei Studierenden, der Frauenbeauftragten und der/dem Behindertenbeauftragten je Hochschule zusammen.

4. Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus dem Bestellobligo in Höhe von TEUR 36,7. Dieses betrifft im Wesentlichen die im Bau befindlichen Wohnheime. Weiterhin bestehen langfristige Mietverträge für angemietete Wohnanlagen in Höhe von TEUR 1.489. Die Laufzeit der Mietverträge liegt zwischen einem Jahr und unbefristeter Laufzeit.

5. Nach Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

V. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die umfangreichen finanziellen Belastungen für das Studentenwerk ergeben sich für den Zeitraum bis einschließlich 2013 aus den laufenden Instandsetzungen (Mio. EUR 18), aus den umfangreichen Sanierungsmaßnahmen für die eigenen Wohnanlagen (Mio. EUR 58,3) sowie aus dem Neubau der Bungalows im „Studentenviertel Oberwiesenfeld“ (Mio. EUR 39,3).

Maßnahme	Finanzbedarf in Mio. EUR
Für den Zeitraum vom 1. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2013 ergibt sich für die Gesamtheit der Wohnanlagen auf der Grundlage des aktuellen Planungsstandes folgender voraussichtlicher Finanzbedarf:	
Lfd. Instandsetzung (3,6 Mio. EUR p. a.)	18,0
Sanierung und Neubau Wohnanlage „Studentenviertel Oberwiesenfeld“	39,3
Sanierung Wohnanlage „Notburgastraße“	1,2
Sanierung HS 3 in Wohnanlage „Agnes-/Adelheidstraße“	1,9
Fassaden-Sanierung HS 9 in Wohnanlage „Studentenstadt Freimann“	4,2
Dach-Sanierung HS 9 in Wohnanlage „Studentenstadt Freimann“	0,6
Sanierung HS 10 in Wohnanlage „Studentenstadt Freimann“	1,6
Sanierung Sporthalle in Wohnanlage „Studentenstadt Freimann“	0,4
Sanierung Wohnanlage „Am Biederstein“	7,9
Sanierungen HS 7, HS 8 und Grundleitungen Freimann Altstadt	1,2
Sanierung HS 8, Naßzellen in Wohnanlage „Studentenstadt Freimann“	0,2
Sanierung „Rosenheim I“	1,3
Sanierung „OWF - Alte Mensa“	9,8
Sanierung „OWF - Hochhaus“	28,0
Unvorhergesehenes (1,5 Mio. EUR p. a.)	7,5
Gesamtfinanzierungsbedarf	123,1

Im Zeitraum vom 1. Januar 2003 bis zum 31. Dezember 2008 sind für abgeschlossene bzw. eingeleitete Instandhaltungs-, Sanierungs- und Neubaumaßnahmen insgesamt Mio. EUR 34,4 aufgewendet worden.

Da im gleichen Zeitraum über die entsprechenden Mietansätze den Rücklagen Mio. EUR 45,9 zugeführt werden konnten, ist die Situation der Eigenfinanzierungsmöglichkeiten für die nächsten Jahre im Vergleich zum Vorjahr gleich geblieben.

Ein Ansatz für „Unvorhergesehenes“ erscheint weiterhin dringend erforderlich, da zum 31. Dezember 2008 rund 36 % von ca. 9.000 Wohnheimplätzen älter als 30 Jahre sind.

Für den Zeitraum bis 2013 werden öffentliche zins- und tilgungsfreie Darlehen bzw. Zuschüsse in Höhe von Mio. EUR 39,1 erwartet. Berücksichtigt sind hierbei Restzahlungen aus bewilligten Darlehen von insgesamt i.H.v. Mio. EUR 2,1 für bereits abgeschlossene Baumaßnahmen („Stiftsbogen“, HS 4 der Wohnanlage „Studentenstadt Freimann“).

Zudem ist eine Aufnahme von Kapitalmarktdarlehen in Höhe von Mio. EUR 30,7 geplant. Die Aufnahme von Kapitalmarktdarlehen bringt kein finanzielles Risiko mit sich, da die daraus entstehenden Zins- und Tilgungsleistungen in voller Höhe in die Mietbeträge eingerechnet werden. Insgesamt sind allein für die Finanzierung der aufgeführten Neubau- und Sanierungsmaßnahmen in den nächsten fünf Jahren Mio. EUR 27,8 aufzubringen. Eine Rückführung des beim Wohnheimbau eingesetzten Eigenkapitals i.H.v. Mio. EUR 7 wurde bereits in der Summe mindernd berücksichtigt.

Hinzuzurechnen sind Instandhaltungsmaßnahmen i.H.v. Mio. EUR 18 und ein Betrag für Unvorhergesehenes i.H.v. Mio. EUR 7,5.

Folglich ergibt sich ein Gesamtbedarf an Eigenmitteln i.H.v. Mio. EUR 53,3.

Dieser Eigenmittelbedarf kann anteilig durch Mieterträge in den kommenden fünf Jahren für Instandhaltung, Schönheitsreparaturen und Mobiliar (II. BV) i.H.v. Mio. EUR 32,6 gedeckt werden.

Im übrigen werden sich die in der Jahresbilanz für das Geschäftsjahr 2008 ausgewiesenen Rücklagen in Höhe von Mio. EUR 36,3 (Vorjahr: Mio. EUR 30,1) gemäß den dargelegten Berechnungen bis zum 31. Dezember 2013 um Mio. EUR 20,7 auf Mio. EUR 15,6 reduzieren. Diese voraussichtliche Entwicklung zeigt auf, dass die gebildeten Rücklagen eine wesentliche Voraussetzung für eine weitgehend problemlose Finanzierung der Instandhaltung und der Sanierung des Wohnheimbestandes sind. Dabei muss beachtet werden, dass die Ausstattung von Eigenkapital mit 6% als sehr niedrig anzusehen ist.

Für die nächsten Jahre ist weiterhin von einer rückläufigen Tendenz der freiwilligen Zuschüsse auszugehen. Trotz der bestehenden Rücklagen ist es deshalb notwendig, in allen Aufgabenbereichen die Möglichkeiten auszuschöpfen, um Kosten zu senken oder/und Erträge zu steigern, wie es im Jahr 2008 beispielsweise durch den Verkauf von mehr als 3 Millionen Essen in den Mensen erfolgreich gelungen ist. Zur Unterstützung dieses Ansatzes wurde Anfang des Jahres 2009 im Studentenwerk München mit der Einführung eines professionellen Qualitätsmanagementsystems nach DIN EN ISO 9001:2000 begonnen.

München, den 29. Mai 2009

Geschäftsführung
Studentenwerk München
Anstalt des öffentlichen Rechts

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An das Studentenwerk München,
Anstalt des öffentlichen Rechts,
München

Wir haben die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung unter Einbeziehung der Buchführung und den Geschäftsbericht des Studentenwerks München, Anstalt des öffentlichen Rechts, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sowie Geschäftsbericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften der Verordnung über die Bayerischen Studentenwerke und den Bilanzierungsanweisungen des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst vom 19. Dezember 1984 liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Anstalt des öffentlichen Rechts. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung unter Einbeziehung der Buchführung und über den Geschäftsbericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung der Bilanz und

Gewinn- und Verlustrechnung wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Anstalt des öffentlichen Rechts sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sowie den Geschäftsbericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung und des Geschäftsberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung den gesetzlichen Vorschriften. Der Geschäftsbericht steht in Einklang mit der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der

Anstalt des öffentlichen Rechts und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 29. Mai 2009

Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Grottel Duschl
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Unsere Zahlen

Die vom Studentenwerk München betreuten Hochschulen

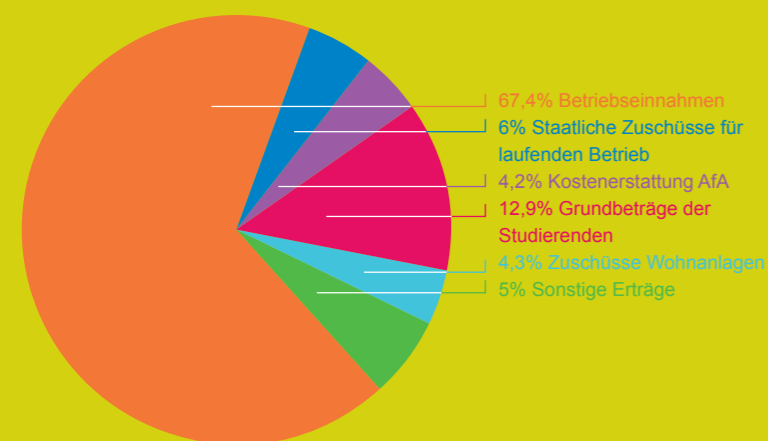
Hochschulen im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks München	Anzahl Studierende ¹
Ludwig-Maximilians-Universität München	41.776
Technische Universität München	23.186
Akademie der Bildenden Künste München	610
Hochschule für Musik u. Theater München	980
HSch für Fernsehen und Film München	329
HSch für Politik München	525
Hochschule München	13.865
Fachhochschule Weihenstephan	2.763
Fachhochschule Rosenheim	3.746
Sprachen- und Dolmetscherinstitut ²	900
SDI - Hochschule für angew. Sprachen	186
Blocherer Schule ²	91
Kath. StiftungsFHS, Abt. Benediktbeuern	485
Kath. StiftungsFHS, Abt. München	1.240

Gesamt: 90.682

¹ Wintersemester 2008/2009

² Ohne Vollzug des BAföG. Es sind die Angaben der Ausbildungsstätte zugrundegelegt. Bei den übrigen Institutionen wurden die Angaben des Bayer. Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung verwendet.

Die Finanzierung des Studentenwerks München 2008



Das Studentenwerk München in Zahlen

	2007	2008
Studierende	88.907	90.682
Hochschulen	14	14
Bilanzsumme	264.000.000 €	275.000.000 €
Umsatzvolumen	54.705.000 €	60.000.000 €
Personalstand		
Mitarbeiter (Stand 31.12.)	701	660

Amt für Ausbildungsförderung

Antragsteller	14.864	14.968
Geförderte Studierende	10.749	12.122
Ausbezahlte Fördermittel	43.200.000 €	48.800.000 €
Kurzfristige Darlehen	83.000 €	59.876 €
Langfristige Darlehen	299.000 €	409.594 €

Beratungsnetzwerk

Ratsuchende bei:		
Psychosoziale und Psychotherapeutische Beratungsstelle	671 Studierende	832 Studierende
Studentische Rechtsberatung	1.385 Studierende	1.401 Studierende
Studieren mit Kind		830 Studierende

Kinderbetreuung

Einrichtungen		17
Anzahl der Plätze	214	226

Hochschulgastronomie

Ausgegebene Essen	2.797.720	3.114.557
Gesamterträge der Mensen (ohne Mensazuschuss)	7.318.590 €	8.041.117 €
Mensazuschuss	2.542.049 €	2.079.177 €
Gesamtkosten der Mensen	14.413.277 €	15.041.083 €
Gesamterträge der Cafeterien	3.175.322 €	3.420.846 €
Gesamtkosten der Cafeterien	3.340.594 €	3.472.596 €
Gesamteinkaufsvolumen	5.085.354 €	5.699.515 €
Betriebsstellen	31	32

Studentisches Wohnen

Wohnplätze	9.436	9.036
Mieteinnahmen (einschl. Verbrauchsumlagen)	25.400.000	29.100.000
Wohnplätze im Bau	500	250
Wohnplätze in Planung	250	–
Einzüge	5.256	5.065
Bewerber um Wohnplätze	6.277	6.365
Bewerber auf Wartelisten (Stand: 31.12.)	1.300	1.300
Privatzimmervermittlung	2.833 Zimmer	2.400 Zimmer

Studentenbibliothek in Kooperation mit der Universitätsbibliothek

Gesamtbestand (Bände)	135.870	43.311
Entleihungen	524.489	239.000
Medienetat	–	396.590 €

Studentenwerk München
Anstalt des öffentlichen Rechts
Leopoldstraße 15
80802 München
Tel.: +49 89 38196-0
Fax: +49 89 38196-133
ik@stwm.de
www.studentenwerk-muenchen.de